EX MUNIFICENTIA
FERDINANDI III. M. E. D.
DIE 9. IUNII 1791.

9 K 3
9.3.355

x x x

Freyherr / Enrico
Cristiano / Introduzione
alla Giurisprudenza Ro-
manica. Lipsia
1764

# Vorläufige Einleitung zu der ganzen in Deutschland üblichen Rechtsgelersamkeit

entworfen
von

Heinrich Christian
Freyherrn von Senkenberg
Kaiserl. Maj. würkl. Reichshofrath.

Zweiter vermerter und verbesserter Druck.

*SILIVS ITALICVS* de bello Punico secundo
Lib. XV. versu 63.

*Huc adverte aures; currit mortalibus aevum,*
*Nec nasci bis posse datur, fugit hora, rapitque*
*Tartareus torrens, ac secum ferre sub umbras.*

Nördlingen,
zu finden im Beckischen Buchladen.
1764.

Dem

Reichs- frey- Hoch- und Wolgebornen

# Herrn

# Leopold Karl

# Freyherrn von Palm

Herrn zu Balzheim, Steinbach, Bodelshofen, Lauterbach, Frauenhayn ꝛc.

Seiner Königl. Majest. von Pohlen, Churfürstens zu Sachsen,

würklichen Geheimden Rathe

Seinem

## Gnädigen Herrn Grosoheimb und Taufzeugen

überreichet dieses in Unterthänigkeit

Renat Leopold Christian Karl Freyherr von Senkenberg.

Ew. Excellenz sind so gnädig gewesen, die Zuschrift der ersten Auflage dieses Buches anzunehmen. Und mich hat besonders erfreuet, daß

Hochdieſelbe am 9. Jul. 1763. zu meiner unterthänigen Dankverpflichtung der Befragung beiwonen wollen. Ob ich es dabei recht gemacht, überlaſſe Dero Beurteilung. Vielleicht könte ich es jitzo beſſer, nachdem mein Herr Vater mich weiters zu unterrichten ſich die Mühe genommen. Beſagter mein

Herr

Herr Vater hat in der zweiten Auflage ansenliche Vermerungen zugesetzet, um dieses kleine Werk desto volkommener zu machen. Meine Wissenschaft wurde dadurch erweitert. Und weil andere vielfältig darnach verlanget, lässet er solches nun in die Buchläden kommen. Es ist aber meine Schuldigkeit, Ew. Excellenz vorzüglich

auch den neuen Druck zu überreichen. Ich entledige mich demnach von sotaner Obliegenheit, und empfehle mich dabei in aller Ehrfurcht zu Gnaden, stetshin harrend

# Ew. Excellenz

untertäniger Diener

Renat Leopold Christian Karl Freyherr von Senkenberg.

# Vorbericht.

## Erſte Abteilung.

§. 1. Urſache der zweiten Ausgabe, und Vorzüge dieſer meiner Lerart.

§. 2. Einrichtung des ganzen Werkes, wie auch derer zurück ſeyenden Teile.

§. 3. Junge Leute mus man kurz und praktiſch zu denen Rechtsleren anfüren.

§. 4. Daß ein junger Menſch zu allem zuſammen auf einmal abzurichten ſeye.

§. 5. Meiner Schrift abgeänderte Geſtalt, und warum ich Praecognita zugefüget habe.

§. 6. Ordnung, welche ich gehalten, und Inbegrif des I. und II. Kapitels.

§. 7. Von dem III. u. IV. Kapitel.

§. 8. 9. 10. Das V. Kapitel ſtellet die Hiſtorie derer Rechte kurz vor, ſetzet die deutſche Rechtsgeſchichte voraus, und zeiget die Handhabung derer Geſetze.

§. 11. Inhalt des VI. und VII. Kapitels, von Auslegung derer Geſetze, und denen Sachen, welchen man fälſchlich geſetzliche Gewalt beyleget.

§. 12. Verteidigung des VIII. Kapitels von der Rechtsgelerſamkeit, und Plan meiner Lerart im IX. Kapitel.

§. 13. Warum nur wenige und geringe Bücher angefüret ſeyen.

§. 14. 15. In vorigen Zeiten hatte man keine Luſt, ſich den

Weg einer Anleitung zu dem gesamten Recht gefallen zu lassen.
§. 16. Meine Art des Vortrags ist bisher alschon glücklicher gewesen.
§. 17. Hierdurch bin ich zur zweiten vermerten, und mit denen Praecognitis versehenen Ausgabe mehrers bewogen worden.

## Zweite Abteilung.

§. 18. Von der Rechtsgelersamkeit überhaupt.
§. 19. Hauptbegrif der Vorbereitung zur Rechtsgelersamkeit, in das besondere.
§. 20. Stücke, so hierzu gehören, werden erzälet.
§. 21. (I.) Die humaniora und derselben schlechter Zustand bei denen alten Juristen.
§. 22. 23. 24. Die (α) einem Juristen nötige Sprachen, das deutsche, lateinische, griechische.
§. 25. 26. Von dem italiänischen, französischen und denen nordischen Sprachen.
§. 27. 28. (β. γ.) der Rhetoric, Oratoria und Poesie.
§. 29. Betrachtung (δ) der Critic.
§. 30. 31. 32. 33. Von II. der Instrumental-theoretisch, und praktischen Philosophie.
§. 34. 35. 36. Es folget III. die weltliche und Kirchenhistorie.
§. 37. 38. Betrachte ich IV. die Alterthümer,

tümer, so überhaupt, als sonderlich die deutsche.
§. 39. 40. Folget V. die Betrachtung der Medicin und VI. Gottesgelertheit.
§. 41. 42. Alsdann VII. der iuridischen gelerten Geschichte.
§. 43. 44. Endlich VIII. die Bücherkentnis und von Bibliothecis Iuridicis.
§. 45 - 58. Was man vor Bücher lesen solle?
§. 59 - 63. Wie man IX. sich bey dem Lernen aufzufüren habe?
§. 64. Von denen Collegiis und Beschlus.

# Erste Abteilung.

## §. I.

Ich lasse nun diese vorläufige Einleitung zum zweiten male dergestalt dem Druck übergeben, daß selbe jedermann in denen Buchläden finden kan. Mein Endzweck ist erreichet, daß ich nur gute Freunde, welche der Befragung meines Sohnes beywonen sollen, und andere, mit denen ich in Briefwechsel stehe, zu Anfangs damit versehen,

hen, übrigens aber nach Gefallen, nachmal merers hinzusetzen wollen. Mein Sohn hat die Einwürfe widerleget, daß ein junger Mensch zur Rechtslere unfähig seye, wenn er nicht wenigstens 15 Jahre alt geworden. Und ich achte es vor keine grose Kunst, einen jungen Menschen darzu zuzubereiten, wann man nur die Rechten zu einer Geschichte zu machen weis. a) Dieses gehet leichter an, als ein Unerfarner denken solte.

a) Dieses mag beinahe Conradi Lagi Meinung in Iuris vtriusque traditione Methodica gewesen seyn. Car. Ferd. Hommel litterat. Iurid. p. 223. sq.

## §. II.

Nach meiner Lerart bekommet man den ganzen Inbegrif des Rechts auf einmal zu sehen, und lernet den Zusammenhang dessen bisher von einander getrenneten Teile kennen. Man wird in

der

der Beurteilungskraft stärker, und siehet die Möglichkeit, von einem gewissen Satz auf das ungewisse zu schliesen, und das unnötig Verteilte zusammen zu ziehen, dergestalt aber auch im Gegenfall zu unterscheiden. Da ich die erste Regeln aus der gesunden Vernunft jederzeit voraus setze, und hernachmal erst die nachfolgende besondere Sätze vortrage, mus solches einem Lerling die Sache um so deutlicher machen. Und gleichwie das ganze Recht in dem ersten Kapitel dieser gegenwärtigen Einleitung nach denen Hauptgründen stecket, also bin ich der Meinung, vor jeder besondern Materie des Personen- Sachen- Veränderungs- und Handhabungsrechts, worinnen meine völlige Ausfürung bestehet, den ganzen Inhalt jeden Buches allemal überhaupt besonders vorzusetzen, damit man auch wieder

deren

deren Inhalt im kurzen etwas volkommener einsehe.

§. III.

Ich bescheide mich, daß diejenige, so von dem alten Weg abzuweichen Bedenken tragen, meine Bemühung und Lerart sehr ungereimt finden dörften; sie brauchen sich aber nicht mit mir abzugeben, sondern können bey ihrer Weise bleiben, die ich ihnen gerne gönne. Wer sich inzwischen etwa einbilder, als ob ich meinen Sohn von denen Gesetzen und Texten abfüren wolte, wird sehen, daß ich schon jitzo auf das Römische und Canonische Recht, sodann aber die Reichsgesetze behörige Obacht genommen, und mithin glauben, daß ich solches jedesmal tun werde. Jedoch beruhet in meiner menschlichen Freiheit, die deutsche Reichs- und andere Gesetze eben so gut als die Römische und Canonische

anzu-

anzufüren, ſtatt derer oft ſehr argen und unſchicklichen argumentorum Legum, Canonum oder Capitulorum, die geſunde Vernunft und Analogie zur Hülfe zu ziehen, ſolcher geſtalt aber die Lerſätze dererjenigen in etwas zu verlaſſen, die von nichts als Inſtitutionen, Pandecten oder Brod geredet, und dannoch die Mittel ſo ſchlecht zur Hand genommen, daß, wann man nicht (wie es mir ſelbſten in der Jugend gegangen) noch einmal vor ſich die Rechte gelernet, entweder das Geld in dem Amte, wo das Amt pur um den Menſchen zu nären da geweſen, mit Sünden verdienet worden, oder der Zuſchnitt ſo gering ausgefallen, daß ſtatt des verhofften groſen, nur ein kleines Stück Brod herausgekommen.

§. IV.

Einen Rechtsbeflissenen zu allem nötigen anzufüren, kostet nicht merere Zeit und Mühe, als denselben zu dem sogenannten Justinianischen Brodkasten zu leiten. Und haben solches allschon andere Rechtslerer, sonderlich aber der grose Gelerte Christian Thomas, Geheimder Rath, Director Vniuers. und Ordinarius zu Halle, in dem Buch: Summarischer Entwurf der Grundleren, die einem Studioso Iuris zu wissen, und auf Universitäten zu lernen nötig. (Halle 1699. 8.) wie auch dessen würdiger Nachfolger, der ehemalige Geheimde Rath und Ordinarius zu Frankfurt an der Oder, Christian Gottfried Hofmann, erkennet. Lezterer gabe nötige und nützliche Grundsätze der Rechtsgelersamkeit, worinnen diejenigen Leren, welche aus unterschiedenen

Disci-

Disciplinen, insonderheit dem natürlichen und göttlichen Recht, vornemlich aber aus der Historia Iuris zu gründlicher Erlernung der Jurisprudenz und Vermeidung vieler Vorurteile erfordert werden, angezeigt, und in lectionibus priuatis, künftig, so Gott wil, sollen ausgefüret werden, Frankfurt an der Oder, 1725. 8. heraus, welchen der zweite Teil von dem Staatsrecht, und anderen einem Juristen dienlichen Wissenschaften folgen solte, der aber meines Wissens niemalen darzu, wol aber seine Einleitung zum Staatsrecht, Frankf. 1735. 8. und 4. besonders heraus gekommen. Beider in etwas verschiedne Meinung ware, einen Rechtsschüler in allem diesem geschickt zu machen, was er nur immer zur Vorbereitung sowol, als auch Erlernung, Beihülfe, oder Anwendung der Rechtsgelersamkeit nötig

haben könte. Sie wolten ihm das dienliche fast aus allen Teilen derer Wissenschaften, doch ohne alle weitere Probe, und nach der gemeinen Verteilung sagen, auch ihn dadurch volkommen zubereiten. Und ich füre das Unternemen allein deshalben an, um zu zeigen, daß diese grose Männer alschon geglaubet, ein angehender Rechtsbeflissener müsse zu allem brauchbaren geleitet werden; ohngeachtet dabei nicht bergen kann, daß ich eines oder des andern ganzen Denkensart in allen Stücken beizutreten, und ein gar zu weitläuftiges Feld zu erwälen, auch mit puren Sätzen ohne allen Beweis bei jezigem Unternemen zu verfaren allerdings Bedenken trüge, weil ich auch von denen, die mich nicht hören können, verstanden seyn und nur die Rechte selbst darlegen wil.

§. V.

Um nun einen Schüler derer Rechten geschwind zu leiten, finde ich nichts besser als kurze Sätze, in einem völligen Zusammenhang aus der ganzen Rechtsgelersamkeit. Diese sind nur aus demjenigen, was heutiges Tages einen Gebrauch hat, zusammen gezogen, und kann man dasjenige, was zur Verschönerung und dem Altertum gehöret, leichter lernen, wann der Zusammenhang des brauchbaren gefasset ist, als wann man von dem ganz und gar veralteten den Anfang machet. Ich berufe mich, um nicht den Anstand eines ganz neuen Satzes zu leiden, auf den Beifal Ottonis Philippi *Zepperi* de modo et ratione studendi Iura p. 115. (*Bremae* 1665. 8.) und Christian *Thomas* Grundsätze P. I. c. 4. §. 46. sqq. *Kreſs* praefat. Iurisprud. ab init. Und da ich bei dem ersteren Druck nichts von dem-

jenigen, was zur Vorbereitung gehöret, sagen wollen, habe mich doch nunmero geändert, und werde aus dieser Lere die zweite Abteilung des Vorberichts auf das kürzeste machen. Denn obgleich ich es bei demjenigen, so in meiner Methodo Iuris (Francof. ad Moenum 1756. 4.) gesaget worden, bewenden lassen können, glaube ich doch nunmehr, daß, wo man einen ganzen Inbegrif geben wil, auch das voraus zu setzende kurz mit berüret seyn müsse. Es tut auch nichts, daß in dem Aufsatz selbsten *Cap. VI.* von der Auslegung, den Nutzen der Etymologie und anderer hier vorkommenden Wissenschaften, als guter Hülfsmittel in der Anwendung zu zeigen beflissen gewesen, da solches ein anderes Werk ist, dabei manchen gefallen wird, wann ich die sogenante Praecognita nicht anderwärts suchen lasse, sondern alles beisammen gebe.

§. VI.

§. VI.

Die Ordnung, welche ich mir erwälet, dörfte vielleicht meiner Freunde Gutheisung finden. Das *I.* Kap. träget den Ursprung und Wachstum des ganzen Rechts vor, und machet gleichsam eine zureichende Abschilderung meines Unternemens. (§. IV.) Das *II.* Kap. die Verpflichtung des Menschen aus dem Licht der Natur, die Schuldigkeit gegen Gott, sich selbsten, die Nebenmenschen samt dem Recht, sich und die Nachkommen zu verbinden. In diesem stelle ich dasjenige zusammen dar, was meines Erachtens ein junger Mensch von dem Naturrecht zu wissen nötig hat. So kurz als dieses geraten, so gewis erschöpfet es alles. Ja es giebet dabei an Hand, was der bekante Spruch voluntas hominis tollit prouisionem Legis vor einen Grund habe, und auf was Art hingegen eine ganze Familie, samt frem-

den Güterbesitzern, auf etwas vor immer, nach der Person und vor die Sache, dergestalt, daß sie dabei keine menschliche Freiheit mehr in dem ihrigen ganz oder zum Teil haben, verpflichtet werden können. Um dasjenige aber, was die Lerer des Rechts der Natur, aus denen Rechtslerern zu desselben angeblichen Behuf, quasi in supplementum, weitläuftig zusammen getragen, bekümmere ich mich um so weniger, als ich dasselbe hier vor ganz unnütz halte.

§. VII.

In dem *III.* Kap. handele ich von denen göttlichen dem Menschen vorgeschriebenen positiv- und anderen geistlichen Regiments- oder dergleichen kirchlichen Gesetzen. Hier habe ich es nicht gewust besser zu machen, weil alle geistliche Gesetze, die wir in Deutschland gebrauchen, an dem Ende aus Gottes erklärten

klärten Verordnungen hergeleitet werden, und daher sich allerdings mit anhengen lassen, sie mögen von Religionen seyn, als sie immer wollen. Es kommet dabei eines und anderes zu dem Gebrauch von Deutschland vor, welches man eben nicht anderwerts immer antrift. Das *IV.* Kap. füret den Titul des Jnhalts, von Herkommen und Völkerrecht. Es gehet das Herkommen denen Gesetzen vor, weil es älter ist, und zugleich die freie Staaten, die keinem Oberherrn unterworfen sind, regieret. Dieses Herkommen, in so weit solches unter Völkeren entscheidet, ruhet nun freilich auf schlechten Grundsäulen, weil viele Actus merae facultatis dabei mit unterlaufen, endlich aber zur Handhabung des Rechts, derer Rechtsgelerten Federen gemeiniglich zu stumpf sind, mithin nichts als der Krieg, ein sehr ungewisses, und einem schwä-

chern nicht leicht anzuratendes Mittel, überbleibet.

§. VIII.

Kap. *V.* giebt unter der Aufschrift: von denen Gesetzen überhaupt, insonderheit des deutschen Reichs; sowol die Beschreibung von denen sämtlichen menschlichen, als auch insonderheit des deutschen Reichs so algemeinen, als besonderen Gesetzen, und der Lere von Privilegien eine kurze Nachricht, wobei die Geschichte der Gesetze und zum Teil auch der Rechtsgelersamkeit, mit vor den ersten Anfang erörteret wird. Mir als einem in Deutschland lebenden Rechtsgelerten wird dabei niemand verdenken, wann ich hier dasjenige, so deutsch ist, hauptsächlich zum Vorwurf erwälet, und des Canonischen sowol als des Römischen Rechtes, die nur zur Beihülfe angenommen sind, mit wenigen Worten,

ten, jedoch nach dem Gebrauch von Deutschland hinlänglich, erwenet habe. Diese brauchet überhaupt nicht in die, heutiges Tages gewönliche Weitläuftigkeit versetzet zu seyn. Und gefallen mir noch allemal die alte am besten, die mit denen etwas neueren grosen Gelerten, Huberto *Giphanio*, *Guidotto*, und anderen, die ganze uns nötige Römische Rechtshistorie, in dem Leben Justinians und der noch am wenigsten untersuchten Geschichte derer von ihm zusammen getragenen Bücher gesuchet haben. Dann wie Er das Recht geformulet, haben wir es angenommen, da Uns wenig daran lieget, ob es vorher schöner oder schlechter ausgesehen. Genug, Justinians Gesetz gilt allein.

§. IX.

Ich glaube, daß der grose Hallische Jurist Johann Peter von Ludewig

fast dieser Meinung gewesen, welcher in seinem Iustiniano Magno (a) das Leben des Iustiniani und seiner Theodorae, ob zwar gelert, dannoch auf eine sehr parteische Art beschrieben hat. Diesem Buch solte ein zweiter Teil, so die Historie derer Rechtsbücher enthielte, beigefüget werden. Und was ist wol nötiger als dieses? wissen wir ja, bei aller Mühe, welche man sich hin und wieder sonderlich in denen Lerern, die Abraham Wieling unter dem Namen der Iurisprud. restitutae gesamlet, gegeben, nicht einmal recht, warum die Institutiones nicht mereres, und doch so viel altes, zu Justinians Zeiten aufgehobenes Recht enthalten; Aus was Ursache so vielerlei Rechtsbücher gemacht werden müssen? Warum man bei Zusammenstückelung derer Pandecten, nicht das Edictum Praetorium selbsten, sondern

dern nur die Scriptores ad Edictum gebrauchet? Wie es sonsten mit sotaner Arbeit beschaffen gewesen? In welcher Sprache wenigstens die Institutiones und der Codex von Anfangs abgefasset worden? Ja was man nur vor ein Exemplar derer Nouellen vor dem XII. Jahrhundert in dem Occident gebrauchet? und anderes dergleichen; (b) Und ist wol hieran uns mehr als an der ganzen Lege XII. Tabb. und allen Legibus Agrariis gelegen. Nur allein auf das nötige mus man bei jungen Leuten denken. Jedermann aber kann leicht begreiffen, daß wer z. E. französische Schuhe in Supplementum der deutschen von Paris kommen lässet, nicht eben zu dem Gebrauch derer Schuhe wissen müsse, wie das Schuhmacherhandwerk in Paris von Iulii Caesaris Zeiten bis jitzo gestanden, wie oder auf was Art

das

das zu denen ſupplementariſchen Schuhen gebrauchte Leder, und in welcher Stadt es bereitet worden, auch wie der Name des Hirten, der das Viehe, woher die Felle, woraus man das Leder gemacht, gekommen, im Leben ausgetrieben, geheiſen habe.

(a) Das Buch iſt zu Halle 1731. 4. gedruckt.

(b) Ich verweiſe auf Car. Ferd. *Hommelii* Litterat. Iur. p. 77. et 293. ſqq.

## §. X.

So denke ich von der Geſchichte des Römiſchen Rechts, und bin nicht entgegen, wann jemand bei reiferen Jaren weiter gehen, und auch das vor den Anfang oder alſtetigen Gebrauch unnötige, mitnemen wil. Und von dem Canoniſchen Rechte denke ich eben ſo, daß es ganz wol bei denen Büchern und deren Hiſtorie bleiben könne, die wir in dem Corpore Iuris Canonici vor Uns finden.

Auf

Auf dieſe Art hat man Gelegenheit, iedermann das nötige in wenigen Stunden zu ſagen, ſtatt daß man halbe Jare über die Hiſtoriam Iuris hinbringet, und zwar auf die ſehr wol eingerichtete Art, daß die alte, vor Ciceronis Zeiten groſen teils abgelebte Römiſche Geſetze auf das weitläuftigſte, das nachfolgende kürzer, und die Beſchreibung der Einrichtung des Juſtinianiſchen Rechts am kürzeſten erkläret werden, bei denen Geſchichten des geiſtlichen Rechten, es in ſeiner Art eben ſo gegangen, endlich aber gleichſam aus Barmherzigkeit die deutſche Rechtshiſtorie am Ende mit angehenget, jedoch weil ſie die nötigſte ware, man ſelbe am kürzeſten ausgefüret. Meine Art gehet nun von dieſer ganz ab. Und weil ich aller Orten den Nutzen der Sache zu zeigen, dienlich achte, ſo iſt auch etwas von denen Römiſchen Actionen auf die Geſetze, und von Unſerem deutſchen

Rechtsverfahren in derselben Gebrauch, bei mir mit eingeflossen.

§. XI.

Das *VI.* Kap. wiedme ich der Billigkeit auch Auslegung der Gesetze und des Herkommens nebst übrigen Handlungen. Ein junger Mensch mus von der Auslegung einen Begrif haben, aber so kurz, als immer möglich, da doch alles endlich bei reiferen Jaren, auf den Gebrauch derer an sich leicht auszumachenden Hülfsmittel, und die Vernunft ankommet. Mein *VII.* Kap. beschäftiget sich mit denjenigen Dingen, welchen man fälschlich gesetzliche oder entscheidende Gewalt beileget. Diese zu kennen, ist man einer gesunden Beurteilung oder Critik benötiget, um nicht verfüret zu werden, daher ich ihnen ein besonderes Hauptstück gewiedmet, zumal man sonsten nur gleichsam von ungefähr davon höret.

§. XII.

§. XII.

Der Begrif von der Rechtsgelersamkeit und derselben Anwendung folget in dem *VIII.* Kap. Ich zeige daselbst die gemeine Art zu leren, und gebe die Ursache von der meinigen, in Hofnung, daß jedermann begreifen werde, es lasse sich auf solche Art viel weiter, als nach dem gemeinen Lerwesen kommen. Was hindert es, diejenige Sachen bei einander zu erlernen, die doch nachhero eine Person zusammen wissen, und manchesmal in wichtigen Vorfällen, bei höchsten Reichsgerichten auf einen einzigen Tag allesamt, zur Entscheidung dieses oder jenes Rechtshandels, vereiniget gebrauchen mus. Es giebt solche Verbindung auch keine Verwirrung; weil dieser durch die Einteilungen abgeholfen wird, zu unnützen Wiederholungen hier keine grose Gelegenheit ist, und die Strittigkeiten, zu welchem Teil des Rechts dieses

oder

oder jenes zu zälen seye, von selbsten wegbleiben. Dann es mag etwas zu dem gemeinen, oder e. g. zum Staatsrecht gehören, folget alles in einer Ordnung; und auf die Frage, zu welcher Art des Rechts dieses oder jenes sich rechnen lasse, kommet nicht so vieles an, als auf dieses, daß man die Sache selbsten wisse. Das *IX.* Kap. machet sodann meine ganze Einteilung, wie etwa das Gebäude einer zusammenhängenden Rechtsgelersamkeit aussehen könte. Solte mein Probstück seine Dienste tun, arbeite ich ein Buch nach dem anderen, (§. IV.) zum Begrif meines jungen Menschen aus.

§. XIII.

Weil mein Sohn die Ursache sotaner Arbeit abgiebet, und vor denselben nur etwas weniges von Büchern zum Nachschlagen, bei denen von mir beliebten kurzen Sätzen nötig fället, mus man

sich

sich in meinem Vortrage, pur etwas zusammen hängendes, aber nichts gelertes vorstellen. Es sind daher nur wenige, und zuweilen geringe Bücher angefüret, wo ich nach Gelegenheit, einige Ausgaben mit genennet. Diese letzte werden vielleicht zu seiner Zeit gar wegbleiben, und wird ein Regiſter derer gebrauchten Schriften an der Stelle erscheinen, wann das Werk einmal ganz hervortretten solte, um eine kleine auserlesene Juridische Bibliotek mit zu geben. Bis dahin ist noch Zeit, sich über die Einrichtung zu bedenken.

## §. XIV.

In einem so weitläuftigen Felde, welches man zu Behuf derer ersten Begriffe in die Kürze ziehen sol, gehet es niemal ohne Feler ab; und da mein Unternemen in seiner Art gar keinen Vor-

gänger hat, darf ich mir um so weniger schmeichelen, aller Menschen, die gegenwärtige Blätter sehen werden, Beifal zu erhalten. Meine Vorgängere, die sogenante Methodisten, denen ich in meiner *Methodo* Iuris Append. 2. p. 79. sqq. die gebürende Ehre und Benennung wiederfaren lassen, sind in keinem Geruch der Nutzbarkeit geblieben. Und wann einige nur unternommen, die Institutionen, Pandekten, Codex und Novellen in einen Zusammenhang zu bringen, wie z. E. ein damal meinem Büchervorrate unbekantes Buch, Introductio artificialis in quinquaginta libros Pandectarum, duodecim Codicis, et quatuor Institutionum Diui Iustiniani: seu Epitome instar Isagoges Iuris vniuersi per Antonium *Dyodaeum* Ruthenum, Paris 1536. 8. in 12 Bogen, der das Ius ciuile in Tabellen nicht übel vorgestellet; oder auch jemand das Ius Ciuile und

Feu-

Feudale ſamt dem Canonico, in Alphabetiſcher Ordnung zuſammen bringen wollen, wie die loci Communes ſiue ſedes materiarum vtriusque Iuris per Conradum *Textorem* nicht ohne Nutzen derer Nachſchlagenden, die alles in ſeinem Sitz des Wortes beiſammen angetroffen Francofurti 1617. und mit einem neuen Titul, (wegen zweifelsohne ermangelnden Abgangs) 1625. 8. 1 Alph. getan, bereuete der Verleger ſein darauf gewendetes Geld, weil die Unwiſſenheit es unterdrucket hatte.

§. XV.

Ich wundere mich jedoch, daß ein anderes, ehedem mir ebenfals ungeleſenes Buch, ſedes materiarum vniuerſi Iuris, hoc eſt, Iuris tam Canonici quam ciuilis, itemque Proceſſus iudiciarii titulorum et rerum cognatio, ordo et praecipua Capita Ambergae 1598. 8. 13 Bo-

gen, ebenwol in die Zal derer Auswürfe gekommen. Dieſes Buch, deſſen Verfaſſer ich nicht zu nennen weis, iſt gut geordnet, und giebt auch ein Ius Publicum Romanum dabei, gleichwol mußte es dem Herkommen derer Rechtslerer unterliegen. Vielleicht verdienete ſolches, mit einiger Verbeſſerung, noch iitzo wieder aufgelegt zu ſeyn, weil ich keinen beſſern Auszug vor alle dieſe Rechten, in der Kürze kenne.

§. XVI.

Unſere Zeiten ſehen anders aus, und ich bin mit meinem Verſuch glücklicher geweſen. Nicht allein bei der, den 9. Jul. 1763. in groſer anſenlicher Verſamlung geſchehenen Befragung meines Sohnes faſt über alle Teile des Rechts, ware man mit der, nach meiner Art geſchöpften Wiſſenſchaft eines Menſchen,

der

der zwei Monate über zwölf Jare alt ware, zufrieden, sondern es ist auch anderen mein Unternemen sehr gut vorgekommen. Ich darf mich des Beifalles derer Göttingischen gelerten Zeitungen 35. Stück 1763. derer Leipzigischen, 1763. n. 38. p. 297. sqq. derer Frankfurtischen 36. Stück 1763. derer Braunschweigischen Nachrichten 1763. 45 St. p. 354. des Iournal de Iurisprudence zu Bouillon Iuin 1763. p. 52. sqq. ganzer gelerten Gesellschaften, einiger hohen Häupter, etlicher deutschen Journale, derer französischen Gelerten, und aller, die ich in verschiedenen Teilen Europens durch Briefe kenne, rühmen, und verdanke es Ihnen. Was aber dabei etwa zu meinem nicht verdienten Lob einiger Orten eingeflossen, kann ich mir keineswegs eigen machen.

§. XVII.

Sotane Gütigkeit aber, vor ein ungewönliches Unternemen, verleitet mich, dasjenige, was ich pur vor meinen Sohn und einige Freunde drucken lassen, daher aber nichts davon in die Buchläden gekommen, jitzo selbigen zu übergeben. Jedoch in etwas veränderter Gestalt, und mit wichtigen Zusätzen, die teils bei der Eile in der Feder geblieben, teils mir nachhero eingefallen sind, ohne iedoch das kleine Werk gros zu machen. Ich setze auch eine Vorbereitung (§. V.) darzu, welche die zweite Abteilung des Vorberichts ausmachet, und womit man sich vor den Anfang beruhigen kann. Die Folge dieser Schrift (§. II.) wird auch nach und nach, so bald meine Geschäften solches zulassen, in dem Druck erscheinen. Gleichwie aber dieselbe viel und mannigfaltig sind, so daß ich manchesmal

chesmal mit dem ordentlichen mich kaum zu retten weis, vermag ich nicht eine gewisse Zeit zu bestimmen, zumal wann noch einige Abwesenheit darzwischen kommen solte. Dieses aber versichere den Leser, daß, so viel es immer seyn kann, die Arbeit beschleunigen wolle. Gegeben Wien den 6. Ianuarii, tausend siebenhundert sechszig vier.

# Zweite Abteilung.

## Vorbereitung zu Erlernung der Rechtsgelersamkeit.

### §. XVIII.

Die Rechtsgelersamkeit ist ein Anteil der Gelertheit, daher sich leicht von selbsten verstehet, daß alles, was zur Gelersamkeit überhaupt gehöret, in dem weitläuftigen Verstande,

auch eine Vorbereitung zur Rechtsgelersamkeit seyn könne, (a) ja fast alles in der Welt, weil ein Jurist heutiges Tages über das, so ihm vorkommet, urteilen mus; ohne etwas auszunemen. (b)

(a) Daher sind einige so weit gegangen, daß sie hier mereres abgehandelt, als immer nötig gewesen wäre. Vorberichts 1. Abteil. §. IV.

(b) Iurisprudentia est rerum diuinarum atque humanarum notitia, iusti atque iniusti scientia. §. 1. *Instit.* de Iustit. et Iure. Vlric. *Huber* Digresionum L. 1. c. 5. sqq. (Franequer. 1696. 4.)

## §. XIX.

Hier aber rede ich von nichts als demjenigen, was einem Rechtsgelerten hauptsächlich nötig ist, um diesen seinen Endzweck desto besser zu erreichen, auch in Erlernung derer Leren mit mehrer Gemächlichkeit fortzukommen.

Ioh. *Mercerius* L. 1. opinion. c. 4. in fine p. 19. (Hanov. 1598. 8.)

§. XX.

§. XX.

Hierzu gehöret nun (1) dasjenige, was man die humaniora nennet, insonderheit aber die Grammatic und derselben Teil die Critik (2) die Philosophie mit derselben hierher gehörigen Teilen. 3) Die weltliche und Kirchengeschichte, 4) die Altertümer, (5) die Medicin, 6) die Gottesgelertheit, (7) die gelerte Geschichte, so weit dieselbe die Rechten angehet. (8) Die Bücherkäntnis, so dahin einschläget. (9) Wie man lernen solle?

§. XXI.

Die (1) so genante *humaniora* sind dasjenige, was denen alten Juristen am meisten gefelet, (a) die dannenhero die Römische und Kirchengesetze, aus Mangel des Lateins und der Geschichtskunde sehr schlecht, obgleich im übrigen mühsam erklären. (b)

(a) Leſe ſonderlich nach, Lexicon Iuris ciuilis, aduerſus quosdam inſignes Accurſii errores editum, *Antonio* Nebriſſenſi autore Lugduni 1537. 8. Confer p. 184. ſqq. vsqúe ad finem inprimis. Nicol. *Vallae*, Andr. *Alciati*, Guil. *Budaei* Ausdrucke, ſind vornemlich gegen dieſelbe ſehr ſcharf. Und dieſen ſamt Eguinario *Barone* und Vlrico *Zaſio*, hat man zu danken, daß die Juriſten humaniora gelernet.

(b) Petrus *Coſtalius* in Parergo Aduerſariorum (Lugduni 1554. fol. et alias, ut et nouiſſime quoad Parergon in Germ.) meinet: Diligenter expendet (Iuris Conſultus) id onus quod ipſe ſibi impoſuerit, ne magis Grammaticum aut quendam Graeculum de ſchola, quam Iuris-Conſultum agere videatur. -- Itaque veterum errores et mediocriter periti ſcitiſſime animaduerterunt: at *rem ornatius et magis vere conſtituere, ne doctiſſimi quidem* poſſunt.

## §. XXII.

Ein Juriſt mús (α) Sprachen können, und vorerſt die deutſche als ſeine Mutterſprache, und zwar die alte ſowol als neue, weil er erſtere zu Auslegung

gung derer Gesetze und alten Schriften, (a) letztere aber zum Verstand derer neueren, dem Canzleystyl und Aufsätzen benötiget ist. (b)

(a) Von dem alten habe ich, so viel nötig, gesagt, Cap. VI. §. 13. Der Einleitung vor den Anfang ist Johann Leonhard Frisch deutsch lateinisches Wörterbuch, Berlin 1741. gr. Quart, gut genug.

(b) Vor die neue deutsche Sprache brauchet man des Johannes Bödickers Grammatik, und allenfals des Spaten oder Joh. Caspar Stielers deutschen Sprachschatz und übrige Schriften. Christ. *Thomas.* Cautelen c. VII. §. 22. 23.

## §. XXIII.

Die lateinische Sprache ist ebenfals höchst notwendig, ohne dieselbe kann man das Römische Recht nicht verstehen, und keine richtige Grammatische Auslegung machen, auch nicht in Rechts- Staats- und Canzleysachen schreiben. (a) Neben dem guten aber, brauchet man

auch

auch das barbarische Latein, zum Verstand derer alten deutschen, sonderlich auch Lehensgesetze, und Urkunden. (b)

(a) *Senckenberg* Methodi Iuris §. XXIX. cum cit.

(b) Sehe nach Ib. §. XXX. daß der deutsche Gerichts- und Canzleystyl deutsch oder latein seye, lese bei von Harprecht Staatsarchiv des Cammergerichts P. II. p. 542. sqq.

## §. XXIV.

Das griechische kann ein Jurist wol gebrauchen zu dem Römisch-Griechischen Recht und dessen Verstand, zur Beihülfe des Römischen (a) und Kirchenrechts, (b) und zwar vornemlich das Barbarische. (c)

(a) Jedermann kennet das Ius Graeco-Romanum, und dessen wahren, bei Erklärung des Römischen Rechts, nicht ganz unleugbaren Nutzen. Einleit. c. V. §. 101. Ioh. Gottl. *Heineccii* Historia Iuris §. 401. sqq.

(b) Die erste Kirchensachen sind fast alle aus dem Griechischen Kirchenwesen her.

Marq. *Freheri* Iuris Graeco-Romani praef. Und Gerhardi *van Maſtricht*, auch andere Hiſtoriae Iur. Eccleſ. geben dieſes von ſelbſten.

(c) Beniamin *Hederich* in Lexico Manuali Graeco, hat auch auf das Barbariſche Griechiſch mit Obacht genommen. (Lipſ. 1750. gr. 8. ex noua edit.) *du' Fresne* Gloſſarium und andere ſind ſo bekant.

## §. XXV.

Das Italiäniſche iſt nötig vor die Italiäniſche Sachen, (a) das Franzöſiſche, weil man es viel gebrauchet, und damit faſt aller Orten durchkommet, (b) wobei aber auch das alte Franzöſiſche nicht zu vergeſſen, das ein Juriſt in Deutſchland oft zuziehen mus. (c)

(a) Italien ſtehet noch zum Teil unter Deutſchland, und die Verſionen helfen nicht immer genug.

(b) Dieſes giebt der Augenſchein, und mit dem Franzöſiſchen kann man faſt durch die ganze Welt kommen. Es ſind auch viele ſchöne Werke Franzöſiſch geſchrieben.

(c) Sehe

(c) Sehe Einleit. c. VI. §. 18. die *Etabliſſements* de Louis IX. den *Beaumanoir* und *Bouteiller*, ſamt denen Ordonnances verſtehet niemand ohne altes Franzöſiſches. So wenig als die alte Libertés de l'Egliſe Gallicane.

## §. XXVI.

**Engliſch und die übrige Nordiſche Sprachen helfen einem Deutſchen zu weiterer Einſicht ſeiner Sprache, derer Altertümer und Geſetze des deutſchen Vaterlandes.** (a)

(a) Beſehe Einleit. c. VI. §. 19. *Methodi* §. 25.

## §. XXVII.

**Es folgen (β) Rhetoric und Oratorie, und ſind teils nötig,** (a) **teils nützlich, weil ein Rechtsgelerter in der Volkommenheit reden auch ſchreiben mus.** b)

(a) *Methodi* §. 32.

(b) Daher ware ein Profeſſor artis tabellionatus zu Padua, Ant. *Riccoboni* Hiſt. Gymn. Patau. f. 146. b. und dieſer nennet

net die Rhetoric Logicam Iuris ciuilis f. 101. L. IV. c. 14. (Patau. 1598. 4.) beſehe Ioſ. Ant. *Bruni* Diſſertationes in Ius Ciuile p. 207. (Taurini 1759. 4.)

## §. XXVIII.

Die Poeſie iſt (γ) ſo nötig nicht, doch auch keineswegs zu verachten. Dem ungeachtet kann man aus denen Poeten lernen, ohne ſelbſten ein Poet zu ſeyn.

Senckenberg Meth. §. 33.

## §. XXIX.

Die (δ) Critik, um inſonderheit gute und falſche Schriftſteller, Schriften deren Alter und Richtigſtellung zu beurteilen, hat ihren ungemeinen Nutzen, und bleibet einem Rechtsgelerten ganz unentberlich.

*Methodi* §. 34. Gaſpar *Scioppius* (Amſtelod. 1662. 8.) und Ioh. *Clericus* in ihrer arte Critica, (Lipſ. 1713. 8.) haben die Anfangsgründe hierzu recht gut geſetzet.

§. XXX.

Es folget II. die **Weltweisheit.** Dieſe teilet ſich in Inſtrumental, theoretiſche, wohin die Phyſic und mathematiſche Wiſſenſchaften gehören, ſodann die praktiſche.

§. XXXI.

Die Inſtrumental-Weltweisheit hat nun einen allgemeinen Nutzen in allem, bei dem Rechtsbefliſſenen aber in das beſondere, wegen der Kunſt, anderer Gedanken auszulegen.

*Methodi* §. 36. und Einleitung im VI. Cap. *Thomaſius* Cautelar. circa praecognita Iurispr. C. X. (Halae 1720. 4. et alias.)

§. XXXII.

Mit der theoretiſchen bekommet der Rechtsgelerte unterweilen zu tun. Dann die Medicin, Phyſic, Arithmetic und Geometrie ſchlagen öfters dabei ein.

*Methodi* §. 37.

§. XXXIII.

§. XXXIII.

Die praktiſche Philoſophie iſt nun vornemlich, womit der Juriſt zu handlen hat, da die ganze Rechtsgelerſamkeit eine durch das Geſetz beſtimmete Weltweisheit iſt: (a) die politiſche Klugheit aber, einem Juriſten wegen der Prudentiae legislatoriae, und ſonſten in hundert Fällen zur Seite ſtehen mus. (b)

(a) *Heineccius* praef. Scriptorum de Iure nautico et maritimo. (Hal. 1740. 4.) ubi latè.

(b) *Chriſt. Thomas.* Cautelae circa praecognita c. XVI. *Idem* in Notis et Annal. ad Melch. von Oſſe polit. Teſtament. (Halle 1717. 4.)

§. XXXIV.

Nun (III.) die Hiſtorie betreffend, teilet ſich dieſelbe ein, in weltliche und Kirchengeſchichte, deren erſtere in dem weltlichen, letztere in dem Kirchen- ſo gemeinen als Staatsrecht, groſen Vorſprung giebt, wann man dieſelbe vorher innen

hat. (a) Sie dienen aber beide hernachmals ebenwol zur Beihülfe. (b)

(a) Christoph. *Besoldus* in Praecognitis p. 52 sagt: Non mihi Iurisconsultus est qui non Historicus, haud eum satis gnarum Historiarum iudico, qui non sit Iurisperitus.

(b) Einleit. cap. VI. §. 18. 19. 20. 21. Die Zeitrechnung, Geschlechts- und Wappenkunde, verstehen sich dabei von selbsten.

## §. XXXV.

Man brauchet die weltliche Griechische, Römische und deutsche, (a) nicht allein die algemeine, so viel die letztere betrift, (b) sondern auch die besondere Staatenhistorie (c) von allen Zeiten, in der weltlichen Geschichtskunde, bei dem deutschen, gemeinen und Staatsrecht. (d)

(a) *Senckenberg* Methodi §. XL.

(b) Die deutsche algemeine Historie ist von allen Zeiten her zu erlernen, und aus der von denen mit Deutschland ehedem verbundenen Reichen und Staaten zu ergänzen. Jedoch mus ein Rechtsgelerter wegen

gen der Probe, jederzeit aus denen Quellen lernen. *Senckenberg* Methodi Append. VI.

(c) Legatur I. Steph. *Putteri* historisch-politisches Handbuch derer besonderen deutschen Staaten. Erster Teil, (Göttingen 1758. 8.) p. 6. sq. der Vorbereitung. Burkard Gotthelf Struve kurzer Entwurf der Einleitung zu der Wissenschaft von denen Staaten in Deutschland, (Jena 1733. 8.) samt Gundling, Ludewig und anderen.

(d) Niemand kann in Deutschland das gemeine ohne die besondere Staaten kennen, weil wegen derer Rechten, jedes mit dem andern immer zusammen henget.

## §. XXXVI.

Bei dem Kirchenrecht mus man ebenwol so die algemeine, (a) als auch die deutsche (b) und jeder Staaten Kirchenhistorie, (c) samt der päbstlichen Kirchengeschichte (d) wissen.

(a) Christiani *Thomasii* Cautelae circa praecognita Iurisprud. Eccleſiasticae Cap. 2. per tot. (Halae 1712. 4. et saepies.) und andere.

(b) Den Nutzen der deutschen und damit verbundenen französischen Kirchenhistorie hat gezeiget Methodi *Senckenbergianae* Append. IV. per tot. von P. *Calles* Annales Eccles. Germanicae, IV. Tomis. Viennae 1756 - 1758. fol.

(c) Es wäre zu wünschen, daß wir mehrere besondere Kirchenhistorien derer deutschen Lande hätten. Dann wer wil z. E. den Religions- und Westphälischen Frieden ohne dieselbe verstehen? B. G. Struvens Pfälzische Kirchenhistorie giebt hier ein gutes Beispiel. (Frankf. 1721. 4.)

(d) Da die Catolische Religion von dem Pabst meistens geformelt worden, dienet die Päbstliche Geschichte hierbei hauptsächlich mit. Und kann man sonderlich die Scriptores in Lud. Ant. *Muratorii* Scriptoribus Rerum Italicarum Tomo II. III. wie auch des Cardinals *Baronii* Historiam Ecclesiasticam, mit denen Notatoribus und Continuatoribus, sonderlich Oderico Raynaldo, (nov. Edit. Lucca 1733. sqq. fol. XXXIII. Folianten) samt Franc. *Pagii* Breuiario Pontificum, (Venetiis et Antverp. 1730 - 1753. VI. Tom. 4.) nicht entraten. Zum kurzen Begrif dienet Anton. *Sandini* Vitae Romanor. Ponti-

Pontificum. Bamberg. 1753. 8. Dieſen ſind an die Seite zu ſetzen der Proteſtanten Kirchenhiſtorien.

## §. XXXVII.

Mit (IV.) denen Altertümern, ſo geiſt- als weltlichen, hat es eben dieſe Beſchaffenheit, zu allen Teilen derer Rechten, die wir in Deutſchland gebrauchen. Wobei die *Acta Conciliorum* und *Publica* in dem weltlichen, gute Dienſte tun.

*Senckenberg* Methodi §. 42. 43. 44. Einleit. c. VI. §. 22. 23.

## §. XXXVIII.

Vornemlich mus ein Deutſcher ſeines Landes Altertümer, (a) ſamt dem algemeinen Trieb der Nation, (b) wie auch den Endzweck und Behandlung des Regiments (c) von allen Zeiten kennen, ſonſten er in einem Reich, ſo durch Abwechſelung derer Gewonheiten und Ge-

ſetze, die oft dunkel lauten, in heutigen Zuſtand erwachſen, niemalen fortkommet. (d)

(a) Jedem Deutſchen iſt ſeine Landesart am nächſten, daher von C. Corn. *Taciti* Germania, und deſſen Auslegeren anzufangen iſt. Und hat man endlich jitzo Antiquitates Germanicas genug, inſonderheit auch den ganzen unten c. VI. angefürten, zur Anleitung dienenden Zuſammenhang des Johann Ulr. Chriſtoph Treſenreuter. (Götting. 1761. 8.)

(b) Aus der Denkungsart derer Deutſchen iſt ſonderlich Joh. Heumann Geiſt der deutſchen Geſetze (Nürnb. 1761. 8.) bemühet geweſen, den wahren Verſtand derer Geſetze und Gewonheiten zu erforſchen. Allein es iſt noch mererers dabei nötig.

(c) Denke an Ioh. *Schilter* de fine ac obiecto ReipublicaeGermanicae, welchen Herr G. H. Franke zu Leipzig 1734. 4. wieder mit anderen drucken laſſen. Und Spener, auch merere Hiſtoricos, welche die Veränderungen in dem Staatsrecht mit betrachtet.

(d) In einem ſolchen Reiche, welches durch vielerlei Zeitfälle und deren Folgen, mehr als die Geſetze in dieſen Zuſtand geraten, und

und wo dannenhero alles auf Gewonheiten mehrenteils ruhet, mus man gewis auf alle Zeitpuncten acht nehmen, welche die wahre Gestalt erst an Hand geben. I. H. *Boehmeri* Ius Publ. vniuers. p. 237. 285. Gottl. Sam. *Treuer* de studiis Imp. Germ. ruinam procurantibus p. 23. sqq.

## §. XXXIX.

Von der (V.) Medicin habe ich oben geredet, und ist dieselbe ein Teil der Physik, wie dann die erste Medici in denen Städten, noch Physici genennet werden. (§. 32.) Ein Jurist tut wol, wann er einige Begriffe von der Arzneiwissenschaft sich zu machen suchet. Er kann dieselbe gebrauchen, allenfals aber sich in peinlichen Fällen, aus denen beiliegenden Relationen derer Aerzte, Rats erholen. (a)

(a) Conf. *Kreß* ad Const. Crim. art. 134 et 149. (Hanov. 1730. et 1750. 4.) cum aliis. Add. *Thomas.* Cautel. circa praecognita Iurisprud. c. XVIII.

§. XXXX.

Die (VI.) Gottesgelertheit möchte einem Juristen darzu dienen, um die Leren von der weltlichen Gewalt über die Kirche, auch das Kirchenrecht überhaupt besser einzusehen, auch von dem Gebrauch derer Sätze des Gottesgelerten, die in dem weltlichen Recht Einflus haben, zu urteilen. (a) Es haben auch grose Juristen selbe mit Nutzen gebrauchet. (b)

(a) Christiani *Thomasii* Cautelae cit. cap. XIX. per tot. Vincentius *Placcius* de Iuris-Cons. perfecto c. XII. §. 8. *Marbach* Introitus ad Iurisprudentiam apertus p. 112. sqq.

(b) Hugo *Grotius*, Iohannes *Schilterus*, Iohann *Brunnemann* und andere, wie auch Hermann Conring.

§. XXXXI.

Von der (VII.) gelerten Geschichte solte ein junger Mensch überhaupt einen Begrif haben, wegen der Weitläuftigkeit aber so kurz als immer möglich. (a)

Ohne

Ohne ſelbe kann man die Hiſtorie der Rechtsgelerſamkeit nicht begreifen. (b)

(a) Einem jungen Menſchen kann dasjenige genug ſeyn, was in Chriſtophori Auguſti *Heumanni* Conſpectu Hiſtoriae literariae, zuletzt (Goetting. 1753. 8.) ſtehet. Das weitere lernet man ſo ſeiner Zeit kennen.

(b) Dann das Algemeine mus vorausgehen, und kann niemand z. E. wiſſen, warum die erſte Rechtslerer ſo ſchlecht geweſen, wer nicht den Zuſammenhang der gelerten Geſchichte von der Zeit weis.

## §. XXXXII.

Die Hiſtorie der Juridiſchen Gelerſamkeit (a) begreifet die Geſchichte derer Geſetze und Gewonheiten von allen Zeiten in Deutſchland, (b) die gelerte Nachrichten von Univerſitäten und Rechtsgelerten, (c) auch die abwechſelnde Art im Denken und der Ausübung der Rechtsgelerſamkeit. (d)

(a) Dieſen Zuſammenhang, ſo der §. vorſtellet, erfordere ich bei einer ächten Rechtshiſtorie. *Methodi* Iurispr. c. VI. §. 1. 2. 3.

(b) Dieſe habe ich kurz genug gegeben. Einleitung cap. V. welches Beifal gefunden, daher ich einige Vermerungen zugefüget.

(c) Wer die Hiſtorie der Univerſität von Bologna, wie auch der von Paris weis, kann ſich den Zuſtand derer übrigen faſt einbilden. Die Leben derer Gelerten aber ſind in denen Gelerten-Lexicis und ſonſten anzutreffen. Des gelerten Gregorii *Mayans* y Siſcar Leben Antonii Auguſtini kann zum Probſtück dienen, wie man ſelbige nützlich ſchreiben ſolle. Dialogos de las armaſi Linages de la nobleza de Eſpanna; los eſcrivia D. Ant. Auguſtin Arzobispo de Tarragona etc. adiunta vida de Don Antonio Auguſtin, esçrivia Gregor. Mayans i Siſcar, en Madrid. 1734. 4. Conf. Method. §. 9. 45.

(d) Hierauf kommet es hauptſächlich an, um zu wiſſen, ob man z. E. heutiges Tages aus denen alten behaupten könne, Imperatorem eſſe Dominum mundi, oder die Stadt, wo der Kayſer Hof hält, habe die Freyheiten des alten Roms.

## §. XXXXIII.

Endlich (VIII.) die Bücherkäntnis und was man vor Bücher leſen ſolle, iſt nun

nun ein notwendiges Stück. Ohne Bücherkäntnis und Lesen wird niemand gelert. (a) Er mus aber auch dabei vor sich denken. (b)

(a) Man mus lesen, dabei aber denken, wie Henricus Cornel. *Agrippa* L. III. Ep. 31. p. 127. saat: Doctioribus sane nullus liber lectu dignus erit negligendus, si hoc non placeat consilium - iuxta Senecae sententiam *non tibi curae sit, quam plures autores legas, sed quam bonos.*

(b) Damit man gleich in einen Zusammenhang komme, und ordentlich lerne. Jeder Kopf machet sich denselben nach seiner Maaße am besten.

## §. XXXXIV.

Die Bücherkentnis erwirbet man sich aus denen Büchern, die man Bibliothecas Iuridicas nennet, aus Lesung derer Zeitungen, Journale, Verzeichnissen, der selbstigen Nachfrage und Einsicht: (a)

(a) Ich habe B. G. *Struuii* oder *Lipenii* Bibliothecas empfohlen, auch von allem geredet *Methodi* §. 16. sqq. und Append. 1. 2. jedoch nur zur Anzeige.

§. XXXXV.

Was man vor Bücher lesen solle, ist schwer anzugeben. Ich wil gleichwol einige algemeine Regeln nach meinem Begrif fest setzen.

§. XXXXVI.

Man mus (1) einen ganzen Inbegrif derer Rechten lesen, weil sodann alles leichter wird, und zu dem Ende habe ich dieses Buch geschrieben.

§. XXXXVII.

Es folget (2), daß man sich die Samlungen derer Quellen derer Rechte oder Corpora Iuris und andere Rechtssamlungen anschaffe.

Einleitung c. V. VIII.

§. XXXXVIII.

Dann (3) die besondere Schriften über z. E. die Institutiones und andere Rechtsteile.

Diese habe ich cap. VIII. mit Auswahl erzälet.

§. XXXXIX.

§. XXXXIX.

Uebrigens hat man (4) auf deutlich, leicht, und ordentlich geschriebene Bücher zu sehen, die den Leser nicht ohne Noth in Verwirrung setzen.

Solche sind sonderlich vor Lernende am besten, und ich warne zu Anfangs vor allen die Leges obstantes oder dergleichen Waare mit einflechten.

§. L.

Ein Käufer tut unrecht, wann er 5) Bücher einhandelt oder liest, die nichts beweisen, weil ein Jurist immer Probe füren mus.

Die schönste Demonstration hilft weniger als ein Gesetz oder sonstige Probe.

§. LI.

Ich liebe (6) diejenige Bücher, deren Verfasser gleichsam die Urväter der itzo geltenden Lerart in gewissen Sachen, z. E. Iure Naturae sind.

Dergleichen selbst erfindende Lerer waren, Hugo *Grotius* im Naturrecht, Christian *Thoma-*

*Thomaſius* in der prudentia Legislatoria, conſultatoria, Kirchenrecht der Evangeliſchen ꝛc. Henr. *de Cocceii* in der zwar falſchen Meinung von 7. deutſchen Landen, Ioh. *Schilter* in dem deutſchen gemeinen und Lehenrecht, v. a. d.

## §. LII.

Diejenige, ſo (7) aus Archiven oder ſonſtigen Ihnen allein eigenen Nachrichten geſchrieben, (a) oder wegen der Denkensart ganz beſondere Vorzüge haben, (b) ſind faſt als Originale hoch zu ſchätzen.

(a) Marquard *Freher*, Chriſtoph. *Gewold*, Chriſtoph *Lehmann*, Antonius *Matthaeus* Nepos, Ioh. *Schilter*, und mehrere andere.

(b) Iac. *Cuiacius*, Hugo *Donellus*, Hub. *Giphanius*, Anton. Dadinus *Alteſerra*, Henr. *de Cocceii*, Ioh. Nic. *Hertius*, und einige andere, haben in der Einrichtung und Beurteilungskraft, bei ihren Schriften etwas beſonderes.

## §. LIII.

Auf dieſe folgen (8) diejenige, wo man im Fall der Noth, von jeder Materie,

terie, fast wie in einer Niederlage, alles finden kann, in sonst natürlichen, oder alphabetischen Ordnung.

Diese Leute haben ihre grose Verdienste, und einige davon sind auch wegen der Beurteilungskraft nicht zu verwerfen. Ein Peter *Müller* ad Struuium, ein *Pfeffinger* ad Vitriarium, ein L. G. *Martini* ad Proceſſum Saxonicum, hat manchem eben so gut, wie die Lexica, e. g. *Speidelii* Bibliotheca Iurid. vniuerſalis ex edit. Moeglingii (Norimberg. 1728. 11 Fol.) bei Zeitmangel aus Nöten geholfen.

## §. LIV.

Man mus (9) jeden in seiner eigenen Sprache, worin er geschrieben, (a) und aus der besten Ausgabe lesen. (b)

(a) Ioh. *Caius* de libris propriis p. 202. (ed. Lond. 1729. 8.)

(b) Diese sind nicht immer die neuere, dann oft gehen die ältere Ausgaben vor.

## §. LV.

Ein Gelerter sol (10) nicht allein neue juristische Schriften, sondern auch alte

alte lesen. Es giebt alte, die unerschöpflich sind, man hat einige, denen es niemand nachgemacht, es sind Sachen, so man nicht anderwerts schöpfet.

*Senckenberg* Methodi App. I. §. 3. Z. E. In dem Staatsrecht mus man den *Aegidium* de Regimine Principum, Lupoldum *de Bebenburg*, und *Petrum* de Andlo notwendig lesen.

## §. LVI.

Deutsche Juristen müssen (11) aus ihren Landsleuten hauptsächlich in praktischen Sachen sich helfen, (a) in der Theorie aber haben es uns andere oft zuvor getan. (b)

(a) Unglück, so die Italiänische Rechtslerer mit ihren Büchern und Consiliis bei uns angerichtet. Die Cammer-*Decisiones* und Consultationes haben den Vorzug.

(b) In dem Iure Canonico und Feudali die Franzosen, in dem Ciuili eben dieselbe und die Holländer.

## §. LVII.

Bei einigen sind (12) sämtliche ihre Schriften lesens werth, bei anderen aber nur einige, wo sich besondere merere Reiz gebende Umstände gefunden.

*Senckenberg* Methodi App. I. §. 39. sq.

## §. LVIII.

Das übrige habe ich anderwerts an denen bemeldeten Orten erkläret, woraus man sich leichtlich die Reglen, wegen des Lesens überhaupt, und dessen leichtesten Art machen kann, dieses aber ist gewis, daß man Hand- und Nothfalsbücher, auch einige zur Unterhaltung, und um etwas besonderes zu wissen, haben müsse.

*Senckenberg* Methodi §. 96.

Thomas *Crenius* hat de libris scriptorum optimis drey Exercitationes geschrieben. (Lugd. Bat. 1704. 1705. 8.)

Thomas *Bartholinus* aber einen Tractat de libris legendis p. 107. 157. und 216. auch

die Juriſten vorkommen. (Hafniae 1676. 8.) et alias.

Ioh. *Clericus* art. Crit. Lib. I. kann hier beirätig ſeyn.

§. LIX.

Nun auch (IX.) zu ſagen, wie man lernen ſolle, gehet zwar meine ganze Einleitung dahinaus, ſonderlich aber das VIII. Kapitel, und bin ich von dem guten Erfolg geſichert, daher auch ganz kurz gegangen.

§. LX.

Um aber noch etwas vor diejenige, ſo einen Lermeiſter gebrauchen, zu erinneren, rate ich von Anfang zu keinem, der unter die allergelerteſten gehöret, ſondern zu einem, der leicht und deutlich, wann er auch nicht zu hochgeleret iſt.

Ich bin z. E. ſicher, daß ein junger Menſch bei Samuel Strycken, oder Joachim Hoppen, ſo lange letzterer geleret, mehr zum Anfang gelernet habe, als bei N. C. Lynker, Henrico *de Cocceii*, oder Joh. Peter von Ludewig, die weit gelerter waren.

§. LXI.

§. LXI.

Manchesmal ist doch auch ein grundgelerter Mann sehr deutlich, bei dem sodann mereres zu erlernen stehet, welches sich von selbsten findet.

N. H. Gundling kann zum Beispiel dienen, der deutlich, angenehm und gelert, doch eben nicht sehr praktisch ware.

§. LXII.

Die Wiederholung ist vor allen Dingen anzuraten, entweder mit einem Hofmeister, oder Repetenten, einem guten Freunde oder vor sich, weil die Wiederholung vieles tut.

C. Gottl. *Buder* de Methodo studiorum Iuris p. 87. 103. (Ienae 1724. 8.)

§. LXIII.

Gedenksprüche oder versus memoriales über die Rechten auswendig zu lernen, ware ehedem eine beliebte Beihülfe, heutiges Tages ist selbe abgekommen.

*Senckenberg* Meth. §. 33. Man hat die ganze Institutiones in verse übersetzet. Ich wil nur anfüren Honorati *Draconis* Elementa

Iuris ciuilis carminice deſcripta. (Lovanii 1558. 8.) und die Synopſin Inſtitutionum metricam, nach Iohannis *Placentii* conſpectu Iuris vniuerſi. (Lipſ. et Francof. 1696. 12.) p. 559.

## §. LXIV.

Die Titul derer Inſtitutionen, Pandecten, Codicis, derer Nouellen, Iuris Feudalis, und derer Bücher des Corporis Iuris Canonici auswendig zu lernen, hat ſeinen Nutzen, weil man ſodann alles geſchwinder finden kann.

Weil die alte Art die Geſetze anzufüren noch fortgehet. Doch kann man ſich allenfals auch mit denen Indicibus Alphabeticis helfen, welche nicht nur denen Corporibus Iuris angefüget, ſondern auch denen Inſtitutionibus öfters, und auch meinem Corpori Legum beigefüget worden.

## §. LXIV.

Wie übrigens die Collegia, wann man nicht alles zuſammen auf einmal höret, einzuteilen ſeyen, habe ich in dem Buch ſelbſten weiters erörtert. Und mag es damit hier genug ſeyn.

CAP. VIII. §. 7. ſqq.

## Ende.

Ein-

# Einleitung,

## Welche eine Betrachtung aller Arten des Rechts, und der Rechtsgelersamkeit, samt Beschaffenheit gegenwärtiger Lerart vorstellet.

## I. Kapitel.

### Natürlicher Ursprung und Zusammenhang des ganzen Rechts samt der Rechtsgelersamkeit.

§. 1.

Die Rechten sind von Gott, (a) aus der Beschaffenheit und Bildung der menschlichen Natur bestimmet, und aus derselben abzulesen. (II. Kap.)

(a) Stephani Vin. *Pighii* Themis, ſiue de ortu Legis aeternae (Antvverp. 1568. 8.) p. 75.

I. Frid. *Hombergk* zu Vach Themis, ſiue de ortu Legis aeternae (Marpurg. 1725. 4.) Der gleichſam eine Auslegung über Pighium ſchreibet.

§. 2. Da der Menſch nicht von ſich in die Welt gekommen, aber mit Vernunft und Freiheit des Willens geſchaffen, dabei aber ſtets neuer Narung bedürftig, endlich Unglücksfällen, Krankheiten, und dem Tode unterworfen iſt, mus er ein gröſeres Weſen über ſich erkennen. (a)

(a) *Thomaſ.* Inſtit. Iurisprud. diuinae Lib. I. cap. 3. §. 47. ſeqq. (Hal. 1717. 4.)

§. 3. Dieſes groſe unbegreifliche Weſen nennen wir Gott, von welchem unſer Leben, Erhaltung, Glück und Unglück, auch der Unterhalt abhenget, welchen wir aus dem von Ihm zur Narung dem Menſchen eingeraumten Weltgebäude ziehen ſollen.

Hugo *Grotius* de veritate Relig. Chriſtianae in Oper. et p. 14. ſeqq. (ed. Lugd. Bat. 1640. 12.)

§. 4. Der Menſch begreifet alſo aus der Natur einen Gott, der ihn ſchaffet, erhält

erhält und ſeiner Zeit, dem Leibe nach abſterben läſſet, von dem er lediglich abhenget, der ihn auch mit Vernunft verſehen, und nach Seinem Willen, mit der Freiheit ſich ſelbſten zu regieren begabet habe.

Ioh. Ioach. *Zentgrav.* de orig. etc. Iuris Nat. art. 2. p. 23. p. tot.

Sam. *Pufendorf* de Iure Nat. et Gent. Lib. II. cap. 1.

I. N. *Hert* de Iurispr. vniuerſali Sect. 1. §. 13.

§. 5. Er ſiehet, daß die Seele, welche den Leib belebet, ohne ſein Zutun ſolches verrichtet; (a) mithin auch, wann ſie durch den Tod von dem Leibe abſcheidet, in desjenigen groſen Weſens Gewalt wieder zuruckfalle, welches dieſelbe abgeſendet hat. (b)

(a) Unnützer Streit von dem Urſprung der Seele. *Sperlingii* Tr. pro traduce, (Witteb. 1648. 8.) und Chriſt. Chriſtophori *Sandii* (Coſmopoli 1671. 8.) herausgekommene Schrift de origine animae.

(b) Ich glaube, daß die Natur alles dieſes begreiflich mache, *Pufendorf* de offic. L. I. c. 4. §. 8.

§. 6. Seine erſte Pflicht iſt demnach gegen Gott, um ſich demſelben gefällig

zu bezeigen, auch alles, ſo die Seele, Leib und Handlungen betrift, alſo einzurichten, daß es dieſem unbegreiflichen Weſen angenem ſeye. Woraus Liebe und Furcht gegen Gott entſtehet.

*Pufendorf* Iur. Nat. et Gent. Append. p. 183. ſeqq. (ed. Francofurt. 1716. 4.)

§. 7. Der Menſch erkennet ferner, daß, da Gott die Fortpflanzung des menſchlichen Geſchlechts, und die Begierde darzu der Natur eingepräget, auch die gegenwärtige und künftige Menſchen von dem groſen Weſen herkommen, und folglich mit ihm gleiches Recht haben.

Chriſt. *Thomaſ.* Iurisprud. Diuin. L. III. c. 2. §. 21. ſeqq.

Ioh. *Leyſer* Polygamia triumphatrix p. 149. ſeq. 206. (Londini 1682. 4.) deſſen Ausſchweifungen ich jedoch nicht beipflichten kann.

§. 8. Er findet bei ſich eine natürliche Selbſtliebe, zu ſeiner Erhaltung, und lieſet daraus gewiſſe Pflichten gegen ſich ſelbſten ab. (a) Die vornemſte davon iſt, ſich ſelbſt und andere zu kennen. (b)

Sam.

(a) Sam. *Pufend.* Iur. Nat. et Gent. L. II. c. 4. et Specim. Controv. cap. 5. §. 25.

Thom. *Hobbes* de ciue Cap. 1. inter opera (Amſtel. 1668. 4.)

(b) Dieſe Käntnis der menſchlichen Gemüter und ſeiner ſelbſt, giebt die Pflichten gegen ſich ſelbſt an Hand, um die unordentliche Begierden im Zaum zu halten, und ein richtiges Betragen gegen ſich und andre einzuſchlagen, wovon nachzuſehen Ioh. Ioach. *Zentgrav* de orig. verit. et immutab. rectit. Iur. Nat. art. 16. §. 19. ſq. (Argent. 1678. 8.) Chr. *Thomas* Kunſt der Menſchen Gemüter zu erkennen. (Halle 1691. 8.)

§. 9. Weil alle gleiches Recht haben, folgen die Pflichten gegen andere Nebenmenſchen von ſelbſten aus denen gegen ſich. Jedoch iſt es genug, wann ich denenſelben nichts zu leid tue, und Ihnen die mir unſchädliche Gefälligkeiten angedeihen laſſe.

Thom. *Hobbeſii* Leuiathan Lib. II. cap. 13. inter opera.

I. G. *Heineccius* Elementa Iur. Nat. et Gent. L. I. §. 174. ſeqq.

§. 10. Aus ſotaner Gleichheit (a) derer Menſchen ergiebt ſich nun von ſelb-

ſten, daß keiner dem anderen vor ſeine Perſon, auſer nach der Anhandgebung der Natur (b) unterworfen ſeye, daß jeder auch an dem Eigentum der Welt gleiches Recht habe.

(a) *Lieskau* Sammlung der Schriften Tr. gegen Prof. Manzel p. 712. ſeqq. (Leipz. 1737. 8.)

(b) z. E. wegen derer Kräften, die Frau dem Mann, in dem Hauſe, *Beſold.* Op. Polit. T. I. diſſ. de tribus domeſt. ſociet. ſpeciebus p. 12. §. 2.

§. 11. Eine der Natur gemäſe Ungleichheit und Unterwerfung aber entſtehet ebenwol bei allen Menſchen ohne Ausname dadurch, daß ſie an Leib und Gemüt unvolkommen in die Welt geboren werden, mithin anderer Hülfe und Anweiſung nötig haben, auch von Ihnen die Narungsmittel empfangen.

Sam. *Pufendorf* de Iure Nat. et Gent. L. II. cap. 1. §. 8. per tot. et

Vid. Petrus *Aerodius* de patrio Iure p. 20. ſeqq.

§. 12. Dieſes unterwirfet die Kinder der elterlichen Gewalt, welche derer Kinder Tun und Laſſen notwendig im Zaum

Zaum halten kann und mus, sie sich auch nach derselben Befelen zu richten schuldig sind, in so weit aber die Eltern, nach der Ordnung, in dem Regiment an Gottes statt tretten.

Vlr. *Huber* Digression. Lib. II. cap. 3.

Hugo *Grotius* de Iure Belli et Pacis L. II. cap. 5. §. 2.

§. 13. Da übrigens Gott die erwachsene Menschen mit Vernunft versehen, gleichwolen die Eigenliebe (§. 8.) mehrenteils wegen des bösen Willens so weit vortritt, daß jeder die natürliche Gleichheit (§. 9. 10.) aus denen Augen setzen, und sich in dem Personenrecht und bei dem Eigentum besonderer Vorzüge anmasen möchte, hat es eine mehr im Zaum haltende Vorsehung gebrauchet.

Th. *Hobbes* de ciue Cap. I. §. 6.

I. G. *Heineccius* Elem. Lib. II. §. 104.

§. 14. Obwolen nun leicht begreiflich ist, daß man sich desfals unter einzelen Personen und Familien, teils durch ein Herkommen, teils durch ausdrückliches Einverständnis helfen müssen, hierdurch auch anfangs die von einander unter-

unterſchiedene Perſonenrechte, und jedes abgeteiltes Eigentum feſtgeſetzet worden, ſolches auch die Menſchen unter ſich, zur Feſthaltung verpflichtet:

H. *Henniges* ad Grotium L. II. c. 2. §. 1. ſeq. (Solisbaci 1673. 8.)

Vlr. *Huber* de Iure ciuit. Sect. IV. c. 1. n. 13. ſeq. (ed. Ienenſis 1752. 4. mai.)

§. 15. So iſt doch eben ſo gut zu erachten, daß der böſe Willen derer Menſchen, und die natürliche Vergröſerungs-Begierde, nicht allemal hier der Pflicht gegen andere ſtatt gegeben, und ihnen die Perſonen- oder Eigentumsrechte, ſo ſie billig haben ſollen, ungeirret gelaſſen: wie dann auch einige, ihre Nachbaren mit Gewalt, (a) oder aus einer wegen Guttaten entſtandenen Hochachtung (b) unter ſich gezwungen.

(a) *Palatius* aquila inter lilia p. 9. 10. (Venet. 1671. Fol.) Ioh. *Schefferi*, regnum Romanum. Diſſ. I. §. 15. ſqq. (Vpſal. 1665. 4.)

(b) S. I. *Baumgarten* Beſchr. von America p. II. von denen erſten Incas in Peru p. 245. ſeqq. (Halle 1752. ſeq. 4.)

Beiſpiele von Zingiskhan, Mahummed und andern groſen Geiſtern.

§. 16.

§. 16. Mithin folget ganz natürlich, daß endlich eine Geſelſchaft von Menſchen, entweder freiwillig, (a) oder aus Zwang (b) zuſammen gekommen, welche, um die Ordnung bei ihnen ſelbſten zu erhalten, und den äuſeren Frieden gegen andere zu beſtärken, unter einem Haupt zu ſtehen ſich bequemet. (c)

(a) *Datt* de pace publ. Lib. I. cap. 3. §. 20.

(b) *Grotius* de Iure Belli et Pacis Lib. II. c. 1.

(c) I. N. *Hertius* de modo conſtituendi ciuitates Tomo I. opuſcul. Sect. 2. per tot. (ed. Francof. 1737. 4.)

§. 17. Dieſes iſt alſo der Urſprung des Regiments, welches darzu beſtimmet iſt, um den innern und äuſeren Frieden mit geſetzlichem und anderem Zwang zu handhaben, zu dem Ende Gutes zu belonen, Böſes zu ſtrafen, und jedes Untertanen Handlungen zum gemeinen Beſten zu lenken.

*Thomaſ.* Iurispr. Diu. L. III. c. 6. §. 115. ſeq.

Chr. *Beſold* in Praecognitis Politices c. 3. p. 36. ſeqq. in opere Politico Tomo I. (Argent. 1641. 4.) et Ib. de Maieſtate c. 9. p. 74. ſeqq.

§. 18.

§. 18. Sotanes Regiment tritt an Gottes ſtatt, (a) weil Gott die Welt nicht ſichtbarlich regieret, ſondern unſichtbar, mithin die ſichtbare, nach dem Lauf der Natur nötige Vorbilder, Ihn allerdings vorſtellen. (b)

(a) *Pufend.* de off. hom. et ciu. L. II. c. 6. §. 10. ſeqq.

(b) *Hertii* Diſſ. an ſumma rerum ſit penes populum Vol. I. wo die Unterwürfigkeit des Volkes, und die entgegen geſetzte, dem Volk jederzeit das Uebergewicht gebende Meinung derer Monarchomachorum erörtert werden.

§. 19. Gedachtes Regiment (a) kann einer allein füren, oder (b) verwaltet es ein Ausſchus aus denen Vornemſten des Volkes, oder nimmet (c) das ganze Volk, in mereren oder wenigeren ausgeſetzten Fällen, an der Regierung Teil. (d)

(a) Monarchia, (b) Ariſtocratia, (c) Democratia, und wenn ſich merere Republicken unter einem Haupte zuſammen tun, heiſt es Syſtema. *Pufend.* de Iure Nat. et Gent. Lib. VII. c. 5. per tot. *Senckenberg* de Forma Syſt. Germ. c. 2. per tot. (Cap. IX. §. 11.)

(d) Streit von der Form des deutſchen Reichs. *Anonymi* Gedanken über die Anmerkun-

merkungen zu dem Hyppolitus à Lapide p. 22. ſeqq. (Cöln 1762. 8.) und daß hier keine Reſpublicae pure foederatae ſeyen.

§. 20. Dieſe Regimentsverfaſſungen ſind entweder erblich und auf alle Zeiten gerichtet, oder es kommet auf eine Auswal derer Stände an, (a) und iſt auch die Verfaſſung ſelbſten zuweilen Veränderungen unterworfen. (b)

(a) S. *Pufend.* Iur. Nat. et Gent. L. VI. c. 6 et 7.

I. N. *Hertii* diſſ. de modo conſtituendi ciuitates inter opuſcula Tomo I. Sect. 2.

(b) *Huber* de iure ciuit. Lib. I. c. 27. von zeitlichen und anderen Regenten. In Deutſchland waren alle Stadtregimente ehedem jährig. *Senckenb.* praef. ad Corp. Iur. Germ. vol. 2. §. 12. *Ferreolus* Locrius chron. p. 496. ſeq. Das Burgermeiſter-Amt bleibet es noch, und bei denen Bauren iſt an vielen Orten das Alte.

§. 21. Es geben hierinnen die Verbindungen, welche die Regimentsperſonen mit denen Untergebenen gemacht, Maas und Ziel, die man Staatsgeſetze oder Capitulationen, (a) oder aber, in denen Fällen, wo kein Geſetz obwaltet,

Staats-

Staatsherkommen (b) nennet, und in allem die Regul machen.

(a) Von der Römer Lege Regia. *Senckenberg* Progr. de lege Reg. etc. (Götting. 1738. 4.) Vlr. *Huber* Digreſſ. L. I. c. 28. Lex Regia Danorum bei *Sibbern* App. Bibl. Hiſt. Dano-Norveg. et alias.

Capitulat. der deutſchen Kaiſer. Cap. V. §. 46. 64. 79. Die Alte nennten ſie Lex Regia. Bernh. *Reineccius* de lege Regia Germ. (Baſil. 1619. *in Diſp. Baſil.* Tomo IV. D. 15.) Bened. *Carpzov* und andere. *Werlhof* Iur. Germ. enucleati diſſ. I. §. 8. Capitulatio Harmonica des Ioh. Chriſtiani Muldeners. (Dresd. und Leipz. 1725. 4.

Ioh. Iac. *Moſer* ad Capitulat. Caroli VII. und Franciſci I. (Frankf. 1742. 1746. 4.)

(b) *Haltaus* Memoria Iuris Publici certi in medio aeuo. Lipſ. 1735. 4.

*Thomaſ.* de iure conſuet. et obſeruant. (Hal. 1699. 4.) cap. 1. et per tot.

e. g. in der Türkey, Moſcau, Polen, Engelland, Hiſpanien, Portugal ꝛc. wo das Herkommen das meiſte oder alles ausmacht.

§. 22. Die Regenten ſtellen Gottes Gewalt vor, (§. 18.) und bleiben Menſchen, daher ſie alle gemeine Pflichten gegen Gott und ihre Nebenmenſchen, eben

eben ſo wol hernach, als zuvor erfüllen müſſen.

Caeſar. *Furſtener.* de Suprematu c. 10. 28. 29.

*Pufendorf.* Iur. Nat. et Gent. L. VII. c. 8.

*Thomaſ.* Iurispr. diu. L. III. c. 6. §. 66. ſeqq. ob die Gewalt des Regenten ohnmittelbar von Gott ſeye.

§. 23. Die Untertanen bleiben Gott wie zuvor verpflichtet, ſind daher demſelben vorzüglich zu gehorſamen ſchuldig, weshalben Gottes aus der Natur zu erlernende oder geoffenbarte Befele ſie auch unter dem Regiment binden, (a) und ſie wegen der Perſon und Eigentums anderen bündig etwas zuſagen können. (II. Kap.)

(a) *Lyncker* ad Huber. de iure ciuit. L. 1. p. 102. ſeq.

*Hobbes* de ciue et ciuit. c. 12. glaubt, man müſſe in allem gehorchen, da er doch ſelbſten einige Ausnahmen macht.

§. 24. Ihre Schuldigkeit gegen die Eltern dauert ebenwol, (a) und das übrige Perſonen- auch Eigentumsrecht, (b) daher dann kommet, daß des Menſchen Willen, in ſo einem als dem andern

Maas und Ziel giebt, das Regiment auch dabei, nur in ſo weit es das gemeine Beſte betrift, mit eintritt.

(a) Eines teils zeigen ſolches die Beiſpiele, ſonderlich bei denen Griechen und Römern, wo der Vater gleichſam einen Hauskönig machete; andern teils iſt dieſe Verbindung älter, und der neuen nicht entgegen. *Beſold.* de trib. domeſt. ſoc. ſpec. T. I. op. polit. p. 13. ſeq.

(b) Aus eben der erſt angegebenen Urſache, wo aber der Regent ſeine Untertanen als Knechte zu behandlen befugt iſt, hebet ſich dieſes von ſelbſten. Ioh. Frieder. *Hornius* Polit. Architecton. L. II. c. 9. n. 1. 2.

§. 25. Jeder kann demnach des ſeinigen gebrauchen, ſolches gegen ihm unterworfene handhaben, (a) auch wider andere, die ihm dabei Gewalt tun wollen, in billiger Maaſe beſchützen, (b) und ſolches genieſen, auch auf dritte im Leben, oder von Todes wegen übertragen. (c)

(a) Sam. *Pufendorf* de Iure Nat. et Gent. Lib. II. c. 5.

(b) Chr. *Beſold* de Iuribus Maieſt. op. pol. Tom. I. c. 7. §. 3. p. 143.

(c) Sehe in dem ganzen dritten Buch, wo ich ſotane Veränderungen erzäle.

§. 26.

§. 26. Das Regiment hingegen hat mit dem Eigentum nichts zu tun, (a) auser wann jemand die Pflichten gegen den Staat, sich oder die Seinige nicht beobachtet, oder in Ansehung anderer sich zu vieles heraus nimmet, oder aber in dem, was ihn angehet, keine Vorsehung getan und aus der Welt geschieden, allenfals selbes im Leben zu tun unvermögend ist, oder sonsten der gemeine Nutzen, eine Verordnung zum Schutz, oder wegen derer Personen, oder Güter derer Untergebenen erfordert. (b)

(a) Jedoch giebt es Reiche, welche dem Regenten auch die Gewalt über alle Güter derer Untertanen zugestehen, daher der Unterscheid derer Reiche, in regna et Dominatus kommet. *Grotius* de Iure Belli et Pacis Lib III. cap. 7. 8. 19. et *Huber* de Iure ciuit. L. I. c. 27. §. 5. seqq.

(b) Hierinnen beruhet der Grund alles desjenigen, was dem Regenten auf Privat-Gütern zustehet, oder er mit Behandlung der Person in dem Hausstand zu tun hat. Man siehet zugleich den Grund der Erbfolge in vacanten Gütern, wie auch der Confiscation. Conf. *Hertius* de collisione Legum Sect. IV. §. 5. seqq. Tomo I. p. 121. ed. nouae.

§. 27. In Zuſammenhaltung der inneren gemeinen Verfaſſung aber, und in Anſehung der Handhabung des äuſeren Friedens, behält das Regiment freie Hand, und mag desfals alle dienliche Anſtalten vorkeren, (in dem ganzen *IV.* Buch von der Handhabung.)

Dieſes henget von dem Endzweck des Regiments ab, welches nur zum Schutz beſtimmet iſt, daher auch alles, ſo darzu gehöret, tun, aber in der Regul, nicht weiter greifen darf. Franc. Iul. *Chopius* de poteſt ac obligat. L. II. c. 9. §. 4. p. 217. ſeq.

§. 28. Hier iſt nun entweder der Regent über das geiſtliche und weltliche zugleich beſtellet, wie es das gemeine Völkerrecht in ſeiner Art, doch ohne Gewiſſenszwang (a) mit ſich gebracht, (§. 23.) oder es iſt das geiſtliche Regiment von dem weltlichen geſondert, in welchem Fal zweierlei Regimente in einem Staat ſind, die wol unterſchieden werden müſſen. (b)

(a) Wo der Regent Caput Legis zugleich mit iſt, wie bei denen Türken, Perſianern und Römern ꝛc. hat er auch über die Dogmatica mit zu ſagen. Demetrii *Cantimers*

*timers* Hiſt. des Osmann. Reichs, p. 50. ſqq. 204. (Hamburg 1745. 4.

(b) Chr. *Thomaſii* Hiſtoria contentionis inter Imperium et Sacerdotium Cap. IV. per tot.

Petrus *de Marca* de concordia Imperii et Sacerdotii L. I. c. 11. per tot.

Claud. *Salmaſius* de Primatu Papae (Lugd. Bat. 1645. 4.)

Franc. Iul. *Chopius* Phil. Iur. L. II. c. 9. §. 19. p. 237.

§. 29. Dergleichen geiſtlicher Regent iſt bei der Catoliſchen Religion der Pabſt zu Rom, welchem als Gottes Statthalter, die Untertanen ſamt dem Regenten in dem geiſtlichen, dem weltlichen Oberherrn aber in dem weltlichen zu gehorſamen haben.

Michel *Rouſſel* Hiſtoria Iurisdict. Pontificiae L. I. c. 3. et 7. aber cap. 3. vornemlich (Paris. 1625. 4.)

Chriſtoph Conrad Wilhelm *Friderici* von Freiheit der deutſchen Kirche Parte III. per totum.

§. 30. Da alle Regenten Menſchen ſind und bleiben, müſſen ſie Bediente haben, denen die Untertanen, in der von

dem Regenten vorgeschriebenen Maase, zu gehorsamen ebenfals schuldig sind.

Ioh. Paul *Kreſs* de Iure officialium diſſ.

Nic. *Myler* ab Ehrenbach Hyparchologia. (Stuttgard 1678. 4.) welcher der erste in Deutschland ist, so diese Materie Juristisch ausgeführet hat.

§. 31. Ein Regent hat in jedem Staat eine vorzügliche Würde, und verwaltet die Regimentsgeschäften durch sich selbsten (a) in seiner Person in dem Cabinet, allenfals mittels eigenem Vorsitzes in denen obersten Stellen, oder aber gesagtermassen, durch Bedienten, welchen er jedoch billig nicht ganz freie Hände lässet, sondern selbsten mit eintretten kann, und zuweilen mus.

(a) Ehemalige Sorgfalt derer Regenten in eigener Handhabung der Regierung, so in dem Kriegs- als bürgerlichen Wesen. Charles *du Fresne* ad Ioinvill. Hist. Lud. S. diſſ. 2. p. 142. des plaits de la porte. Daß solches die Juristen abgebracht, erhellet aus *Keuffel* Hist. der Bonon. Schule §. 45. p. 101. seqq.

§. 32. Seine Geschäften sind hauptsächlich dreierlei. A. Regimentsgeschäften, worzu er Kirchenversamlungen, Reichs-

Reichs- und Landtage hält, auch die Geheimde-Raths-Stuben und Regierungs-Collegia beſtimmet, B. Cammerſachen, welche die Cammer-Collegien beſorgen, und die gemeine Landes- auch ſeine eigene Einkünften handhaben, und C. Gerichtsſachen, durch die Gerichts-Collegien und Bedienten, welche in ſeinen eigenen, auch derer Untertanen Rechtsſachen, das Recht und Unrecht eines jeden unwiderruflich in der Ordnung, beſtimmen, (a) wofern er nicht einem gröſeren Oberherrn unterworfen worden, oder von ihm abhenget. (b) Add. §. 48.

(a) I. G. *Eſtor* deutſche Rechtsgelarheit Vol. 2. §. 6283. ſeqq.

(b) Dann in ſolchem Fall leidet die Höchſte Gewalt einige Beſchränkung, die derſelben bald mehr, bald weniger ſchadet. Theodor. *Reinkingk* de Regimine Sec. et Eccleſ. L. I. claſſe V. c. 2. n. 4. ſeqq. Franciſcus *Alef* de Statuto Legibus Imperii repugnante inter opuſcula (Heidelb. 1753. 4.) p. 203. ſeqq.

§. 33. Die Richtſchnuren, wornach das in aller bisher geſagten Maaſe entſprungene Recht jedermänniglich zu er-

teilen iſt, beſtehen in folgendem: (a) dem natürlichen Recht, und daher kommenden eigenen Verpflichtung des Menſchen gegen ſich, und aus ſeinen und derer Staaten eigenen Handlungen (in dem II. Kap.) (b) denen göttlichen dem Menſchen vorgeſchriebenen, und anderen geiſtlichen Geſetzen (III. Kap.) (c) dem Herkommen, welches auch unter denen freien Staaten die Entſcheidung machet, und alsdann das Völkerrecht (IV.) Kap.) heiſet. (d) denen Reichs- und Landesgeſetzen, (V. Kap.) ſamt deren Auslegung (VI. Kap.) wo die wahre Geſetze, und Entſcheidungs-Quellen, von denen fälſchlich davor angegebenen wol zu unterſcheiden ſind. (VII. Kap.)

Es wird auf ſolche Art nichts ausbleiben, was immer unter die Quellen des Rechts gebracht werden kann, um dieſelbe alle in ihrem Umfang zu überſehen.

§. 34. Das Recht der Natur verbindet alle Menſchen, den Regenten ſelbſten, die Untertanen und freie Völker gegen einander, daher müſſen auch jede dasjenige, was ſie anderen verſprochen, halten, und ſich in allen Stücken, nach Got-

Gottes in der Natur beſtimmeten Willen achten.

H. *Grotius* cum Comment. de Iur. Belli et Pacis L. I. c. 1.

Iuſti Henning. *Boehmer* Introduct. in Ius Publ. vniuerſ. Part. Gen. cap. 2. §. 4. 5. ſeqq. (Hal. 1710. 8.)

§. 35. Die göttliche dem Menſchen ausdrücklich geoffenbarte Geſetze gehen ebenwol allem vor, indem kein Regent davon entbinden kann, und hier jedesmal eintrift, daß man Gott mehr, als denen Menſchen zu gehorchen ſchuldig ſeye.

H. *Grotius* de Iure Belli et Pacis L. I. c. 4. §. 13. et L. II. toto capite 26.

*Boehmer* l. c. Lib. III. cap. 2. §. 9.

§. 36. Mit denen geiſtlichen menſchlichen Geſetzen aber hat es die Geſtalt wie mit allen anderen menſchlichen Satzungen, die abgehen und verändert werden können.

Dieſes giebt ſich von ſelbſten, weil e. g. die Decretales vieles geändert haben, ſo vorher anders gehalten werden.

§. 37. Das Herkommen iſt teils älter, als die menſchliche Geſetze, teils bleibet es dadurch in jedem Staat unverbotten, teils aber hält es die Völker, welche keinen gemeinen Richter haben, in der Ordnung, und entſcheidet ihre Befugniſſen.

*Senckenberg* de iure obſeruantiae et conſuetud. per totum.

§. 38. Ein Geſetz (§. 17.) nennet man eine Verordnung des Oberherrn, wegen desjenigen, was die Untertanen, in Anſehung ihrer Perſonen und Sachen, ſowol gegen den Regenten, als auch andere in Obacht nemen, und wie ſelbe, wann ſie es nicht tun, geſtrafet, öfters auch, wann ſie es tun, noch darzu belohnet werden ſollen. (Cap. V. §. 1.)

*Pufendorf* Iur. Nat. et Gent. L. I. c. 6. §. 4. 14.

*Heineccius* Elem. Iur. Nat. et Gent. P. II. §. 154. ſeqq. der eines Geſetzes Erforderniſſen wol erzälet. Beſonders von der Sanctione *Inſtit.* de Rer. diuiſione §. 10. vbi *Theophilus* et Commentatores.

§. 39. Daß dergleichen Geſetze bekant gemacht, und darauf gehalten werden müſſe, verſtehet ſich von ſelbſten, ſonſten

ſten bekommen ſie keine, oder verlieren ihre Kraft.

Sam. *Pufendorf* I. N. et G. L. I. c. 6. §. 13.

*Obſeru. Hal.* T. VI. O. 27. de Natura legis tam diuinae quam humanae.

§. 40. Ein Geſetz mus ſo viel möglich dem Geiſt der Nation, der Regimentsform, und ihren Umſtänden, auch der denen Menſchen beliebten Gleichheit, tunlichermaſſen gemäs ſeyn, ſo iſt man um ſo gewiſſer deſſen guten Würkung verſichert.

Chriſtian *Thomaſ.* Praef. ad Notas in Pandectas §. 11. ſeqq.

Id. Tr. de prudentia legislatoria per tot.

Id. de prudentia conſultatoria cap. 3.

*de Montesquieu* Eſprit des loix per tot. vornemlich im VI. und XIV. Buch in Oper. (Amſtelod. 1756. VI. Vol. 12.

C. G. *Hofmann* Praecogn. Iurisprud. Cap. III. per tot.

§. 41. Daher dann die alte faſt in Deutſchland kein Geſetz als aus dem Herkommen gemacht, (a) weil man daraus gewis vermuten können, das es dem Geiſt

Geiſt des Volkes gemäs ſeye, da ſelbiges ſelbſten das Herkommen beſtimmet.

(a) Man ſehe zum Beiſpiel an die Verrede derer LL. Salicarum, und alle Ausdruckungen unſerer alten deutſchen Geſetze, der Guldenen Bulle ſelbſten an vielen Orten e. g. c. 1. §. 1. *iuxta antiquam laudabilem conſuetudinem*, ja man hat wegen aller Puncten auf die Gewonheit bei dem Geſetzgeben umgefragt, wie ich anderwerts erörtert habe.

§. 42. Eben aus dieſer Urſache auch, die Franken und andere Deutſche denen überwundenen ihre alte Römiſche Geſetze gelaſſen, ja die Electionem Legum (a) zugegeben, woraus jedoch hernachmals eine Menge Unheil, mit Annehmung derer Römiſchen Geſetze (b) bei ihnen ſelbſten erfolget. (Cap. V. §. 12.)

(a) I. G. *Heinecc.* Elem. Iur. Germ. P. I. §. 423.

L. A. *Muratorius* Antiq. Ital. Tomo II. p. 239. ſeqq.

(b) Dann hierdurch ware man derer fremden Geſetzen mit gewonet worden, die hernach faſt die Oberhand behalten.

§. 43. Allermaſſen gewis iſt, daß diejenigen, ſo fremde auf ihren Staat nicht zutref-

zutreffende Gesetze annehmen, oder dergleichen Gewonheiten folgen, (a) allenfals ohne Not oder billigen Unterscheid, auf Gesetze, die der Sache keineswegs angemessen sind, verweisen, (b) allemal grose Schwürigkeit machen.

(a) *Strube* des Loix Russiennes p. 35. von der Aufname derer griechischen Gesetze bei denen Römern.

(b) Instr. Pac. art. V. §. 54. Reichshofr. Ordn. tit. 2. §. 8. 9. von der Cammergerichtsordnung.

§. 44. Menschliche Verbindungen, Herkommen und Gesetze können unmöglich so deutlich seyn, daß wegen der menschlichen Schwachheit und Ergröserungs-Begierde, bei freien Staaten und deren Untertanen, keine Schwürigkeit überbleiben solte.

Solches wäre über alle menschliche Kräften, weil sonsten die, so die Aufsätze macheten, von aller Unvolkommenheit frei seyn müßten. Oefters können gar die Friedensschlüsse und Vergleiche oder Verbindungen mit Fleis undeutlich werden, weil es endlich, um aus der Sache herauszukommen, auf Erfindung zweideutiger Worte ankommet, womit beide zufrieden

den ſind. e. g. *Inſtr. Pacis Oſn.* art. IV. §. 23. 27. 37. art. V. §. 31. 33. 52. 55.

§. 45. Daher mus eine Auslegung nach der Billigkeit hinzukommen, wobei jeder beſondere gleiche oder ungleiche Vorfal, nebſt denen Worten und dem Sinn, in Erwegung zu ziehen iſt. (Cap. VI.)

Dieſes gehöret zu der Vernunftlere, und hat das beſte dabei getan Chriſt. *Thomaſ.* Vernunftlere Ausübung. 3. Kap. §. 22. ſeqq.

§. 46. Es kommen auch öfters falſche angebliche Geſetze und Entſcheidungsquellen auf die Bahn, vor welchen ſich ein Rechtsgelerter wol in Obacht nehmen mus. (Cap. VII.)

Von der Materie handelt man zwar in der Diplomatic, allein der Juriſt hat beſondere falſche Vorbildungen zu heben, auf die man acht nehmen mus.

Herm. *Conring.* de orig. Iur. Germ. c. 16. p. 77. ſeqq.

§. 47. Dieſes ſind nun diejenige Quellen, wodurch alle Strittigkeiten, ſo ſich über die Rechte ereignen, entſchieden werden, und woraus das herzuholen iſt, was

was bei denen Untertanen den Stof zum Urteil in einem Rechtsſtreit aus denen Rechten dargiebet, (a) und ſelbiges ſotanem Recht gemäs eingerichtet werden mus.

(a) Die Rechtsfreunde gebrauchen das nemliche, um ihre Sätze auszufüren, woraus hernachmals auch der Richter die Entſcheidung, und zwar manchesmal aus ganz anderen Gründen von Amts wegen macht.

§. 48. Obgleich nun derer Reichsſtände Rechtsangelegenheiten Perſonen betreffen, welche zu Haus Regenten ſind, und dabei in dem Reichsregiment ihre Stimme zu geben haben, werden dieſelbe dennoch nach denen algemeinen und beſonders denen aus denen Reichsgeſetzen hergeholten Grundſätzen durch die Reichsgerichte entſchieden, weil ſelbe unter dem ſelbſterwälten Reichsregiment ſtehen. (Sehe oben §. 32.)

I. N. *Hert.* diſſ. de ſpecial. Imp. Germ. Rebuspublicis Tom. I. opuſc. Sect. I. §. 2.

*Anonymi* Gedanken über die Anmerkungen des deutſchen Hyppolitus à Lapide p. 112. ſeqq. cap. 10.

§. 49.

§. 49. Freier unabhängiger Völker Strittigkeiten aber, sind zwar nach Maasgabe des Natur- und Völkerrechts zu erörteren, weil dieselbe aber keinen gemeinsamen Richter erkennen, bleibet in Entstehung gütlicher Mittel nichts als der Krieg zur Entscheidung übrig.

Dieser wird daher auch ultima ratio Regum genannt, jedoch gehen immer Manifesten und Rechtsausfürungen voraus, samt der Kriegserklärung, wovon unten im IV. Buch c. ult.

§. 50. Dasjenige aber, was zu allen diesen Entscheidungsmittelen gehöret, leret die Rechtsgelersamkeit, welche die Art alles dieses zu lernen, zu leren, und davon den Gebrauch zu machen, an Hand giebt. (Cap. VIII.)

Gesetze kann der Regent machen, die Rechtsgelersamkeit aber bleibet denen Lerern überlassen. Doch darf er dieser ihre Bemühungen in Obsicht nemen, berichtigen, und umschränken, daß sie dem Staat unschädlich seyen. *Instr. Pacis* Westph. art. V. §. 50. infra Cap. III. §. 35.

§. 51.

§. 51. Ist demnach nötig, einen Anfänger in der Rechtsgelersamkeit, von allen sotanen Quellen vorerst zu beleren, daher ich handelen werde, in dem *II.* Kap. von der Verpflichtung des Menschen aus dem Lichte der Natur, der Schuldigkeit gegen Gott, sich selbsten, die Nebenmenschen, samt dem Recht sich und die Nachkommen zu verbinden. *III.* Kap. Von denen göttlichen dem Menschen vorgeschriebenen positiv-und anderen geistlichen Gesetzen. *IV.* Kap. Von dem Herkommen und Völkerrecht. *V.* Kap. Von denen Gesetzen überhaupt, insonderheit des deutschen Reichs. *VI.* Kap. Von Auslegung derer Gesetze und Herkommens, wie auch derer Verbindungen. *VII.* Kap. Von denenjenigen Dingen, welchen man fälschlich gesetzliche Gewalt beileget. *VIII.* Kap. Von der Rechtsgelersamkeit und derselben Anwendung. Aus welchen allen ich in dem *IX.* Kap. meinen Hauptbegrif des Rechts und der desselben Gebrauch und Begriffe anweisenden Rechtsgelersamkeit mache.

# II. Kapitel.

## Von der Verpflichtung des Menschen aus dem Licht der Natur, der Schuldigkeit gegen Gott, sich selbsten, die Nebenmenschen, samt dem Recht, sich und die Nachkommen zu verbinden.

### §. 1.

Das Recht der Natur ist dasjenige, welches der Mensch, aus der Betrachtung des Zusammenhangs des ganzen Weltgebäudes (a) oder jeder besondern Vorfallenheit, durch einen notwendigen Schlus abnemen, und daher seine Schuldigkeit und Rechte ermessen kan. (b)

(a) Die Einsicht dieser in die äusere Sinne fallenden Dinge, machet die Erkentnis in des Menschen Herzen, und daher ist ihm ein Recht in das Herz geschrieben Ludou. *Molina* de Iustit. et Iure Diss. III. n. 2. Tom. I. Zum Nachlesen dienen Ioh. *Clericus* art. Crit. P. II. Sect. I. c. 4. §. 10. Io. Franc. *Buddeus* Instit. theol. moral. P. II. cap. 2. §. 5.

(b) Sotane Gedanken sind jedes Menschen erste Schuldigkeit, weil er darzu das Vermögen

mögen hat, und selbige zu seiner eigenen Erhaltung gereichen, I. N. *Hert.* de Iurisprud. vniu. Sect. I. §. 18. seqq. Ioh. Ioach. *Zentgrav*, de orig. etc. Iur. Nat. art. VI. de promulgat. atque cognitione praeceptorum Iuris Nat. p. 151. sqq.

§. 2. Der Mensch kan wissen, daß er nicht von ohngefehr in die Welt gekommen, sondern ein gröseres ihm unbegreifliches Wesen, das ganze Weltgebäude und ihn gebildet habe, ihn erhalte, auch wieder daraus abrufe. (Cap. I. §. 2. u. f.)

*Thomas.* Iurispr. diu. L. I. c. 3. §. 71. seqq.

§. 3. Seine erste und vornemste Pflicht ist also, Gott aus sotanen Zusammenhange erkennen zu lernen, auch dieses unsichtbaren Wesens Willen daraus abzunemen, sich annebst nach demselben zu richten, solches zu lieben, zu ehren und zu fürchten.

*Idem* l. c. §. 43. seqq.

Ioh. Ioach. *Zentgrav* de orig. etc. Iur. Nat. art. 9. p. 311.

§. 4. Das Licht der Natur weiset ihn an, vor seine eigene Erhaltung zu sorgen,

Schaden möglich abzuwenden, das seinige zu bewaren und wol zu gebrauchen, seine Handlungen auch so einzurichten, daß er nicht in Unglück komme.

*Pufendorf* Iur. Nat. et Gent. Lib. II. cap. 4. per tot. de officiis erga sẽ ipsum.

§. 5. Es weiset ihn ferner an, seinen Eltern, denen er sich nach der natürlichen Ordnung untergeben siehet, zu gehorchen, selbe als ein sichtbares Regiment; an Gottes Statt zu betrachten, (Kap. I. §. 10. 11. 12.) und vor dieselbe in allen Fällen wieder zu sorgen. (a)

(a) Dieses ist eine natürliche Folge, desjenigen, so ich von ihnen empfange. (§. 9. Cap. I.) und begehren kann.

§. 6. Die gleichfals von Gott geschaffene Nebenmenschen, hat er als ihm gleich und vor Brüder anzusehen, denen Gott eben das Recht vor ihre Person und Eigentum gegeben, weil er sie ebenwol wie Ihn in die Welt geschaffen. (Kap. I. §. 7. 8. 9.)

§. 7. Um also selbsten ruhig zu seyn, sol er sie in Worten und Werken unbeleidiget lassen, mit ihnen den Frieden unter-

terhalten, sie nicht vervorteilen, ihnen das ihre gönnen, und die eingegangene Verbindungen halten, weil er dergleichen von ihnen begehret.

Dieses gilt so gut bei Völkern, als bei einzelnen Menschen, weil erstere eben die Schuldigkeit auf sich haben.

*Pufendorf.* I. N. et Gent. L. II. c. 4. et 5.

§. 8. Kommet der Mensch unter ein Regiment, muß er auch die Pflichten eines Untertanen gegen den Oberherrn und seine Mitbürger erfüllen, weil er dazu verbunden worden, und diese Notwendigkeit einsehen. (Kap. I. §. 15. u. f.) Er wird auch daher öfters von dem Gesetz wider seinem Willen zu etwas verpflichtet, durch die Tat selbst, die nach denen Gesetzen, ihre Bestimmung zu eines jeden Verpflichtung erhalten hat. (III. Buch. Cap. 1.)

Daher mus er die Verbote wegen der Person, die Policey- und andere Ordnungen beobachten. Franc. Iul. *Chopius* de potest. et obligat. Lib. II. cap. 9. §. 8.

Io. Nic. *Hert.* de Socialitate, Sect. III. §. 20. Tomo I. Opusc.

*Id.* de collis. Legum Sect. III. §. 20. seqq.

§. 9. Immittelst behält er, wann diesen Schuldigkeiten nichts abgehet, Freiheit über seine Person, (a) und Sach, (b) um nach Gefallen, bei Leben oder von Todes wegen damit zu tun, auch zu lassen. (Cap. I. §. 25.)

(a) Ein freier Mensch kann sich also in die Knechtschaft bei denen Deutschen geben. *Pottgieser* de Seruit. L. I. c. 6. seqq. Er kann Soldate werden, sich eine Lebensart wälen, reisen ꝛc. ꝛc.

(b) Bemerke die Regel voluntas hominis tollit dispositionem legis.

*Dd.* ad L. 89. ff. de Reg. Iur. et L. 4. §. si ex conuentione 4. ff. de re iudicata. L. 1. ff. de eo quod certo loco. L. 22 ff. de reb. cred. et passim.

§. 10. Seine Willensmeinung gleichet dabei einem Gesetz, wann er sich anderen verpflichtet, vor sich, und wann er allein etwas geordnet und verstorben, vor diejenige, welche in seine Personen- oder Sachenrechte vor das künftige, durch seine Mitwirkung, oder von Rechts wegen, in Sachen, davon er verordnen können, ohne Testament nachmal eintretten.

Phil. *Knipſchild* de fideicommiſſ. Cap. 3. n. 2. et Cap. 11. n. 15. 30.

Franc. Iul. *Chopius* de poteſtate ac obligatione L. I. cap. 2. §. ult. et Lib. III. cap. 5.

§. 11. Das Geſetz aber nimmet alsdann erſt die Beſorgung über, wann der Eigentümer ſeiner Perſon oder Sache kein Geſetz gegeben hat, oder im Leben, allenfals durch Uebereilung des Todes nicht geben oder ſorgen kan, oder auch niemand, der die Güter übernäme, vorhanden. (Kap. I. §. 26.)

Daher kommen die tutelae und curae, minorennium, abſentium, furioſorum, mente captorum, wie auch cura hereditatis iacentis, ſucceſſio ab inteſtato und Erwerbung derer bonorum et iurium perſonae vacantium. etc. etc.

§. 12. Wann aber des Menſchen Verordnungen die Menſchlichkeit überſteigen, und gleichſam in die Ewigkeit gehen, (a) auch derer erſt künftig nachkommenden Menſchen oder des Regenten eigene Rechte (b) aufheben, oder ſchmälern, iſt des Geſetzgebers Bewilligallenfals auch Beſtättigung unumgänglich nötig.

(a) Bei fideicommissis gradualibus, primogenituren, maioraten, und andern desgleichen Sachen.

Lese *Senckenberg* disquis. ult. de Succes. Hanoica cap. 2. §. 35.

(b) In Bestellung Familien-Austräge, Grosjärigkeit, Lehens-Succeßion ꝛc.

§. 13. In Handlungen, wo man jetzo oder künftig Streit befürchtet, ist der Vernunft gemäs, selbe nicht heimlich, sondern öffentlich vorgehen (a) auch gerichtskündig werden, oder bestättigen zu lassen. (b)

(a) Bei unseren Deutschen ware in allen Sachen, wo sich der Besitz veränderte, eine gerichtliche Handlung nötig, heutiges Tages aber hat selbige an den Orten, wo sich eine Aenderung findet, und dergleichen unnötig ist, den Nutzen, daß man daraus von einem volkommenen Willen derer darum anrufenden überzeugt ist. *Vultej.* Cons. Marp. 54. n. 23. Vol. IV. und c. 1. X. de confirm. vtili vel inutili, vbi Dd. et *Boehmer* cit. tit de confirm. §. 1. seqq. in Iure Eccles. Protestantium.

(b) In solchem Falle müssen alle, so geschlossen haben, zusammen anrufen, Rhratsord. tit. III. §. 15.

§. 14.

§. 14. Wofern die Handlungen solchergestalt richtig stehen, geben sie wegen der Personen- und Sachenrechte, jedermann ein Gesetz, zu allen Zeiten, und wird dadurch die natürliche Freiheit des Nachfolgers eingeschränket.

Phil. *Knipschild* de fideicommissis c. X. n. 466.
Andr. *Tiraquellus*, de iure primogeniturae qu. VI. n. 5.

§. 15. So ist es auch wegen eines von dem Besitzer bestimten Herkommens bei seiner Sache, mittels welches eine mit der andern verbunden, oder davon abgesondert werden kan.

L. 17. §. 7. L. 38. §. 2. de act. emt. vend.
*Schilter* ad ff. Exerc. XXX. §. 130.

§. 16. Ueberhaupt sind stillschweigende erweisliche Verbindungen, so gut als ausgedruckte, sie mögen die Person oder Sachen betreffen.

L. 40. §. fin. ff. de pactis.
*Thomas.* Iurisprud. diu. L. 2. c. 7. §. 24.

§. 17. Die Veränderungen so sich aus den Gesetzen und Rechtssprüchen bei jeden Personen, oder Sachen ergeben,

tun ein gleiches, indeme sie besondere Rechte machen. (V. Kap. §. 114. sqq.)

§. 18. Ein Regent errichtet Staatsverbindungen mit fremden oder mit seinen Untertanen wegen des Regiments, wie in dessen Sachen, und ihn angehenden Handlungen, ein anderer Mensch, (I. Kap. §. 21.) erkennet er aber einen gröseren Oberherrn, mus er bei seinen Regimentssachen, und Gesetzen öfters eine Bestättigung (a) suchen.

(a) *Pfeffinger* ad Vitriar. III. 17. 16. p. 1154. I. N. *Hert.* de superioritate. territor. §. 25. T. I. opusc.

§. 19. Die Collegien machen ebenwol Verbindungen oder Statuten wegen Ihrer Personen und Gütersachen wie einzelne Menschen, weilen aber hierdurch auch die Nachkommenschaft verpflichtet werden sol, und es dabei mit auf den gemeinen Nutzen ankommet, ist gemeiniglich eine Bestättigung des Regenten nötig.

Casp. *Ziegler* de iure maiestatis. Lib. I. c. 5. §. 10. 18.

Lüder *Mencke* de statutor. non confirmator. effectu. Lipsi. 1697. per tot.

§. 20.

§. 20. Wer nur ein Nutznieser oder auch Untereigentumsherr ist, mag wol denenjenigen Gesetze geben, die von ihm ein Recht erhalten; kan aber den Eigentümer oder andere, die aus einem besondern Rechte nach ihm eintretten, nicht anders als mit Bewilligung des Eigentümers, (a) unterweilen auch derer auf den Genus oder sonsten die Anwartschaft habenden, aus der Natur der Sache verpflichten. (b)

(a) e. g. Bei Stiftern der Bischof, oder bei Lehen der Vasal, deren jener des Stifts, dieser des Lehens Herrn Consens brauchet. Sehe im III. Buch c. 1.

(b) Denke an die Lehnsvettern, Expectivirte und andere dergleichen.

§. 21. Alles dieses flieset aus der natürlichen Ordnung, welche auch unter dem Regiment in Betracht zu ziehen ist, weil nicht alles durch die Gesetze fest gestellet werden kan, oder auch es zu tun unnötig fält.

Sam. *de Cocceii*, ad Grot. Lib. I. Cap. 1. §. 1. p. m. 22. ed. Geneu.

§. 22. Wenn aber dem Naturrechte ausdrückliche gesetzliche Kraft gegeben

oder

oder etwas zugesetzet, allenfals daran abgeändert wird, machet der Regent alsdann ein bürgerliches Gesetz, das wir ein Positiv-Recht nennen.

Vlr. *Huber* Digress. Iustin. Lib. I. c. 12. seqq. L. 6. ff. de Iure Nat. Gent. et Ciu.

I. N. *Hert.* de collisione Legum Sect. III. §. 2. seqq. Tomo I.

## §. 23. Beste Schriften von dem Naturrechte und derselben Verzeichnis.

Am volständigsten ist hier Christ. Frid. Geo. *Meisterus* in Biblioth. Iur. Nat et Gent. (Gött. P. I. 1749. Pars II. et III. 1757. 8.)

## §. 24. Die Römer haben auf das Naturrecht, die actiones Praetorias (Cap. VI. §. 3.) unter anderen de dolo et metu, wie auch die de praescriptis verbis et in factum ex aequitate gegeben, weniger nicht die actiones anderen, auf welche die Worte nicht giengen, utiliter hergeliehen, und sonsten zu helfen gesucht.

I. Frid. *Boeckelmann* de obligatione naturali in tr. de actionibus (Vltrai. 1694. 4.) p. 116. seqq.

Io. *Schilter* ad ff. Exerc. XXXII. th. 11.

Iust.

Iust. H. *Boehmer* de action. Sect. II. c. 5. per tot. et alias II. c. 10. §. 15.

Christ. *Thomas.* ad ff. p. 112. seqq. et diss. larua L. Aquil. detracta German. actioni de damno dato. (Hal. 1703.)

Sam. *Stryck* Vsus moderna. L. IX. tit. 2. §. 6. 20.

§. 25. Das väterliche deutsche Recht erlaubet in allen denjenigen Fällen aus dem Naturrecht eine rechtliche Ansprache, wo auch das Römische bürgerliche Recht keine actionem hatte, (Cap. V. §. 123.) und brauchet man keine Namen des Anspruchs aus dem Römischen Rechte heutiges Tages, überhaupt, nach dem üblichen Gerichtsbrauch mehr zu nennen.

I. H. *Boehmer* de actionibus Sect. I. cap. 4. §. 4. seqq.

I. F. *Ludouici* Civilproceß. Cap. IX. §. 24. p. 120.

S. *de Cocceii* Iur. Controu. tit. de edendo qu. 10 et 11.

Car. Gottl. *Knorr* Anleitung zum gerichtlichen Proceß. P. I. cap. 1. §. 3. p. 18. sqq. (Halle 1748. 8.)

§. 26.

§. 26. Die freie Völker, Staaten und Regenten, weil sie keine Rechtshandlungen gegen einander füren können, setzen ihre Befugnis, welcherhalben man keinen Krieg anfangen wil, unter die Zal der Ansprüche (a) und behalten die Titel und Wappen bei. (b)

(a) Dieter. Hermann *Schweder* Theatrum praetensionum cum Supplementis A. F. Glafey. Leipz. 1727. f. 2. Volum.

(b) Ob solches die Rechte erhalten könne oder nicht? Praetensiones der Krone Frankreich. I. *du Puy*, traités touchants les troits du Roy (à Roüen 1670. fol.) und eine Menge dergleichen Schriften, wovon Vindiciae S. R. I. contra des Prades. Cap. 15. (1686. 12. s. l.) nachzusehen samt mereren von diesen und andern Prätensionen. Von denen Prätensionenscribenten, Christ. *Thomas.* fund. Iur. Nat. p. 238. seqq.

§. 27. Solches hat auch statt bei andern, welche unter einem gemeinsamen Oberherrn stehen, und in Sachen, die in wirklichen Proceß befangen sind.

Von denen Prätensionen derer Reichsstände gegen einander wird in denen Iuribus publicis particularibus gehandelt, die von jedem Land geschrieben sind. Vornemlich

lich in I. P. von *Ludewig* Germ. Principe, und Joh. Jacob von Mosers Staatsrechten der besondern Staaten von Deutschland.

§. 28. In wie weit derer Reichsstände Angelegenheiten in dem Reich, nach dem Naturrechte zu beurteilen seyen, ist eine zwar aufgeworfene (a) aber aus den Reichsgesetzen (b) leicht zu beurteilende Frage. (Kap. I. §. 32-48.)

(a) Man hat solches von Seiten Preussen in dem letzten Kriege, sonderlich mittels des bekannten *Memoire* raisonné pour S. M. le Roi de Prusse. herkommen lassen.

(b) Der bekante art. VIII. §. 2. *Gaudeant* Instr. Pac. Osnabrug. verb. *Saluo per omnia iuramento, quo quisque Imperatori et Imperio obstrictus est.* Iuncto art. XVII. §. 4. 7. geben dabei allenfals allein, samt dem Landfrieden Maas und Ziel.

§. 29. Ob nach dem Naturrechte eine Verjärung unter freien Völkern alle Ansprache aufhebe, ist ehedem stark gestritten worden, und ich glaube, daß solches zu bejahen, die Billigkeit allerdings erfordere, (a) bei denen Untertanen hat hingegen dieselbe, sonderlich in wahren

Tafel-

Tafelgütern und Hoheitsrechten gegen den Regenten, der Natur nach nicht statt. (b)

(a) Io. *Werlhof.* diss. de praescriptione inter gentes liberas. Helmstad. 1696. 4. und andere mehr.

Es ist diese Betrachtung damals hauptsächlich zur Sprache gekommen, als Frankreich gegen das Jahr 1679. die Reunions-Kammern angeleget. Chr. *Gryphius* de Scriptoribus Sec. XVII. p. 146. seqq.

(b) In unsern deutschen Gesetzen stehet es ausdrücklich, daß gegen den Kaiser keine Verjährung statt habe. 2. F. 55. pr. verb. *nullius temporis praescriptione impediente*, sodann in dem *Spec. Saxon.* Lib. I. c. 29. pluribus. Sehe nach *Imperii Ius* et possessio, in Genua Ligustica Cap. X. §. 121. per tot.

III. Ka-

# III. Kapitel.

## Von denen göttlichen dem Menschen vorgeschriebenen Positiv- und andern geistlichen Regiments, oder dergleichen geistlichen Gesetzen.

§. 1.

Gott hat dem Menschen in denjenigen Sachen, so nicht aus der Natur ganz, oder allenfals gar nicht folgen, seinen Willen offenbaret.

Chr. *Thomaſ.* diſſ. de colliſione morum cum iure ſcripto. §. 7-21.

§. 2. Dieſes iſt auf vielerlei Art geſchehen, welche man beſſer ſich einbilden, als angeben kan.

Von Verkündigung der göttlichen Positiv-Gesetze, *Obſeru. Hall.* Tom. VI. obſ. 27. de natura legis tam diuin. quam human.

§. 3. Streit unter den Gelerten über die algemeine göttliche an die Menschen ergangene Gesetze, oder Leges diuinae poſitionis vniuerſales.

*Thomaſius* Weberum carpens fund. Iur. Nat. prooem. §. 16. p. 9. ſeqq.

§. 4. Von der denen Juden geoffenbarten heiligen Schrift alten Testaments, insonderheit denen Büchern Mosis.

Bened. *de Spinoza*, tr. theol. polit. c. 17. p. 203. seqq. der sich aber sehr unrichtige Begriffe macht.

§. 5. Wie weit die darinnen enthaltene Politische, Geistliche und Gerichtsverordnungen, gleichsam ein algemeines und Naturgesetz seyen, und uns verbinden?

Helfr. Vlr. *Hunnius*, de auctoritate Iuris, c. 1. qu. 8.

Sam. *Pufendorf*, Spicilegium controuersiarum de I. N. p. 211. seqq.

Wunderbare Leren, Ioh. *Bodini* Dialog. Heptaplomeres, MSC. p. m. 204. seqq. der alles zu algemeinen Gesetzen macht.

§. 6. Streit de lege morali, ceremoniali et forensi.

Chr. *Thomas.* prudent. legislat. cap. 7. §. 7. seqq.

§. 7. Streit über den Canonem Biblicum Vet. Test. und was da hinein gehöre, oder apokryphisch seye.

*Buddei* (Franc.) Isagoge Hist. Theol. T. II. p. 1254. seqq.

§. 8.

§. 8. Daß die alte Deutsche in mitlern Zeiten, alle, diese denen Juden gegebene Gesetze, als vor die Christen verbindlich ansehen wollen. (a) Groser Gebrauch der Schrift in politischen Hülfsmitteln, die man daraus nehmen kann. (b)

(a) *Spec. Sueu.* edit. Meichsneri Cap. V. §. 2. C. 148. ac saepius.

(b) Theod. *Reinkingk* biblische Policei. Frankfurt. 1681. 4.) Christian *Thomas.* Grundleren. P. I. c. 18.

§. 9. Insonderheit haben die Päbste und die Geistlichkeit daraus die Vorzüge und Einkünften des Pabstes und der Geistlichkeit, die Graden der verbotenen Ehen und ganze Ehebehandlung samt dem geistlichen Gerichtszwang und Strafen guten Teils, nebst denen Ceremonien hergenommen.

I. H. *Boehmeri* Iur. Eccles. Prot. Tom. III. Diss. praelim. de Iure liturgiar. Eccles. §. 2. 15. 40.

Ioh. Georg. *Pertsch* Elementa Iuris Canonici §. 102. 124. 166.

Car. Ferd. *Hommel* liter. Iuris p. 91. seqq. wo auch von dem, was anderwerts hergeholet worden, geredet ist.

§. 10. Die Protestanten richten sich auch in vielen Sachen nach dem alten Testament.

I. H. *Boehmer* Iur. Eccles. Part. IV. 14. 44. seqq. sonderlich wegen derer graduum prohibitorum, derer Priesterehen und sonsten.

§. 11. Von dem neuen Testament und dessen Canone, zum Unterschied der göttlich eingegebnen und apocriphischen Bücher.

Ioh. Frid. *Buddeus*, Isagoge I. c. L. II. c. 8. §. 4. p. 1286. sqq.

§. 12. Streit, ob Christus ein neuer Gesetzgeber seye? Er wolte das Gesetz erfüllen, aber nicht aufheben.

*Grotius* et Sociniani, vid. *Thomas.* Iurispr. diuin. L. I. c. 2. §. 128. seqq.

§. 13. Von der Tradition, oder Ueberlieferung der Kirchenrechte und Gebräuche denen Aposteln und Viris Apostolicis, und ob etwas von derselben Lere solchergestalt übrig seye?

D. Friderici, von der Freiheit der deutschen Kirche p. 59. seqq.

§. 14.

§. 14. Von dem Ansehen der *Patrum*, oder ersten Lerer der Kirche, und was eigentlich Patres zu nennen?

Tho. *Ittigii* Biblioth. patrum Apostolicorum Lipſ. 1699. 8.

Patres rechnet man bis auf das XII. Jahrhundert und den Heil. Bernard; sehe

Ioh. Geo. *Walchii* diſſ. de episcopo patre ſpirituali. Ienae 1736. 4.

Conf. Io. Iac. *Hofmanni* Lexicon vniuerſale, voce *Pater* T. III.

§. 15. Von denen *Conciliis*, oder algemeinen Kirchenversamlungen der ganzen Geistlichkeit, und deren gesetzlichen Zwang.

Collectiones Concilior. T. II. Biblioth. Iuris Canon. *Riegeri* p. 1. seqq. vbi recens *Manſi* noua editio recenſetur, cum aliis praecedentibus.

§. 16. Daß nach Deutschland insonderheit die Concilia dieses Reiches gehören, auch von der darauf ausgeübten königlichen Gewalt, geistliche Gesetze zu machen.

1. Ioſ. *Harzheim*, Concilia Germ. IV. Tomis. f. Colon. a. 1759. seqq.

2. Von anderen Collectionibus Conciliorum, vor jede besondere Königreiche,

Frankreich, Hiſpanien, Engelland, Hungarn, ꝛc.

## §. 17. Von dem königlichen Rechte mit denen Ständen geiſtliche Geſetze zu errichten, überhaupt. (Cap. V. §. 15.)

*Senckenberg*, de Iarlando Cryſopolitano, T. II. Biblioth. Iur. Can. Rieger. p. 69. §. 3. 4. ſeqq.

Dieſes Rechts hat man ſich in keinem Concordato mit dem Pabſte begeben.

## §. 18. Von denen Synodis und LL. prouincialibus vor Deutſchland.

Steph. Alexand. *Würtwein* Elenchus, Concilior. Moguntinor. Mogunt. 1761. 4. zum Beiſpiel.

## §. 19. Von des Pabſtes alleinigen Gewalt in geiſtlichen Sachen, und dem Päbſtlichen Rechte in dem Decreto und Decretalibus.

Siehe Cap. V. §. 107. ſeqq. von Epiſtolis Pont. Collectore *Conſtant*, dem Magno Bullario Angeli et Laertii *Cherubinor.* auch übrigen Bullariis, denen Regeſtis Pontificum etc.

Auf was Art der Pabſt zu dieſer geſetzgeberiſchen Gewalt nach und nach gekommen ſeye, hat denen Umſtänden nach erkläret,

l'Abbé

l'Abbé *de Vertot* Origine de la Grandeur de la Cour de Rome (la Haye 1737. 8.) im Gegenteil Caietani *Cenni* Monumenta Dominationis Pontificiae Tomo II. Dissert. 1. 2. 3. (Romae 1761. 4. 2. Voluminibus) welche ich aus allen nennen wil.

§. 20. Daß jedes Reich in seinem Beitrit zum Christentum, seine besondere Verfassung behalten, und dieselbe mithin nicht aller Orten gleich, oder aus dem Päbstlichen Recht zu beurteilen seye. Von denen *Concordatis Nationum* mit dem Päbstlichen Stule, insonderheit denen Concordatis nationis German.

1. Io. Casp. *Barthel*, diss. de Concordatis, Herbipoli habitae in Opusculis p. 152 — 409. Tomi. II. Bamb. 1756. 4.)
2. Laurentii *Nicolarts* praxis beneficiaria, (Colon. 1733. 4.) quod iis Papa possit derogare, tit. 3. dub. 3. p. 231. seqq.
3. Die deutsche Concordata stehen in *Corp. Recess.* Vol. 1. p. 174. seqq. Sehe Cap. V. §. 54. unter denen Gesetzen.
4. Die vermeintliche Päbstliche Declarationes Clementis VII. und Gregorii XIII. *Rec.* I. p. 154. seqq. Tomo I. und sonsten gelten nichts.

§. 21. Von dem königlichen *Iure placiti* oder dem Recht über die Bekant-

machung zu erkennen, und selbe allenfals zu verbieten, wann sie der Landsfreiheit und Rechten ungemäs sind, bei den Päbstlichen Gesetzen, und Verordnungen.

B. Zeg. *van Espen* Operum Tomo IV. p. 123. seqq. de Leg. eccles. et placito regio.

Dessen Grund beruhet in der alten Gewalt derer Könige Gesetze vor geistliche Sachen zu geben.

*Senckenberg* de Iarlando, l. c.

§. 22. Des deutschen Reiches neueste Herkommen Kirchengesetze zu machen, bei dem Interim, Passauischen Vertrage, Religions- und Westphälischen Frieden. (Cap. VI. §. 82. 89.)

In denen Reichsabschieden. Die Päbstliche Protestationes halfen dabei nichts. *Instr. Pac.* Art. 17. §. 12. nec vlla valeat protestatio.

In dem deutschen Reich werden, mittelst derselben, drei Religionen gedultet.

§. 23. Von denen algemeinen Kirchen-Gesetzen der Protestanten in denen libris Symbolicis. Von dieser Bücher Samlungen.

Herm.

Herm. Casp. *Koenig* Bibliotheca agendorum, Celle, 1726. 4.

I. I. *Moseri* Vorschlag der alle gemeine und besondere Kirchengesetze zusammen lesen wollen.

*Pertsch* Elementa Iur. Can. et Prot. Eccles. L. I. tit. 5. membro 3. §. 116. seqq.

## §. 24. Von dem, abseiten derer Protestirenden also genanten Corpore Evangelico, oder besondern Versamlung der Protestantischen Stände auf dem Reichstag, und desselben Gewalt.

Auctorität derer Concluforum Corporis Euang. *Instr. Pac.* art. V. §. 56. Friderici Freiheit der deutschen Kirche, p. 278. sqq.

*Cap.* Franciſci art. 1. §. 10. 11.

Eberh. Christ. Wilh. von Schauroth Concluſa Corporis Euangelici III. Vol. Regenſp. 1751. seqq.

## §. 25. Jeden Protestantischen Staatsrecht Kirchengesetze zu errichten, und geistliche Gerichte anzusetzen.

Frideirci Freiheit der deutschen Kirche. P. I. §. 11. p. 20.

Christ. *Thomas.* Recht Evangel. Fürsten in Kirchensachen, Halle 1698. seqq. 4.

§. 26. Befugnis der Katolischen Stände in geistlichen Sachen, so ihre Protestantische Untertanen betreffen, insonderhrit von dem iure reformandi.

*Instr.* Pac. art. V. §. 30. seqq.

Schriften, insonderheit Georg Ulr. Tritschlers von der Gewalt Katolischer Stände über ihrer Evangelischen Untertanen, Religions- und Kirchensachen. (Ulm 1753. 8.)

§. 27. Recht derer Katolischen weltlichen Stände, in Ansehung derer geistlichen, die Katolische betreffenden Sachen.

1. Schriftsteller, Io. Georg. *Reinhard* de iure circa Sacra ante Reformat. Hal. 1717. 4. und andere merere.
2. Gebrauch der Lande Oesterreich und Bayern. videat *Bergmann* de Iure Regio per totum, et alii.

§. 28. Was die Libertas Ecclesiae Germanicae oder besonderer Vorzug und Rechte dieser Nation, in Ansehung des Römischen Stuls vor andern, überhaupt seye, (a) und daß die Deutsche in der Kirchenfreiheit durch eigene Schuld vieles nicht beobachtet haben. (b)

(a) Sie

(a) Sie beruhet teils auf dem Herkommen, teils denen §. 20. gemeldeten Concordatis *Cap.* Franc. Art. XIV. §. 1.

(b) Deutschland ein sogenantes regnum obedientiae *Senckenberg* Method. App. 4. §. 1. sqq Doch nur dem übel ausgefundnen Namen, nicht der Sache nach.

Um einen gewissen Grund vor das Herkommen zu haben, mus man sich hauptsächlich nach der Freiheit der Französischen Kirche richten. (Cap. VI. §. 18.) Siehe *Senckenberg* l. c. und lese nach, Commentaire de Mr. *du Puy*, sur le traité des libertés de l'Eglise Gallicane. (Paris 1715. 2 Vol. 4.) wovon Abbé Lenglet *du Fresnoy* der Verfasser und daselbst alles beisammen zu finden ist.

§. 29. Daß insonderheit des Kaisers Amt mit bringe, die Freiheit der Deutschen Kirche zu handhaben. (a) Daß der Kaiser dabei in Strittigkeiten mit dem Pabste, allein entscheiden lasse. (b)

(a) *Senckenberg* Meth. App. IV. per tot.

(b) Desfals berufe ich mich auf den altäglichen Gebrauch bei Reichshofrath, doch werden die Verordnungen gemeiniglich gegen die Partheien gerichtet. Lese aber dabei nach §. 17. 21. und *Gylmann*, Symphorem. Tomo III. voce *Iudex* p. 163.

§. 30.

§. 30. Daß derselbe auch in Strittigkeiten zwischen der Katolischen und Protestantischen Religion, wegen der Religionsübung und Güter, auch allem, so davon abhengt, durch seine Rgerichte, entscheide, wie auch des Pabstes Stelle bei denen Protestanten (a) vertrette.

(a) *Instr.* P. art. V. §. 21. 48. 53. sqq. art. XI. XVII. §. 2. sonderlich auch in den Appellationibus von Consistorien.

§. 31. Daß er auf die Freiheit der Deutschen Kirche in den Capitulationen verbunden werde.

*Cap.* Franciſci, art. XIV. per tot.

§. 32. Von dem Cardinal Protectore Nationis Germanicae (a) dem Comprotectore (b) und dem Kaiserlichen Gesanden zu Rom, (c) samt ihrem Amte, und Einkünften. (d)

(a) Dieser mus ein deutscher Cardinal seyn, und wann keiner zu Rom ist, versiehet es ein anderer als Comprotector, der auch ein Italiäner seyn kann. Jeder von beiden hat alles zu besorgen, was die Freiheit der deutschen Kirche berüret, und ihm vom Hofe aufgetragen wird, oder sonsten in deutschen Sachen vorkommet, wo er nötig findet,

findet, sein Amt zu pflegen. Jetzo ist der Cardinal Alexander Albani Comprotector. Lese nach Franc. Frid. ab *Andler* Iurispr. L. I. tit. 5. Parte 8. num. 31. seqq.

Theodos. *Gibellinum* Caesareo pap. Pontificum. Parte III. p. 1056. (ed. Lipsi. 1721. 4.)

Iac. *Cohelii*, Notitiam Cardinalatus, p. 328.

(b) Comprotector ist derjenige, welcher die Sachen zugleich mit, besonders wenn der Protector abwesend ist, besorgt, solchenfals auch die Einkünften zieht, Ioh. Gottl. *Boehme* Diss. de Nat. Germ. in Curia Romana protectione §. 12. 13. (Lipsi. 1763. 4.) der am besten in der Sache zu brauchen stehet.

(c) *Andler* Iurispr. Publ. et priu. Lib. I. tit. 5. parte 8. num. 41. seqq.

(d) Hieher gehören der Protectorum Partitae oder Propinae der Taxe, so ihnen von den beneficiis des Reichs gebüret. (d. l. c.)

## §. 33. Von des Pabstes Gerichtbarkeit in deutschen Sachen, (a) und dem Auditorae Rotae zu Rom vor Deutschland. (b)

(a) Hunoldus *Plettenberg* notitia Congregat. et tribunal. curiae Roman. (Hildes. 1693. 8.) p. 529.

(b) *Plettenberg* l. c. p. 581. *Tableau* de la Cour de Rome (la Haye 1726. 8.) p. 247. Jetzo ist der Auditor Rotae der Herr

Herr Graf von Pergen, ſo 1761. darzu benent worden.

## §. 34. Von dem Päbſtlichen *Nuncio* zu Ausübung der Gerichtbarkeit ſamt deſſelben Sitz zu Cöllen, Gewalt, und Gerichtshof in Deutſchland.

I. G. *Eſtor* diſſ. Vindiciae ſecundum libertatem eccleſiarum Germanicarum poſtulatae a Pontifice Romano contra appellationes ad eius legatos etc. et rotam ad illuſtr. R. I. N. §. 164. et Cap. Caroli VI. Ienae 1741. 4. et auctius ſub tit. Libellus de appellationibus ad Curiam Romanam. ibid. 1751. 4. Sec. prior. ed. Sect. III. §. 103. 104. et 127-134.

## §. 35. Zu der Freiheit der deutſchen Kirche gehört, daß dieſes Reich die Inquiſition abſchaffen können, welche doch der Pabſt darinnen eingefüret hatte, (a) und dazu ſeine Gros-*Inquiſitores* gehalten, welche gegen das Jahr 1520. abgegangen. (b)

(a) Durch die Dominicaner und Konraden von Marpurg, von welchen nachzuſehen Ioh. Daniel *Ritter*, de Henrici VII. electione, eiusque Regia poteſtate, (Witteb. 1752. 4.) §. 7. et varii de Conrado, ad an. 1235.

(b) Ja-

(b) Jacob von Hochstraten, Professor zu Cöln, ware der letzte, welchen der Reuchlingische Streit, in Verachtung gebracht, dergestalt, daß man keinen mehr zu machen getrauet. (Cap. V. §. 71.)

§. 36. Daß dasjenige, was die Gelersamkeit angehet, in Deutschland und anderwerts mit zu denen geistlichen Sachen, von allen Zeiten her gerechnet worden, daher auch die Gelerte die geistliche Freiheiten haben.

Herm. *Conring*. Ant. Academ. p. 183. seqq. (Goetting. 1739. 4.)

Frid. I. *Auth.* habita C. ne filius pro patre, cum Commentatoribus.

*des Maisons* Arrets L. 2. p. 228. seqq. der davon sehr weitläuftig handelt.

§. 37. Wie um deswillen gar die Bücher-Censur zu denen geistlichen Sachen gezogen werden wollen, (a) die jedoch heut zu tage in dem Reich überhaupt dem Kaiser und dessen Reichshofrat, (b) sodann auch in gewisser maase denen Landesherren zustehet. (c)

(a) I. H. *Boehmer* de eo quod iustum est circa libros improbae lectionis. Diss. (Halae 1726. 4.) Matthaeus *Iudex* de typo-

typographiae inuentione cap. 17. ſeqq. ap. Ioh. Chriſtian *Wolf* Monument. typograph. Tomo I. p. 121. ſeqq.

(b) Ahasuer. *Fritſch* de abuſibus typographiae. It. T. II. p. 445. ſeqq. et infra *Cap. V.* §. 60. *Edictum* Caroli VI. 1715. in Rec. Imp. Tomo II. Parte IV. in fine. Von der Kaiſerlichen Büchercommißion wird unten im IV. Buche etwas vorkommen.

(c) Id. *Fritſch* de typographis ſeqq. ap. Wolf Tomo II. p. 515. ſeqq. et in operibus.

---

# IV. Kapitel.

## Von dem Herkommen und dem Völkerrecht.

§. 1.

Das Herkommen iſt älter als das Geding und Geſetz, annebſt eben ſo verbindlich als ein Geſetz.

*Senckenberg*, de iure obſeruantiae et Conſuetud. (Giſſae. 1743. 4. in ſemeſtribus.)

§. 2. Es verbindet freie Staaten, Regenten und Untertanen, auch die Unter-

tertanen unter einander, in so lange bis ein anderes gesetzet wird.

Io. *Seldeni* mare clausum L. 1. c. 3. 17. 19.

§. 3. Sein Grund und Beschreibung bestehet darinn, daß man es unter denen, die dadurch verbunden seyn sollen, also ruhig gehalten, und mithin sich gleichsam, wie mit einem Geding, in einzelnen Handlungen verpflichtet habe.

1. Ob Obseruantia und Consuetudo unterschieden sey?

2. Chr. Henr. *Eckhardi*, Hermeneutica Iuris. Ienae 1750. 8. p. 403. seqq.

3. Daß alle weitere Erfordernissen, auser dem consensu vtentium diuturno falsch seyen. Confer.

4. Georg *Obrecht* de princ. Iur. c. 16. §. 12.

§. 4. Unter Völkern und freien Staaten aber, machet der Besitz ein Herkommen, wann auch dagegen ein Einspruch geschehen.

*Senckenb.* l. c. §. V. not. a.

§. 5. Was zu der Gewisheit wegen des Herkommens erfordert werde, giebt

die Betrachtung derer Umstände jeder Sache an die Hand.

*Eckhard* l. c. p. 409. §. 104. seqq.
*Senckenberg* l. c. §. 7. not. e. et. f.

§. 6. Es ist sonsten die Regel richtig, daß das Herkommen einen Beweis brauche, und nicht vermutet werde.

Io. Bapt. *Schwarzenthaler* Proceſſ. iudiciar- (Frfti. 1592. 1653. 4.) Auctuar. p. 178. seqq. de probanda consuetudine.

§. 7. Jedoch folget keinesweges hieraus, daß derjenige, so sich auf ein Herkommen gründet, jedesmal den Beweis übernemen müsse, (a) weil es Herkommen giebet, die Gerichtskundig, (b) oder von Alters aufgeschrieben und wol gar bestättiget sind. (§. 17.)

(a) Auch in der Juristen sogenanten praescriptione omnem memoriam excedente komt es pur auf das Herkommen an, und wäre eine tolle Arbeit, einen dergleichen Besitzer mit dem Beweis zu beschweren, da vielmehr solcher dem Gegenteil zustün, de. *Senckenb.* Meditat. Tomo IV. med. 4.

(b) Claud. *Cantiuncula*, de officio iud. L. 1. c. 4. p. 37. seq. litem suam facere iudicem, qui contra consuetudinem notariam pro-

pronunciet. Add. prooem. Inſtit. de officio iud. vbi: *Imprimis id obſeruare iudex debet, ne aliter iudicet, quam Legibus aut conſtitutionibus, aut moribus proditum eſt.*

§. 8. Dahingegen der Beweis allemal unumgänglich nötig iſt, wann aus einem richtigen Geſetz, oder ſonſten ſich eine Vermutung dagegen äuſert.

Bened. *Carpzov* deciſ. 101. n. 23.

§. 9. Iſt es aber erwieſen, hebet es auch wol ein Geſetz auf, und eben ſo iſt ein neueres Herkommen, dem ältern vorzuziehen.

*Senckenberg* de iure Obſeruant. §. 9.

§. 10. Jedes Reich, jedes Land, jedes Gericht, (a) jede Familie, (b) jeder Menſch, (c) kann bei dem Seinigen ein verbindliches Herkommen werden laſſen, dann es findet hier das Geſetz in erlaubten Handlungen derer Untertanen keine Arbeit.

(a) Das heißt ſodann Stylus curiae. Ioh. *Eiſenhart.* Inſt. Iurispr. p. 4.

(b) *Senckenberg* l. c. §. 6. not. c.

(c) Exempel aus dem Römiſchen Recht. Car. Anton. *Martini* Prof. Vienn. Celeb.

ordo Hiſtor. Iuris c. IV. §. 37. (Vindob. 1757. 8.)

§. 11. Dieſer ſtilſchweigende Wille ſtehet dem erklärten Willen derer Staaten oder Eigentümer nach, (Cap. II.) und läſſet ſich dagegen nicht anfüren.

L. 21. C. de procurat. weil allemal das ausgedruckte mehr gilt, als das ſtilſchweigende.

§. 12. Der Landesherr kann ein Herkommen, das die Untertanen allein betrift, durch ein Geſetz aufheben.

*Senckenberg* de obſeru. §. 11.

§. 13. In ſo lange aber beſtehet die Gewonheit, wann ſie auch einigen als unvernünftig vorkäme, und der Richter mus darauf ſprechen. (§. 7.)

*Senckenberg* de iure Obſeru. §. 7. not. c.

*Eckard.* Hermeneutica, p. 406. ſeqq.

§. 14. Von dem Reichs- und Landesherkommen insbeſondere, welches bei Staaten, die nicht auf das ſtrengeſte monarchiſch regieret werden, von dem Landesherrn durch ein Geſetz nicht aufgehoben werden kann.

Manche

Manche Herren muſten darauf einen Ayd tun, und die Stände in ſtrittigen Fällen urteilen laſſen, wie weit ihre Gewalt gehe. e. g. in Holland und Braband, *Montesquieu* Eſprit des Loix I. p. 276. ſeqq.

§. 15. Was Actus merae facultatis ſeyen? nemlich, wenn ich etwas wilkürlich tun oder laſſen kann, dannenhero aus dem, was ich getan oder gelaſſen, meinem Gegenteil kein Recht oder Herkommen entſtehet.

I. G. *Eſtor* diſſ. de abuſu rerum merae facultatis, Ienae 1739 et 1747. per tot.

*Senckenberg* de iure Conſuetud. et obſeru. §. 6. not. g.

§. 16. Ein Regent tut wol, wann er in dem Geſetzgeben, wo es immer möglich, mehr dem Herkommen folget, (a) als daſſelbige vernichtiget. (Cap. I. §. 40. ſeqq.)

(a) Des Endes läſſet man gemeiniglich erſt die Gewonheiten zuſammen leſen, ehe was neues gemacht wird, *Senckenb.* Hiſtoria ſtatutor. Francof. Sel. Tomo I. p. 335. ſeqq. et III. mit dem Exempel von Heſſen, praef. p. 40. ſeqq.

§. 17. Daher man auch ſtatt derer Geſetze vor Alters (I. Cap. §. 41.) und

zuweilen in neueren Zeiten das Herkommen berichtigen, und schriftlich verfassen lassen.

c. g. in Frankreich, Cl. *Ferriere*, nouvelle Introduct. à la Pratique P. I. p. 471. mot. Coutume. (ed. Paris 1727. 12.)

Io. Mart. *Silberrad* Hist. Iur. Gallici epitome, §. 13. post Heineccii Hist. Iur. Exempel von Lothringen, in Zusammenlesung derer Coutumes de Lorraine.

§. 18. Dieses verdienete in das besondere auch bei dem Reichsherkommen in Deutschland beobachtet zu seyn, welches jedermann oft fälschlich anziehet.

I. F. *Pfeffinger* ad Vitriar. Vol. I. Lib. 1. c. 2. §. 7.

I. G. *Kulpis*, de obseruantia Imperii in opusc. p. 39 - 82.

Es kommet beinahe alles von dem Zustande unter den Schwäbischen Kaisern her. *Senckenberg* Gedanken. Cap. 3. §. 46.

§. 19. Alte Gesetze, deren Urheber man nicht weis, sind in Kirchen- Reichs- und andern Sachen, zu Herkommen worden.

I. H. *Boehmer* Iur. Eccles. I. 4. 5. seqq. et diss. de Obseru. Ecclesiast.

§. 20.

§. 20. In Deutschland giebt es algemeine Gewonheiten, (a) auch in Untertanen- und dergleichen Art habenden Rechtssachen. (b)

(a) Diese hat man gar öfters in denen alten Sprichwörtern aufgehoben, wovon insonderheit nachzusehen Joh. Friedr. Eisenhart, Grundsätze der deutschen Rechte in Sprichwörtern, (Helmstätt 1759. 8.) und Erhard Christoph Bauers Leben Lehmanns, p. 95 et 98. sqq. von dem alten deutschen Hof- und Reuterrechte. In Discursu.

(b) F. G. *Struv* Schediasma de Consuetudinibus Imperii Rom. Germ. vniuersalibus, vom algemeinen Reichsherkommen, Hamburgi 1747. 4. C. G. *Hofmann* de Iurisprud. Princip. ac fontibus. p. 21. p. 27. seqq.

§. 21. Das Herkommen ist der Grund des sogenanten algemeinen Völkerrechts.

Sam. *Pufendorf* I. Nat. et Gent. Lib. II. c. 3. §. 22.

Christ. *Thomas.* fundam. I. N. et Gent. Lib. I. c. 5. §. 65. seqq.

§. 22. Dieses wil man in notwendiges und wilkürliches einteilen, das notwendi-

ge aber ist das Naturrecht. (Cap. II. §. 7.)

Paul *Voetius* ad Institut. (Gorichemi, 1688. 4.) p. 56. 58.

§. 23. Hierauf gründet sich das Ceremoniel, Wappen- und Titulwesen unter freien Staaten.

Christ. Lünigs Titularbuch mit G. A. Jenichens Vorrede, Leipz. 1750. 8.

Zach. *Zwanzigii* Theatrum praecedentiae; prima edit. sub nomine Ehrenhardi *Zweyburg.* Frfti. 1706. f. Secunda prod. ibid. 1709. f.

Denys *Godefroy* Ceremonial Francois, (à Paris 1649. 2 Vol. f.)

Joh. Christ. Lünigs Theatrum Ceremoniale, Leipz. 1719. II. Vol. f.

§. 24. Sodann die Herrschaft des Meeres und der Küsten.

Io. *Seldeni*, H. *Grotii*, und anderer Streit. *Pufendorf* Iur. Nat. et Gent. L. IV. c. 5. §. 5. seqq.

I. H. *Boecleri* Minos maris dominus, T. II. Opusc. p. 1073. seqq.

§. 25. Die Freiheit und Befugnis der Handlung zwischen den Staaten, und über

über Meer (a) samt dem sämtlichen Seerechte. (b)

(a) Iean *Ker* de *Kresland* dans ses Memoires T. III. per tot.

(b) Das Seerecht zwischen den Völkern ruhet pur auf Gewonheiten, wornach die Admiralitätsgerichte richten, sonderlich dem bekannten Consulato del mare, wovon *Commentator* ad Heineccii Hist. Iur. Lib. I. §. 412. p. 579. denen Wißbyischen und Oleronischen Gesetzen, wovon nachzusehen, Ioh. Alb. *Fabricius*, in Hydrotheologia, Hamburgi 1734. 8. Joh. Jul. Surland, Grundsätze des Europäischen Seerechts. (Hannov. 1750. 8. in der Einleit. §. 23.

§. 26. Die Gesandschaftsrechte samt dem Unterschiede der Gesanden und ihren Privilegien, (a) von päbstlichen Legatis a Latere, nunciis, und nunciis ordinariis, (b) von kaiserlichen Gesanden auch Commissariis an die Stände. (c)

(a) Iean. de *Wicquefort* memoires touchant les ambassadeurs et ministres publics. (Cologne 1715. II. Vol. 4. et alias.)

(b) Bernhard. Zeg. *van Espen* Ius Eccles. Vniu. Parte I. t. 21. Cap. 1. sqq.

(c) Nic. Chph. *de Lynker* de Comiſſ. Caeſ. ad Cauſas iuſtitiae (Ienae 1685. 4. ad negotia ſtatus. (Ib. 1678. 4.)

*Ius Imperii* et poſſeſſio in Genua Liguſtica. §. XCII. p. 140.

§. 27. Das ſämtliche wilkürliche Kriegsrecht, ſowol gegen den Feind, als dabei andere an dem ihm zu tuenden Vorſchub zu hindern, oder mich ihrer zu bedienen, wann ſie nicht mit in dem Kriege befangen ſind.

Teſtament de *Belleisle* Cap. VI. per tot.

H. *Grotius* de Iure belli et pacis. Lib. II. Cap. 22.

I. Gottfr. *Keuffel* Exercitatio Grotiana VIII.

I. H. *Boecleri* T. I. diſſ. 33. 34. 39. miles captiuus, quies in turbis, et formula Pacis Antiocho data.

Albertus Ploos *von Amſtel* de Iure Commercii quod Gentibus in bello mediis competit diſſert. (Lugd. Bat. 1759. 4.) Cap. 3.

§. 28. Was das Gleichgewicht von Europa vor ein Ding ſey? Es ſol ein Recht abgeben, den ſchwächeren beizuſtehen, um dadurch zu verhüten, daß nicht eine Macht in Europa das Uebergewicht

gewicht erhalte, und allen zu schwer werde.

Lud. Mart. *Kahle*, de aequilibrio Europae, (saepius ed.)

Joh. Jac. Schmauß Einleit. zur Staats-Wissenschaft. Leipz. 1741. 1747. 8. wo die ganze Historie des Gleichgewichts von Europa zu finden.

Joh. Henr. Gottl. von Justi, Chimäre des Gleichgewichts von Europa 1761. 8.

## §. 29. Beste Schriften von dem allgemeinen Völkerrechte (a) und Misbrauch desselben. (b)

(a) Iacques du *Mont* Corps diplomatique, (Amstelod. 1726. seqq. fol.) giebt die Friedenschlüsse, und was sonsten zum Völkerrecht gehörig, an Hand. Vor einen jungen Menschen ist Ioh. Iac. *Schmaussen* Corpus Iuris Gent. Academicum 2. Vol. 8. (Leipz. 1750. 8.) wol zu gebrauchen.

H. *Grotius* de Iure B. et P. cum Commentatoribus (in nouiss. edit. Geneu. 1750. 4.) ist hier das classische Buch.

(b) Man misbrauchet es gar in vielen Stücken, und der mächtigere ziehet alles in Zweifel ꝛc. Rangstreit zwischen Frankreich, Hispanien und Engelland ꝛc. Handels-Disputen u. d. g.

§. 30.

§. 30. In dem Privatrechte hat man zu der Klage ex consuetudine eine gewisse Condictionem ex moribus erfunden.

I. H. *Boehmer* de actionibus Sect. 2. cap. 5. §. 40. in fine. Der jedoch glaubet, man stelle am besten die Klage aus dem Geschäfte selbsten oder in factum an.

---

# V. Kapitel.

## Von denen Gesetzen überhaupt, insonderheit des deutschen Reichs.

§. 1.

Ein Gesetz (a) ist ein ausdrücklich erklärter Wille des Oberherrn (b) von demjenigen, was die Untertanen tun und lassen sollen. (I. Kap. §. 38. seqq. II. Kap. §. 22.)

(a) Von dem Namen Gesetz, i. e. gemeine Satzung, *Haltaus* Glossarium und anderer hac voce. Die Römer hatten Lex, constitutio Principis, Senatus consultum, Plebiscitum, Edicta Magistratuum, Responsa prudentum, D. H. *Kemmerich*, Access. P. I. tit. 9. Die Edicta praetorum, und

und das Ius Praetorum, wie auch das ganze Ius Magistratuum honorarium, machte aber eine besondere Classe aus, da das übrige *Ius Ciuile* hiese (Cap. VI. §. 3.)

(b) Er kann geschrieben oder mündlich erkläret seyn. *Ant. Matthaeus* Nepos ad §. 3. Inst. de Iure Naturae, Gent. et ciuili.

Vlr. *Huber* ad Inst. Lib. I. tit. 2. §. 7. p. 11. Dessen Teile, Vorrede, Bestimmung, Ermanung, Mittel zur Festhaltung, Bedrohung der Strafe.

§. 2. Die alten Völker hatten wenige Gesetze, und kame fast alles auf das Herkommen an, wie es auch in Deutschland geschehen.

I. G. *Heineccii* Hist. Iur. Lib. 2. §. 2. seqq. (Argentor. 1751. cum not. Ritteri et Silberradi.)

I. A. *Kopp* Hist. iur. Parte V. th. 2. seqq.

§. 3. Solches wurde öfters durch Verse oder sonsten, in dem Gedächtnis behalten, bis endlich die Deutsche, so sich in fremden Landen niedergelassen, oder mit denen Römern in Verbindung geraten, ihre Gewonheiten aufzuschreiben gezwungen worden, um selbe nicht von derer überwundenen oder Nachbarn Gesetzen und Gewonheiten verschlungen zu sehen.

*Arpe* Themis Cimbrica p. 224. 247. seqq.
*de Westphal.* de consuet. ex facco et libro §. 2. seqq.

§. 4. Dergleichen geschriebene Gewonheiten hatten den Namen Gesetz, (a) und sind gröfesten teils Lateinisch, auser bei denen Angelsachsen. (b)

(a) *Senckenberg* Meth. Iur. App. III. §. 21.

(b) Dieser Gesetze sind in der alten deutschen Sprache übergeblieben. Ohngeachtet die andere vielleicht auch ebenwol deutsch übersetzt gewesen. *Schilt.* praef. ad Ius feud. Alem. §. 6. seqq.

§. 5. Man findet alschon vieles darinnen, welches nicht ursprünglich deutsch ist, sondern notwendig aus denen Umständen derer überwundenen Lande angenommen werden müssen.

e. g. Die Materie von denen Ehegatten-Beerbungs- und Patronatsrechten. Es ist auch davon die lateinische Sprache selbsten, worinnen man statt der Mutterspracbe die Gesetze abgefasset, eine sonsame Anzeige. Ja die Westgothische Gesetze sind mehr Römisch als Deutsch, weil diese sich denen Römern ganz untergeben hatten. Es erkennet auch solches *Heineccius*, Hist. iur. Lib. II. §. 30.

§. 6.

§. 6. Daher kommen die Leges Salicae, Ripuariorum, Anglo-Saxonum, Angliorum et Werniorum, Alemannicae, Baioariorum, Saxonum, Frisiorum, Burgundicae, Longobardorum, allenfals Ostrogothorum et Westrogothorum, Siculae und Normannicae, jedoch die vier letztere nur in gewisser Maase.

1. *Heinecc.* Hist. Iur. §. 7-29. libro II. *Kopp* Hist. Iur. Part. V. p. 196. seqq.
2. Insonderheit von dem Unterschied zwischen denen Longobardischen und Fränkischen Gesetzen. *Gattola* Access. ad Hist. Cassin. p. 361. seq. de *Glossis* Legum Longobardicarum. *Grandi* de Pandectis p. 69.
3. Besonders merklicher Gebrauch derer Sicilischen Gesetze Friderici II. samt denen Epistolis Petri *de Vineis*, welche dieselbe erläutern. Von der ersteren besten Ausgabe Gabrielis Sarayna, (Lugd. 1560. fol.) wie auch andern merern, in deutschen Rechtssachen von dieser Zeit.

§. 7. Die übrige aus diesen Gesetzen, sind am besten von *Lindebrogen* in Codice Legum antiquarum, und hernach zum teil von dem *Georgisch* in Corpore Iuris Germanici, die Leges Anglo-Saxonicae aber von dem *Wilkins*, und die

Leges

Leges Normannicae, nach vielen älteren Ausgaben, aus einem MSto, zuletzt von *Ludewigen* herausgegeben.

Car. Ferd. *Hommel* literatura Iurid. P. I. p. 121.

I. G. v. *Eccard* Vornehmen einer Samlung bei *Senckenb.* Prodr. Iur. feud. p. 31. seq. sehe *Eccardi* Hist. stud. Etymol. Ling. Germ. p. 74. Vorschlag einiger anderen.

§. 8. Sie dienen, das alte deutsche Recht, wie es ehedessen gestanden, etwas besser kennen zu lernen.

Wer sie aber zu einer Quelle des ganzen deutschen Rechts nehmen wil, fehlet eben so viel, als es *Heineccio* in seinen Elementis I. G. wiederfaren ist, der daher in Deutschland Libertos und Patronats-Rechte, (*Estor* Rechtsgelers. der Deutschen §. 393-395.) auch merers gefunden, so kein anderer finden dörfte.

§. 9. Hierzu gehören auch die Römische und Griechische Geschichtschreiber, die unsere alte Sitten beschrieben.

*Senckenb.* Meth. iur. App. VI. §. 2. 3. diese hat insgesamt teils ganz, teils ausgezogen zusammen getragen Ioh. *Pappus* sub tit. Germaniae veteris descriptiones (Argent. 1591. 8.)

§. 10.

§. 10. Denen überwundenen liesen die Deutschen dabei in denen übrigen Landen den Gebrauch des von Alarico derer Westgothen König in das kürzere gebrachten *Codicis Theodosiani*, (a) in Italien aber, und anderen nahe gelegenen Orten, derer Justinianischen Gesetze. (b)

(a) *Senckenberg* Meth. Iur. App. III. §. 12. 13. *Cironius* obs. iur. Canon. Libro V. per tot.

(b) Dieses habe ich an besagtem Ort und sonsten ebenfals ausgefüret, da man sich zuvor eingebildet hatte, als ob das Theodosianische Recht auch in Italien gültig gewesen, das doch nur die andere Provinzen angehen können. Besehe hier *Dreyer* Abhandl. Vol. I. p. 16. seqq. *de Montesquieu* Esprit des Loix Tome III. p. 166. 255. seqq.

§. 11. Weil die Geistliche denen Römischen Gesetzen mehr als anderen hold waren, gebraucheten sie selbige in geistlichen Sachen.

*Senckenberg* Methodi App. III. §. 52.

Charles de Secondat B. *de Montesquieu* Esprit des Loix L. 28. ch. 4. p. 167.

§. 12. Denen Weltlichen erlaubete man auch, ſich das Römiſche Recht ſtatt des von ihrer Nation auszuwälen, wie ich ſchon oben erwenet habe. (C. I. §. 42.)

I. G. *Eccard* ad L L. Salicas p. 191.

I. G. *Heinecc.* Hiſt. iur. L. 2. §. 42. not.

B. G. *Struv.* Hiſt. Iuris, v. 7. 366. n. 2.

§. 13. Die Merovingiſche Könige änderten und verbeſſerten dererjenigen deutſchen Völker Rechte, welche ſie unter ſich gezwungen hatten, und richteten ſelbige nach dem Chriſtentum ein. Karl der Groſe täte ein gleiches, und ereigneten ſich dabei wiederum einige Zuſätze.

Wie es in *Baluzii* Capitularibus zu ſehen iſt. *Struv.* Hiſt. Iur. Cap. VI. §. 9.

§. 14. Nachdem Karl der Groſe Deutſchland unter ein Haupt gebracht, teilen ſich von demſelben an die deutſchen Geſetze und Gewonheiten, in (1) algemeine Reichs- (2) Landesgeſetze, und (3) beſondere Perſonen- und Sachen angehende Rechte.

(1) Von gemeinen Reichsgeſetzen a §. 15 bis 84 und 87-98. incluſive.

(2) Von

(2) Von Landesgesetzen §. 85. 86.

(3) Von besondern von 99 bis §. 107.

§. 15. Die erste algemeine Gesetze hiesen *Capitularia*, von denen Kapiteln, worinnen sie abgeteilet waren. (a) Sie handelten von geist- und weltlichen, Staats- und gemeinen Sachen, nach jedes Reiches und Landes Notturft, ohne Unterschied. (b)

(a) Herm. *Conring* de orig. Iur. Germ. c. 14. 15.

(b) Weil die Kaisere samt ihrer Geistlichkeit damals die geistliche Gesetze so gut, als die weltliche machten. Steph. *Baluz.* ad Agobardum T. II. p. 98. 122. seqq. et in Praef Capitularium §. 10. seqq. nec non ad Ant. Augustin. de emendat. Gratiani p. 707. (C. III. §. 17.)

§. 16. Daraus sind verschiedene Samlungen entstanden. Die beste Ausgabe ist die von Steph. *Baluzio*, (Paris 1677. f.) der *Georgisch* gefolget. (Corp. iur. Germ. ant. Hal. 1738. 4.)

1. Daraus gemachte Extracten.

*Conring.* de orig. Iur. Germ. c. 15.

*Struv.* Hist. iur. cap. 6. §. 11. 12.

2. Heutiges tages faſt unbekante Samlung Hlotharii Imp. aus dem Druck Iohannis Buſaei S. I. (Mogunt. 1602. 4.) unter dem Titul Hincmari Epiſtolae cum acceſſionibus quatuor, wovon dieſelbe einen Teil ausmachet.

§. 17. Hierunter gehören auch die Landesteilungen und Friedensſchlüſſe, unter denen Karolingiſchen und folgenden Königen, bis auf Heinrich den zweiten. (§. 25.)

Ioh. *Schilter* T. II. Iur. Publ. p. 36. ſeqq. Io. Heinr. *Drümmel* Corpus LL. et conſuet. p. 199. ſqq.

Und dieſe ſind um deswillen zu merken, weil *Conring* in dem Tractat de finibus Imperii, und andere, ſolche gegen Frankreich gut gebrauchet haben.

§. 18. Verneuerung des Römiſchen Reichs, unter Karl dem Groſen, und wie dieſes zugegangen, was man dabei verabredet, (Cap. VII. §. 2.) auf was Art auch endlich die Deutſche ſolches behauptet, (a) dergeſtalt, daß die Griechiſchen Kaiſer nachgegeben. (b) Sehe nach §. 29.)

(a) Herm. *Conring* Tr. de Germanorum Imperio Romano.

Ioh.

Ioh. Heinr. *Drümmel* Corpus LL. et Consuetudinum, Einleitung N. 1.

*Otto* Frising. L. II. c. 29. 30. ap. Vrstisium.

(b) Codex *Wibaldi* Corbei. ap. Martene Tomo II. Collect. nou. p. 441. 497. 597.

*Radeuicus* vit. Frid. I. p. 557.

*Corner.* Chron. ad an. 1167. fol. 722.

§. 19. Die Wenden und andere, so noch nicht bezwungen waren, blieben bei ihren alten Gewonheiten, bis zur Ueberwindung.

*Arpe* Themis Cimbrica p. 212. seqq.

*de Westphalen* Script. Rer. Cimbric. T. III. praef. p. 48. 60. seqq.

*Idem* de Consuet. ex sacco et libro §. 16. seqq. 43. 58. 62.

§. 20. Alle deutsche Völker auch bei ihrem alten Wesen, (a) in so weit die Capitularia keine Abänderung gemacht, insonderheit aber die überwundene Sachsen, denen ihre alte Rechte bestättiget worden. (b)

(a) *Kopp.* Hist. iur. P. IV. th. 16. nota.

(b) Diese haben selbe auch hernach immer beibehalten, daher dann die Rechte nachmals in zweierlei Bücher, den sogenanten

Schwaben- und den Sachsenspiegel, übertragen worden. (§. 31. 32.) Sonsten hätte es nur ein Rechtsbuch gebrauchet.

§. 21. Die Sächsische Kaiser gaben allerlei Gesetze, von welchen wenig mehr übrig geblieben, auser was den Pabst (a) und die Kirchensachen angehet. (b)

(a) Ottonis I. u. III. Concord. mit dem Pabste, *Schilter* Tomo II. Iur. Publ. p. 80. sqq. Sehe Hahn Reichshist. Tomo II. p. 164. lit. s. und Marq. *Freheri* Tractate: Constantini M. Imp. Donatio, item Otthonis III. Imp. donatio sine loco et anno 4. (Heidelb. 1610. non addito autoris nomine) C. *Cenni* Monum. dominat. Pontif. Tomo II. diss. 3.

(b) Des *Regino* und andere Collectiones de disciplina ecclesiastica, woran zwar die Kaisere keinen unmittelbaren Anteil gehabt, Christoph Conr. Wilh. Friderici von Freiheit der deutschen Kirche, (Leipz. 1761. 8.) p. 49.

§. 22. Das Magdeburgische Weichbild (a) gehöret nicht in diese Zeit, doch mag einiges von derselben her darinn übrig seyn. (b)

(a) Iac. Frid. *Ludouici* Ausgabe ist bisher die beste. Halle 1721. 4. Die viele Msta, so davon übrig sind. Herrn Grupe zu erwartende Ausgabe, so besser seyn dörfte.

(b) *Struv*

(b) *Struv* Hist. Iur. Cap. VI. §. 25. rechnet es mit vielen anderen in das XIV. Jahrhundert, es ist aber auser allem Zweifel weit älter. Und in so weit glaube ich, daß Christian Gottl. *Riccius* de statutis p. 194. 196. 197. ebenwol nicht recht daran seye, da ja die Zusätze das Alter nicht heben, sondern nur verdunkelen.

§. 23. Otto des *III.* Gesetz von Ordnung der Wahl durch 7. Kurfürsten hat auch noch nicht aufgefunden werden können. (a) Obgleich viele Geschichtschreiber es geglaubet. (b)

(a) Ehedem ware solches die gemeine Meinung aller Staatsrechtslerer, und hat man diejenige, so es nicht geglaubet, fast vor Ketzer gehalten. I. P. *Windeck* und Chph. *Gevvold* sind hier der alten Meinung starke Verfechter. Sehe bei Hahn Reichshist. Tomo II. p. 152. lit. h. Bernh. *a Mallinkrot*, de Archicancell. S. R. I. Addit. c. 3. p. 534. sqq. ap. Wencker Coll. Arch. et Cancellar. Iur.

(b) Dieses ist gewis, daß nach Otto des III. Zeiten man die 7 Wahlfürsten sehr bald finde. *Senckenberg* Gedanken Cap. III. §. 46. seqq. immittels traue ich demselben eine besondere desfals gemachte Ordnung nicht schuld zu geben, und vielleicht sind die 7 Kurfürsten, ganz der Sache Natur nach entstanden.

§. 24. Doch iſt richtig, daß ſein Herr Vater, und er eine neue Einrichtung des Reichs, ſamt dem Pabſt Sylveſter, oder Gerbert von Ravenna, vielleicht auch mit deſſen Nachfolger im Sinn gehabt haben.

*Baldric.* Camerac. Chron. (Duaci 1615. 8.) p. 204. L. 1. c. 114.

*Ditmarus* Merſeb. L. IV. Annal. p. 357. ap. Leibnit.

§. 25. Heinrich des zweiten unbekanter Vergleich wegen der Gränzen mit Aufhebung aller bisherigen Streitigkeiten. Pacis et iuſtitiae ſumma deffinitio, mit Frankreich zu Iuois.

*Baldericus* Cameracenſ. L. III. c. 37. p. 316.

§. 26. Konrad der zweite ware ein groſer Geſetzgeber in dem Staatslehen- und burgerlichen Rechte.

Von ſeinen Italiäniſchen Geſetzen, und ob er Autor der *Conſtit. de expedit. Rom.* ſeye? *Gebauer* Not. ad Schilteri Ius feud. App. hält ſolches mit Schurzfleiſchen davor. Allein man weis nichts gewiſſes. *Senckenb.* Praef. Corp. Iur. feud. §. 44. ſeqq.

§. 27. Aus ſeinen Geſetzen, mag einige Zeit hernach das ſogenante Kaiſerrecht

recht den Ursprung genommen haben. Diese ist unstreitig die älteste deutsche Samlung nach den Capitularien, und ware ein gemeines Recht. (§. 36.)

*Senckenberg* Praef. P. I. Corp. Iur. Germ. §. 11. seqq.

Diss. praecipue Car. Ferd. *Hommel* litt. Iurid. Lib. I. S. 1. cap. 4. §. 26. p. 123 seq. et *Grupe* Hannöv. Beiträge 1762. parte 66. 67. 68. 69. de quo in discursu.

§. 28. Heinrich des *V.* Concordat. wegen der Investituren derer Bischöfe mit Calixto II. im Jahr 1122.

*Annal. Hildesh.* 1122. *Otto* Fris. L. II. c. 6.

*Schilt.* Iur. Canon. p. 489. de Lib. Eccles. Germ. L. 10. cap. 5. et L. V. c. 1. §. 2. Iur. Publ. Tom. II. p. 103. I. W. *Hofmann* diss. ad Concordat. Henrici V. et Calisti II. de inuestit. episc. et Abb. Vitemb. 1739. 4.

R. A. ed. 1747. P. I. p. 4.

§. 29. Konrad des dritten Vergleich mit denen Griechischen Kaisern, womit der alte Streit wegen Apulien und des Kaisertums beinahe sein Ende mag genommen haben, doch sind davon keine eigentliche Umstände bekant.

Cod. *Wieboldi* Epp. ap. Martene T. II. Collect. nou. p. 497. sqq. (Sehe §. 18.)

§. 30. Friederich des *I.* Gesetze in Italien und Deutschland, sonderlich über den Landfrieden.

*Senckenberg* Gedanken Cap. I. §. 13. p. 12.

R. A. 1747. Tomo I. p. 5. seqq.

§. 31. Aus Friederichs und derer Nachfolgere Gesetzen, ist Kaiser Karls Landrechtbuch oder der Schwabenspiegel (a) entstanden, der ein gemeines Recht in Schwaben, Franken, Baiern, Oesterreich und am Rheinstrome gewesen. (b)

(a) Ioa. Gottl. *Gonne* de Commento Speculi Sueuici. Erlang. 1753. 4. Der Name Schwabenspiegel findet sich in keinem MSC. das ich gesehen hätte. Praef. ad T. I. Corp. Iur. Germ. §. 6. et p. II. §. 1.

(b) Ioh. Chr. *Claproth* Samlung P. V. p. 86. seqq.

§. 32. Weil die Sachsen ihr besonderes Recht behalten, wurde zugleich der Sachsenspiegel gesamlet, (a) der aus denen alten Gewonheiten nur in diese Form gebracht ist, (b) und ein gemeines Recht vor die Sachsen abgegeben.

(a) *Sen-*

(a) *Senckenberg* Gedanken Cap. I. §. 14. sqq.

(b) Christian Gottl. *Riccii* spicileg. p. 29. wo er ein Sächsisches Rechtsbuch vor Epkone von Repgau zugiebet.

§. 33. Beider Anfang setze ich in die Zeiten Friederich des I. unter Friederich dem II. aber wurden sie vollendet.

*Senckenberg* Gedanken Cap. III. §. 5. 6. Ich habe hernachmals auch davon in der Vorrede zu dem I. und II. Teil des Corporis Iur. Germ. geredet, und behalte mir vor, solches in der zum III. Tomo weiters zu erweisen.

§. 34. Jeder dieser Spiegel hatte vier Bücher. Drei vor das Land- und eines vor das Lehenrecht. Jedoch haben beide in einigen MCSten nur zwei Bücher, nemlich Land- und Lehenrecht. Daher auch das Landrecht des Schwabenspiegels, heutiges Tages nur in einem Buche zu finden ist.

Nach Anleitung derer alten MSCten. Wovon ich hier nur etwas sage. e. g. Das Quedlinburgische in von Gärtners Druck (Leipz. 1732. f.) und das von Eybenische MSC. des Sachsenspiegels in meiner Bibliothec Corp. Iur. Germ. praef. P. I. §. 30. gehet in einem fort, ohne Bücher oder

Kapi-

Kapitel-Abteilung. Dahingegen das Wolfenbütteliſche und ein meiniges MSC. des Schwabenſpiegels in drei Bücher Land- und eines von dem Lehenrecht abgeteilet wird. Mit dem Longobardiſchen Land- und Lehenrecht iſt es faſt ſo gegangen, daß man Abteilungen in Bücher und wieder MSC. ohne dergleichen Unterſchied findet, die in einem fort laufen. (§. 38.)

§. 35. Des Sachſenſpiegels jetzige ſchon alte Ordnung aber iſt von der Gloſſe (a) erhalten worden, weil dieſelbe nichts mehr zu ändern die Veranlaſſung gegeben. Von ſotaner Gloſſe Urſprung und Anſehen in alten und neueren Zeiten. (b) Das Lehenrecht ſcheinet eine Verdeutſchung des Libri Veteris *de beneficiis* zu ſeyn, die man weiter vermehret hat. (c) Das Weichbild wird auch darzu gerechnet. (§. 22.)

(a) B. G. *Struv* Hiſt. Iur. c. VI. §. 2. p. 462 ſeq. wo auch von denen Ausgaben eine Nachricht iſt: Von dem bisherigen beſten Druck des ſeel. Hrn. Reichshofr. Karl Wilhelm von Gärtner. (Leipzig 1732. fol.) der auch die vorige Ausgaben, ſamt denen Mſctis erzälet.

(b) Es gehören in ſeiner Art darzu Cautel, Premiz, und die Richtſtiege, die in Tomo

Tomo I. Corp. Iur. Germ. *Senckenberg.* ganz herausgegeben sind. *Hommel* Lit. Iur. p. 157. seq. Wie auch die bei mir in zweien Mſctis fol. vorhandene *Regulae* Iuris Magdeburgici, deren das kürzere zu Glatz, a. 1403. das weitläufigere aber zu Prag 1450. abgeschrieben worden; samt der Mſcten Erklärung der Worte des Sächsischen Rechts, (zu Greifswalde 1440. fol.) Sprüchwörter und deren Erklärung, wovon oben (Cap. IV. §. 20.)

(c) Ich habe dieses schon gemutmaset, in der Vorrede zu dem Corpore Iuris feudalis §. 18. seqq. wo ich zugleich von dem Buch weitere Nachricht gegeben. Sehe auch nach *Heineccium*, Pr. Hist. Iur. ed. 1733. praemissa.

§. 36. Diese macheten samt dem Kaiserrecht, (§. 27.) welches sie beide erkläreten und erläuterten, ein algemeines deutsches Recht aus.

*Senckenb.* Gedanken Cap. I. §. 34. seqq.

§. 37. Zu ihnen truge man bis auf die guldene Bulle, alle Kaiserliche Verordnungen, samt denen Gewonheiten. (a) Sie galten jedoch bis zu Karl des V. Zeiten, (b) und nachhero, sind auch niemalen abgeschaffet worden.

(a) Co-

(a) Codicum *meorum* et *Caeſar.* inſpectio. Es kunte auch ſolches, dem notwendigen Zuſammenhang nach, nicht anderſt ſeyn.

*Senckenberg* Methodi App. 3. §. 45. 46.

(b) Dem Sachſenſpiegel iſt eben kein groſes Leid geſchehen, auſer durch die neue Conſtitutiones Electorales. Dem Schwabenſpiegel aber hat Ulrich Tenglers Laienſpiegel, nach und nach, den wichtigſten Schaden, ſamt denen Iurisconſultis humanioribus getan. *Senckenberg* Gedanken c. 2.

§. 38. Von dem Longobardiſchen Lehenrecht, ſo aus Friederich des I. Satzungen, und deren Zuſätzen nach und nach entſtanden. (a) Von der ihm zugeſetzten *Pace Conſtantiae*, die eine Lex Regia des Italieniſchen Reichs geweſen, und 1181. gemacht worden, (b) nachdem er 1177. zu Venedig, mit dem Pabſt geſchloſſen hatte. (c)

(a) *Methodi* App. III. §. 32. p. 122.

Abteilungen in eins, zwei, drei, auch fünf Bücher, beſehe Gottfr. Dan. *Hofmann* de vnico Iur. feud. Longob. libro diſſ. (Tubing. 1760. 4.)

(b) *Muratori* Ant. Ital. Tomo IV. diſſ. 48. wo eine gute Nachricht von dieſem Friedenswerk zu finden iſt.

(c) Fri-

(c) Friderichs des ersten Vergleiche mit den Päbsten, sonderlich 1177. und 1185. Ioh. Chr. *Lünig* Spicil. Eccles. p. 162. seqq. Cod. It. Dipl. p. 14. sqq. von dem 1185. ex Msc.

§. 39. Unter denen darneben gemachten Verordnungen ist Kaiser Friederichs des II. Landfriede a. 1235. deren letzteren Rudolf, Albrecht und die Nachfolgere bis auf die guldene Bulle, worinn man ihn bestättiget hat, immer vermehret, besonders zu merken, samt der mit eingezogenen Hofgerichtsordnung.

Post *Schilt.* Tom. II. Thesauri. Reichs-Absch. ed. 1747. Landfr. Frider. I. T. I. p. 5. Frider. II. Verordn. wegen des Landfr. ib. p. 19. die folgende p. 27. sqq.

§. 40. Friederich des II. Gesetz, gegen die Ketzer, und von der geistlichen Freiheit. a. 1220.

In Corp. Iur. hinter dem Libro feud. und sind daraus die *Authenticae*, in Cod. L. I. tit. 1 bis 5. eingerückt, dasselbe hat auch gegeben *Lünig* Spicil. Eccles. p. 169. sqq.

§. 41. Friederich des II. mehrere Versicherungen wegen derer Rechten der geistlichen- und weltlichen Fürsten, des

des Reichs, im Jahr 1220. auch folgenden.

Ioh. *Schilter* Iur. Publ. T. II. p. 110. ſeqq. Reichsabſchiede T. I. p. 13. ſqq. 17. ſqq.

§. 42. Deſſen vielfältige Concordaten mit den Päbſten, wodurch des Kaiſers Gewalt bei den Wahlen und Beerbung derer geiſtlichen ſamt denen Reichsgütern in Italien ſehr geſchwächet worden.

Chr. *Lünig* Cod. Ital. Diplom. Tom. II. p. 710. ſqq. *Eiusdem* Spic. Eccleſ. p. 1168.

§. 43. Rudolf des *I.* angebliches Geſetz wegen des Gebrauchs der deutſchen Sprache bei denen Kanzleien.

*Senckenberg* Meth. Iur. §. 27. nota.

Nic. Chriſtoph. *de Lyncker* de idiomate imperiali.

§. 44. Beilegung der ſämtlichen mit dem Pabſt bisher über die Reichsgüter in Italien gewalteten Strittigkeiten, mit Bewilligung derer Kurfürſten.

Ioh. Chr. *Lünig* Cod. Italiae Diplomaticus, T. II. p. 719. ſqq. latiſſime et Acta in cauſa Comaclenſi.

§. 45.

§. 45. Desselben Gesetz, wegen Wiederherstellung, der Reichsgüter, so dem Reich mit Unrecht entzogen worden.

Reichsabsch. T. I. p. 37.
Georg. Christ. Gebauer Leben Richardi, p. 411. sqq.

§. 46. Heinrich des *VII.* Verordnungen wegen des Landfriedens, (a) derer Reichsgüter, des Lasters der beleidigten Majestät und Hochverrats. (b)

(a) Ottoc. ab *Horneck* Tom. III. Austr. *Pezii* c. 812. p. 822.

(b) Post ius feudale Longobardicum. Diese hat man bei denen Italiänern in dem crimine laesae Maiestatis zum Grund gelegt, wie sie auch daher Bartholomaeus *de Saliceto* in seinem Commentario in Codicem mit eingeschaltet.

§. 47. Ludewig des *IV.* Gesetze, gegen den Pabst wegen derer weltlichen Sachen, (a) und 1338. daß das Reich von dem Pabst unabhängig sey, (b) wie auch dessen Landfriede 1323. (c)

(a) *Struv* Corp. Hist. Germ. Period. IX. sect. VI. §. 34.

(b) von Ohlenschlager (Joh. Dan.) Geschichte des XIV. Jahrhundert p. 280. seqq. I. C. *Lünig* Spicil. Eccl. p. 185.

(c) Landfriede ap. *Schilter* l. c. Tom. II. p. 122. Reichsabſch. T. I. num. 21. von Ohlenſchlager l. c. p. 116.

## §. 48. Karl des IV. Verordnung, wegen der geiſtlichen Freiheit, ſo man in unſern Geſetzen die Karolin nennet, 1359. 1377. (a) Beſtättigungen. (b)

(a) Iſt verſchiedentlich beſonders gedruckt.

*Lünig* R. Archiv Cont. Part. Gen. p. 3. 8. ex *Goldaſt.* Conſt. et aliunde.

(b) *Lünig* Spicil. Eccl. p. 195. 217. 227. 231. 253. wo alles beiſammen iſt.

## §. 49. Karl des *IV.* güldene Bulle wegen der Kaiſerwahl, Rechten derer Kurfürſten, Belehnungen und gemeinen Friedens ꝛc. 1356.

1. Des Originalis in lateiniſcher Sprache beſte Ausgabe *Thulemarii* in dem Tr. de Aurea Bulla, argentea, plumbea et cerea. (Heidelb. 1682. 1687. 4. Frfti ad Moen. 1697. f.) Das ſchönſte Original-Manuſcript aber, ſo ich geſehen, iſt in Ihro Majeſt. der Kaiſerin Königin Hausarchiv, nebſt anhengender guldenen Bulle, und bisher unbekant. Es iſt von Karl des IV. Zeiten, nur von den Capitulis Norimbergenſibus, und ſtehet der §. vlt. Cap. II. gleichwol darinnen. Sehe *Senckenb.* de

de Euocationibus p. 1463. Tom. II. Zangeri de Exceptionibus.

2. Die deutsche alte Uebersetzung. Mein Schreiben vor der neuen Ausg. der Reichsabsch. §. 5.

## §. 50. Von der guldenen Bulle gehet eine neue merkwürdige Jahrzal in unseren Gesetzen an.

Comment. des Joh. Pet. von Ludewig (Frankf. 1716 et 19. 2 Theile, 4. und mit J. G. Estors Vorrede aus der neueren Ausgabe) und andere.

Chr. Gottfr. *Hofmann* Bibl. Iur. Publ. citantur MSCta A. B. celebriora à num. 317 - 325. Commentar. et diss. in eand. à num. 326 - 352.

## §. 51. Wie man zu vorhin alle Kaiserliche Verordnungen hinter die Spiegel beigetragen, so fienge man nun an selbe der guldenen Bulle anzuhengen. Woraus hernachmals die Samlungen derer Reichsabschiede erwachsen.

Dieses zeigen die alte Samlungen samt der Drachischen, wo alle vorherige, hinter denen Spiegeln schon stehende Gesetze fehlen, dagegen die güldene Bulle den Anfang macht, weil sie denselben in denen folgenden, nach Errichtung der gül-

denen Bulle gefaßten Samlungen gemacht hatte.

§. 52. Zu dessen Zeit entstunde der Gebrauch, das Römische Recht stärker als zuvor in denen Aufsätzen, in Deutschland anzufüren.

An diesem sind die Notarii, so die Artem Tabellionatus in Italien gelernt, samt denen häufig bei denen Höfen angenommenen Doctoribus, und die Universitäten, die man nach und nach angeleget, Ursache. *de Selchow* Elem. Iur. Germ. §. 12.

§. 53. Wie auch das Canonische Recht derer Päbste. Er ware aber mehr davor, es bei dem Decreto Gratiani zu lassen, als vor die Decretales Gregorii IX. und folgende.

Ios. *de Rieger* praef. ad Cironium, wo zugleich Caroli IV. Schreiben nach Prag an einen Doctorem, wegen des Decreti ganz eingerucket ist.

§. 54. Uebertrag des Vicariats von dem Königreich Arelat, an den Delfin von Frankreich und desselben Belehnung, samt dieses Folgen von dem Jahr 1377.

Theodore *Godefroi* Entrevue de Charles IV. Empereur avec Charles V. (Paris 1612. 4.) p. 114. sqq.

Hono-

Honoré *Bouché* Histoire de Provence. Tome I. Liv. VII. p. 831. sqq.

§. 55. König Wentzels Landfriede von 1383. und 1389. und besondere Einrichtung desselben ist merkwürdig.

Ioh. Ph. *Datt.* de Pac. Publ. L. I. c. 9. p. 70.

H. A. *Koch* von Westphälischen Gerichten 1751. 4. §. 13.

Sie sind zu finden T. I. der Reichsabschiede p. 88. seqq.

§. 56. Kurfürstenschlus wegen desselben Absetzung a. 1400. (a) womit man die Entlassung derer Kaiser, jedoch mit grosem Widerspruch berichtigen wollen. (b) Man kan also daraus kein Reichsherkommen machen.

(a) Alle darzu gehörige Acten samt dem Schlus, suche in dem kurz nachbenennten Apparatu Iuris Publici Vlr. *Obrechti*, welches Buch zu der Staaskunde unentberlich ist.

(b) Daß Wenceslaus von vielen verteidiget werden, auch sich dabei nicht beruhiget, sondern Sigismundum zum Reichs-Vicario in Italien und Deutschland ernennet. Io. Gottl. *Boehme* de Vicariatu Sigismundi (Lipsi. 1758. 4.)

§. 57. Ruprechts förmliche Kapitulation, ſo unter allen die erſte iſt, (a) welche die Kurfürſten in des geſamten Reichs Namen geſchloſſen. (b) (Kap. I. §. 22.)

(a) Vlr. *Obrecht* Apparat. Iur. Publ. p. 72. (Argentor. 1696. 4. Ienae 1759. 4.) Man giebt gemeiniglich die von Karl dem V. vor die älteſte aus.

(b) Von denen deutſchen Kaiſerlichen Kapitulationen überhaupt und denen nachgefolgten bis iitzo H. G. Franke Vorrede zu der Wahl-Capitulation Franciſci I. (Leipzig 1746. 1762. 8.)

§. 58. Kaiſers Sigmund Concilia zu Coſtanz und Baſel, (a) wobei eine Menge deutſche Reichsſachen vorgekommen. (b) Wichtigkeit dieſer Concilien vor Deutſchland. (c)

(a) Iacques *l' Enfant* Hiſtoires des Conciles de Coſtance, de Bâle, et de Piſe. III. Vol. 4.

(b) Hußitenkrieg und erſte bekante Reichs-Matrikul von dem Jahr 1422. Reichsabſch. T. I. p. 140. Eberh. Windecks Leben Sigismundi. I. B. *Mencke* ſcript. rer. Germ. T. I. p. 1157. ſeqq.

*Schilter* T. II. Iur. Publ. und Müller in dem Reichstags-Theatro haben einige nachgefolgte

folgte Matrikulen, worunter man ehedem die von 1431. vor die erste gehalten.

(c) Müller Reichstags-Theatrum, unter Frider. III. P.I. c. 26. §. 12. sqq.

## §. 59. Dessen nicht zu Stande gekommene Reformation in dem geist- und weltlichen überhaupt.

Ap. *Goldast* Reichssatzungen (Francof. 1712. f.) T. II. p. 110.

Io. Ph. *Datt* de Pace Publ. L. I. c. 22. (Vlm. 1698. f.)

## §. 60. König Albrecht des *II.* Anordnung wegen derer 4. Creisen, 1438. (§. 69.)

Reichsabsch. (1747.) T. I. p. 154. seqq. wie auch bei *Schiltero* Iur. Publ. Tom. II. und *Dattio* de Pace Publ. L. I. c. 26. p. 177. welcher letzte dieselbe zugleich erläutert hat.

## §. 61. Sein und derer Kurfürsten Schlus wegen der Neutralität zwischen Pabst Eugenio IV. und dem Concilio zu Basel 1437.

Reichsabsch. T. I. p. 151. 188. 189. wo die Jahrzahl 1437. heisen sol.

§. 62. Friederich des III. Reformation wegen des Landfriedens zu Frankfurt 1442.

R. Absch. T. I. p. 170.

§. 63. Dessen Reichstags Schlus wegen Errichtung eines Kammergerichts und Ausschaffung der Juristen 1441.(a) deren letzteres nicht zu Stand gekommen. (b)

(a) *Goldast* hatte denselben herausgegeben, dem es kein Mensch glauben wollen, bis ihn Müller im Reichstags-Theatro unter Friderich dem III. nachmals aus dem Sächsischen Archiv gemein gemacht. *Senckenb.* von der Kais. Gerichtbarkeit p. 87. seqq.

(b) Es kunte nicht durchgehen, weil die Juristen schon die Oberhand bekommen: daß es aber der Kaiser gewolt, zeiget *Aeneae Syluii* Epistola CXI.

§. 64. Abgang des alten Hofgerichts bei Hofe, mittels dieses Schlusses, (a) und gleich nachgefolgte Errichtung des Kammergerichts zu Frankfurt in dem Jahr 1441. (b) Mehrere unter dessen Regierung gemachte Kammergerichtsordnungen. (c)

(a) Be-

(a) Besehe *Senckenberg* Tr. von der Kais. Gerichtbarkeit in Deutschland praef. und p. 89.

(b) Ich bin aber nun in dem Stande, dasjenige, so ich hier sage, mit unverwerflichen Documenten zu behaupten, und den Ursprung des Kammergerichts, auch daß es 1441. zu Frankfurt alschon gesessen, zu erörteren.

(c) Reichsabsch. T. I. p. 249. sqq. et *Senckenberg* Hist. iudicii Cameralis. (Giſſae 1743. 4.) per tot. *Eiusd.* Meth. App. 3. §. 54. p. 140.

## §. 65. Concordaten wegen Deutschland zu Aufrechthaltung der deutschen Kirchenfreiheit 1448. 14. Kal. Apr. die nicht durch und durch in Deutschland angenommen worden. (Cap. III. §. 20. sqq.)

In Rec. Imp. Tom. I. p. 174. ap. *Schilterum* Instit. Iur. Can. (Frfti. et Lipſ. 1713. 8.) tract. Franc. Duareni de sacris Eccleſ. miniſteriis in calce adiecta p. 462. seqq.

Alios vero scriptores ad Concord. ap. Chr. God. *Hofmann* Bibl. Iur. Publ. (Francof. ad Viadr. 1732. 4.) p. 135.

Ioh. *Werlhof* Iur. Germ. Enucl. diſſ. 1. §. 11. Hiſtor. Concordator. ap. Aeneam *Syluium* Hiſt. Frid. II. p. 120. sqq. ex editione Clar. *Kollarii* T. II. Analect. et in orat. Aeneae apud Baluz. Miſcell. T. VII. p. 525. sqq.

§. 66. Unter ihm geſchehene weitere Entwürfe derer Reichsmatrikulen.

bei Joh. Joa. Müller Reichstags-Theatr. (Jena 1713. f.) Vorſt. IV. p. 104. V. und VIte Vorſtell. handelt faſt durchgängig davon im erſten Volum.

§. 67. Seine vielfältige Landfrieden und Handhabung derſelben durch den Schwäbiſchen Bund.

R. A. (1747. ed.) T. I. p. 200. 216. 225 et 261.

Müllers R. T. Theatr. Vorſt. VI. p. 157. ſeqq.

§. 68. Maximilian des erſten verbeſſerte Kammergerichts-Ordnung (§. 64.) im Jahr 1495. ſamt derſelben Vermehrungen während deſſelben Regierung. (a) Darzu gehörige *Notariat*-Ordnung 1512. (b)

(a) von Harprecht Archiv des Kaiſ. Kammergerichts. Tomis IV. (Ulm 1758. ſqq. 4.)

R. A. Tomo II. p. 6. 67. et alias.

*Werlhof* Iur. Germ. enucleati c. 1. §. 5. p. 16. ſeqq.

(b) *Rec. Imp.* Tomo II. p. 151. ſeqq. mit C. G. Hofmanns Noten, wo mereres davon in denen Vorreden zu leſen iſt. Edit.

Edit. Anonymi (Ioh. Iodoc. *Beck*,) (Ienae 1721. 8.) ist gut mit den Noten zu brauchen.

Nic. *Hontheim* de Syntaxi et fide instrumentorum (Mogunt. 1607. 4.) Ist der beste Commentator.

§. 69. Einrichtung derer nach und nach bestimmeten, auch endlich auf zehen gesetzeten Creise zu Handhabung derer Verordnungen. (§. 60.)

G. S. Treuer von dem Ursprunge derer Reichscreisen. (Helmst. 1722. 4.) per tot.

R. A. T. II. p. 210.

§. 70. Dessen Reichsregiment, welchem Beispiel Karl der V. nachmal gefolget ist. (a) Landfriedens Errichtung und Verbesserung 1495. und in folgenden Jahren. (b)

(a) Adam *Rechenberg* de S. R. I. Regimento inter Opuscula. (Lipsi. 1698. 8.) Ioh. Ioach. *Müller* Reichstags-Theatr. unter Max. I. Part. I. c. 39. p. 380. sqq. Eiusd. Reichstags-Staat L. I. c. 1. seqq.

(b) *Datt* de Pace Publ. L. I. c. 29. et libro IV. in Actis. R. A. Tomo II. p. 11.

§. 71. Seine Reichshofratsordnung und bessere Einrichtung in dem Jahre 1518.

1518. (a) wie auch Bücher-Cenſur, welche die Kaiſer noch haben, (b) und Poſtweſen. (c)

(a) I. St. *Pütter* Introductio in rem. iudic. Imperii. §. 21. et alibi.

(b) *Cap.* art. 2. §. 7. 8. Daß ſelbe der Pabſt von Anfangs der Druckerei gehabt. C. Gottfr. *Hofmann* Iournal Extr. P. XIV. Vorrede. *Hommel* Literat. Iur. p. 200. bis nachmal der Kaiſer durch die Reuchliniſche Strittigkeit darzu gekommen. (Sehe C. III. §. 36.)

(c) Chriſtiani *Leonhardi* Collectio de iure Poſtarum. Lipſ. 1710. fol. iſt dem Tomo IV. operum Cortreii inſeriret, und enthält die nöthigſte Schriften. v. Harprecht Staatsarchiv des Kaiſ. Kammergerichts P. III. p. 171. ſeqq.

§. 72. Seine Rothweiliſche Hofgerichtsordnung 1496. (a) und weitere Ordnungen, (b) in Anſehung dieſes Gerichts.

(a) P. M. Wehner Vorrede des Commentarii zur Hofgerichtsordnung zu Rothweil. (Frankf. 1610. fol.)

(b) *Senckenberg* von der Kaiſ. Gerichtbarkeit (Frf. 1760. 4.) §. 25. ſeqq. von der alten Hofgerichtsordnung in Mſc. etwa von 1380. her, und der neuen *ibid.*

§. 73.

§. 73. Friedensschlüsse mit den Franzosen, (a) Venetianern (b) auch Ungarn, (c) worinnen allemal etwas wegen der Reichsgränzen bestimmet worden. Und ewiges Bündnis von Oesterreich mit den Schweizern. (d)

(a) *Du Mont* Corps Diplomatique p. 237. 303. Tom. III. p. 109. 132. T. IV.

(b) B. G. *Struv* Corp. Histor. Germ. T. II. Period. X. Sect. 3. §. 42. cum cit.

(c) *du Mont* T. III. p. 263. seqq. 1491 et 1515.

(d) *Du Mont* T. IV. p. 133. 254.

§. 74. Verbesserungen auch Anordnungen wegen derer Westphälischen Gerichte.

R. A. T. II. p. 18. und bei *Pfeffinger* Vitriar. Illustrato Tomo IV. p. 495. seq.

*Senckenberg* Corp. Iur. German. Tom. II. Vol. I. in fine.

§. 75. Mehrere Verordnungen von der Freiheit der deutschen Kirche. (a) Er war zugleich mit Ursache, daß die *Inquisition* in Deutschland ein Ende genommen. (Cap. III. §. 34.)

(a) In MSCtis, wie auch Barth. Chaerici, tem-

tempeſt. ſuſcitab. ſub nomine *Bembellonae* de Godentiis P. ll. p. 149.

Wegen Cöln, Weiſenburg, Reichenau ꝛc.

Daß er die Pragmaticam Gallicam 1510. drucken laſſen, auch ſich daran vor Deutſchland halten wollen.

§. 76. Karl des *V.* Wahlkapitulation, ſo vor die erſte ausgegeben zu werden pfleget, (§. 57.) ſeine Landfriedens- von dem Jahre 1521. ſamt folgenden, und 1532. publicirte peinliche Halsgerichtsordnung.

Reichsabſch. Tomo ll. p. 194 et 365. ſqq. und derſelben Vorrede, wo die Hiſtorie beider Geſetze zu befinden iſt.

*Werlhof* Iur. Germ. enucl. diſſ. l. p. 36.

§. 77. Erſte volſtändige Reichs-Münzordnung, 1524. (a) ſamt der 1559. und folgenden. (b)

(a) Reichsabſch. Tomo ll. p. 261. Sie iſt iſt auch von Joh. Wilh. Göbeln, Profeſſore zu Helmſt. 1739. 4. mit Anmerkungen ediret.

(b) Sehe dabei *Werlhof* l. c. p. 24. ſeqq. und Reichsabſch. T. lll. 1559. p. 186. ſeqq. wie auch *Andler* Corp. Conſtitut. voce Münz.

§. 78.

§. 78. Die ehedem sogenante erste Reichsmatrikul und Römerzugs Anschlag von 1521. (§. 58.) die aber zur Entscheidung der Reichssteur-Strittigkeiten, oder derer wegen der Unmittelbarkeit, wenig tun können.

1. Grund zur Ständischen Collectation der Untertanen 1548. Grund der Ritterschaftlichen Kaiserlichen Besteuerungen.

2. In der Matrikul von 1521. Reichsabsch. T. II. p. 211. et T. IV. App. p. 35. aber, waren die Stände nur auf ihre Kammergüter angeschlagen, nicht aber auf die Beihülfe derer Untertanen, daher der hohe Anschlag derer Reichsstädte, und andere Ungleichheit kommet. Beste Ausgabe Mosers und Drümmels. Sehe von derselben *Werlhof* Iur. Germ. enucleat. diss. I. §. 10. p. 64.

3. Wir haben bis iitzo noch keine richtige Matrikul, und niemal eine dergleichen gehabt. Derselben offenbare Fehler, so in der so betitelten *Vsual-Matricul* hin und wider bei Reich und Kreisen zu befinden, zeiget Eric. *Mauritius* de Matricula Imp. in Opusc.

4. Kammergerichtsmatrikul samt denen Veränderungen und von der Vsual-Matricul Geo. Melch *de Ludolf* Hist. sustent. Camerae Imperialis. (Frankfurt 1721. 4.) Append. 2.

§. 79.

§. 79. Seine Verordnung wegen Samlung derer Reichsabschiede (a) von 1527. durch Peter Drachen, und wie dieselbe sehr unvolständig und fehlerhaft geraten. (b)

(a) Bei dieser und der Einverleibung der nachfolgenden Reichsabschiede, ist es bis auf das Jahr 1747. (§. 93.) geblieben. Es erläutern selbe Franc. Frid. ab *Andler* Corpus Constitut (Frankf. 1700. seqq. fol.) Mich. *Graff* Collatio Iur. Ciu. Rom. cum Recess. Imp. (Tubing. 1723. 4.) *Praefat.* derer Reichsabschiede. ed. 1747. f.

Io. *Werlhof* Iur. Germ. enucleati diff. I. §. 13. p. 87. seqq.

(b) Christian Gottfr. Hofmann Einleitung in das Ius Publ. p. 46. seqq. wo er auch über anderer Reichsgesetze, die ehedem nicht in der Samlung gestanden, Mängel und Druckfeler schmälet.

§. 80. Dessen 1530. gemachte erste, samt denen nachgefolgten Veranstaltungen wegen derer Policeiordnungen.

Reichsabsch. T. II. p. 332. seqq. *Instr. Pac.* Westph. art. 8. §. 3. ad futura Comitia. wo man eine neue Policeiordnung machen wollen.

§. 81. Neue Kammergerichtsordnung 1548. und 1555. (a) wie auch von

von dem 1613. hernachmals gemachten *Concept*, (b) das ein ewiges Concept geblieben. (c)

(a) Reichsabsch. nou. Edit. Tomo III. p. 43. seqq.

(b) ed. *Blumii*, *Zwirleinii* c. notis (Giess. 1753. 4.) G. M. de *Ludolf* et *Winckleri*, in denen Corporibus Iuris Cam. respect. Frankf. 1724. und Wezlar 1717. fol.

(c) Jedoch pfleget man es bei der Kammer aus der Ursache zu gebrauchen, weil alle bis 1613. gemachte Verbesserungen darinn zusammen eingetragen sind. *de Ludolf* Colloq. (Wezl. 1735. 4.) Dial. 2. Corp. Iur. Cam. p. 569. seqq. Es ware in dem Reichsabschied von 1613. §. 4. eine neue Ordnung zu machen beschlossen worden. Man findet hier die Menge Nachrichten. Aber besonders hat davon gehandelt Henr. *Linck* de Concepto renouatae ordinat. Cameralis (Altorf. ex noua ed. 1753. 4.) Der R. I. N. §. 134. hat dasselbe nochmals zu übersehen und zu verbessern befolen.

§. 82. Von dem Religionsedict (a) Passauer Vertrag 1552. (b) und Religionsfrieden 1555. (c) auch mit eingezogenen Executionsordnung. (d)

(a) Chriſtoph. *Lehmanni* Acta Pacis Religioſae, (Frft. 1707. f.) I. Teil vom 1 - 36. Cap. handlen überhaupt von allem. R. A. Tomo III. p. 11.

(b) ibid. p. 12.

(c) ib. p. 14.

(d) ibid. p. 20. Zuſätze 1564. und 66. Tom. III. der Reichsabſch. p. 204. 211. ſeqq. Io. *Werlhof* Iur. Germ. enucl. diſſ. I. §. 5. P. 11. ſeqq.

## §. 83. Seine Generalverordnungen wegen Abſchaf- und Ausſchlieſſung derer fremden Gerichtsbarkeiten in das Reich. 1548.

Adr. *Gylmann* Symphor. Tom. III. p. 147.

Es iſt dieſes eine von denen wichtigſten Verordnungen, die des Reichs Gerichtbarkeit gegen den Römiſchen Stul und ſonſten gehandhabet hat.

## §. 84. Deſſen Vergleiche von Reichs wegen mit denen Niederländeren 1548. (a) und Lothringen 1542. (b)

(a) Joh. Chriſtian Lünigs Reichsarchiv Parte ſpec. Cont. I. unter Burgund, p. 4.

(b) Ei. Cont. 2. unter Lothringen p. 299.

## §. 85. Ferdinandi *I.* Reichshofratsordnung, von 1559. und Kanzleiordnung

nung (a) samt denen hernach gefolgten, insonderheit der neuesten 1654. (b) (§. 71.)

(a) *Vffenbach* de Consil. Imp. aul. App. 1 et 3.

(b) cum not. *Portneri* et *Danckelmanni*, in Noua ed. Recess.

F. C. Moser Geschichte der Reichshofrats-Ordnung, (Frf. 1751. 8. 2. vol.)

Io. *Werlhof* Iur. Germ. enucleati diss. I. §. 11. kurze Historie.

§. 86. Maximilian des *II.* Concordaten mit dem Pabste, wegen des Indulti Precum, und der Aufhebung der Päbstlichen Confirmation der Königswahl 1564. (a) daß er aus eigener Macht, Ihn erwälten Römischen Kaiser zu nennen befolen. (b)

(a) In MSCto. Und wann dieses unsere Staatsrechtslerer gewußt hätten, wäre zu Iosephi Zeiten nicht so viel Streiten über das Indult der Precum entstanden.

(b) *Senckenberg* Meth. App. VI. §. 35.

§. 87. Dessen vielfältige Reichstags-Ordnungen und Reuter-Bestallung. A. 1570. (a) Wo Lazarus von Schwendi mehrenteils die Feder gefüret hat. (b)

(a) R. A. T. III. p. 286. ſeqq. Reuterbeſtall. ib. p. 321.

Nicolai *Myleri* ab Ehrenbach Stratologia Imp. Germ. Stat. Tubingae 1710. 4. Cap. I.

(b) Sehe Lazari *v. Schwendi* Kriegsdiſcurs, der zu einer Auslegung dienen kann. Er iſt mehrmalen aufgelegt, zum letzten aber (Dresden 1676. 8.) durch Cph. *Lobrinum* mit Noten.

§. 88. Des Kaiſers Beſtättigung derer Ritterſchaftlichen Freiheiten, 1561. ſamt denen nachgefolgten Verbeſſerungen.

Io. Steph. *von Burgermeiſter* Cod. diplom. Equeſtris Tomo I. p. 158. ſeqq.

Hierüber hat man auf dem Reichstage in dem Jahr 1749. ſeq. weitläuftig gehandelt, als Würtemberg, Caſſel und die Brandenburgiſche Häuſer dieſelbe anfechten wollen.

§. 89. Weſtphäliſcher Frieden 1648. und dadurch entſtandene Veränderung im Reiche, (a) ſamt dem Executionsabſchied, und Kaiſerl. in das Reich vor die Volziehung ergangnen Verordnungen (b) *Guarantie* der Kronen Schweden und Frankreich, und derer wahrer Verſtand. (c)

(a) Beſte

(a) Beste Edition des *Engau* Ien. 1737. 4. Hist. des von Meiern (c. VI. §. 14.) Comment. des Henr. Henniges unter dem Titul Meditationes ad Instrumentum Pacis (Halae 1711. und mehrmal 4. in X. Teilen) wird fast als Classicus gebraucht, übrige Commentatores in C. G. Hofmanns Bibl. Iur. P. (Francof. ad Viadr. 1733. 4.) p. 274. seqq.

(b) Reichsabsch. T. III. p. 574. sqq.

Ioh. Gottfr. v. *Meyern* Acta Executionis Pac. Westph. II. Vol.

(c) C. G. *Buder* Repertor. Iur. Publ. voce *Guarantie*.

§. 90. Neuester Reichsabschied von 1654. (a) und dessen Commentatores. (b)

(a) Reichsabsch. T. III. p. 640. sqq.

(b) Introductio ad Praxin Cameral. Wezlar. 1729. 4. hat *Gamsii*, *Textoris*, *Hofmanni*, und andere Commentarios beisammen.

*Neurodes* Pragmat. Erläut. Jena 1752. 4.

I. Gottfr. v. *Meyern* Acta Rec. Imp. Nou. II. Vol.

§. 91. Neuere Friedensschlüsse (a) und Schlüsse des itzigen noch fortdaurenden Reichstags, (b) darauf gemach-

tes Projekt der beſtändigen Wahlkapitulation. (c)

(a) Zu Nimwegen, Riswik, Raſtadt, und Wien 1735. Ioh. Iac. *Schmaus* Corp. Iur. Gent. Academ. T. I. II.

(b) Tomo IV. der neuen Edition der Reichsabſchiede von 1747.

Joh. Joſeph Pachner von Eggeſtorf Samlung der Reichsſchlüſſe des fürwärenden Reichstags. 2 Teile. (Frf. am M. 1740. f.) Project des neuen Reichsabſchiedes 1670. eben daſelbſt. P. I. p. 437. ſeqq. Antrag auf einen Interimsabſchied Wal. Protoc. Franc. I. (fol. ſine loco et anno) p. 299. des Kurf. Collegii a. 1742.

(c) Beſtändige Wahlkapitulation ſamt darüber geweſenem Streit, ſiehe Gerl. Adolf. *de Münchhauſen* Diſſ. de Capitulat. perpetua, (Ienae 1711. 4.) et alias.

## §. 92. Joſephi I. und Karl des VI. auch Franz des I. Concordaten mit dem Päbſtlichen Stul von 1709. 1713. und 1745. wegen des Indulti Precum, und der Cavalcata d' Obſervanza.

Chriſt. Gottl. *Buder* de Legat. obedientiae Romam miſſis in opuſculis. Tom. I.

Adducta in MSCtis ſeruata.

§. 93.

§. 93. Franz des *I.* und Kurmainzische Erlaubnis (a) von 1747. um alle Reichsabschiede zu samlen, samt dieser Samlung Gestalt (b) und Beschaffenheit (§. 37. 50. 79.)

(a) Diese hat der Verleger, Herr Koch, erhalten, die Haupteinrichtung aber ist von Joh. Jakob Schmausen, und Heinrich Christian Freiherrn von Senkenberg. Sehe des letzteren Brief vor dem Werk selbsten. Sie ist gedruckt Frankf. 1747. fol. IV. Tomis.

(b) So viel sich tun lassen, hat man alle alte Reichsabschiede und Gesetze, die ehedem teils hinter denen Spiegeln, teils hinter der guldenen Bulle angeschrieben, teils sonsten zu finden gewesen, darin gesamlet, und die Schlüssel des iitzigen Reichstages (§. 91.) darzu getan. Sie ist nicht ganz volkommen, doch gut genug. *Eckhard* Hermeneut. p. 378.

§. 94. Allgemeine deutsche Reichsgesetze werden auf dem Reichstage heut zu tage von denen Kaisern, die den Vortrag samt der Ratification haben, und denen Ständen errichtet. Bei wärendem Reichstage gibt es Schlüsse, wenn der Reichstag aber geendigt wird, Abschiede.

Eric. *Maurit.* de Recessibus Imperii per tot. in operibus.

Einteilung in (a) Reichs- (b) Kurfürsten- (c) Deputations- (d) algemeine Craistags-Abschiede. *Epist.* ante nouam Recess. edit. §. 8. seqq.

Von Kammergerichts-Visitationsabschieden, so in *Ludolf* Corp. Iur. Camer. zu finden.

§. 95. Sodann in denen Reichslanden durch und durch bekant gemacht. (a)

(a) Die alte Art ware durch die Herolden, welche man aussendete, Senkenberg Vorrede zu Oetters Wappenbelustigungen Part. I. §. 6. die neue ist zu ersehen aus der Ordnung wegen derer Handwerker P. IV. derer Reichsabschiede p. 385.

§. 96. Auch das Kammergericht, besonders durch Kurmainz, darauf angewiesen, (a) welches aber bei dem Reichshofrate ohne Not ist. Ursache davon. (b)

(a) *Maurit.* de Recess. Imp. §. 27. p. 127.

(b) Weil Reichshofrat diese Insinuation nicht brauchete, da er mit bei dem Reichstage ware, und die Kaiserliche Kanzlei unter ihm stunde. Er auch niemal als ein pures Gericht betrachtet wurde. Reichshofr. Ordn. tit. 1. pr. et §. 3.

et.

tit. 2. pr. doch geschichet es durch den Kaiser unterweilen zum Ueberfluß. *Cap. Francisci I.* art. 30. §. 1.

§. 97. Wann man die Reichsgesetze durch und durch angenommen, und nichts anderes zu verordnen befolen ist, gelten dieselbe auch in aller Stände Landen.

Ioh. Nicol. *Hert.* T. I. opuscul. de superiorit. territ. §. 25. seq.

§. 98. Neben diesen aber und sonsten hat jedes deutsche Land (a) seine besondere Gewonheiten oder Gesetze. (b) Manchesmal auch gibt es in einem einzigen Land vielerlei Gesetze, oder hat wohl eine einzele Landstadt die Gewalt, besondere Gesetze oder in ein Buch zusammen getragene Gewonheiten zu haben. (c)

(a) Diese nennete man Statuten und Reformation, weil man sie vor Alters nicht Gesetze zu nennen getrauete. *Senckenberg* Sel. Tomo I. p. 525. Der Name Etablissement ist alt. (Cap. VI. §. 18. nota c.)

(b) Wie es mit dem sogenanten Conflictu Statutorum zu halten seye, wann zum Ex. jemand, der testiret, anderwerts, wo ein anderes Recht ist, Güter liegen hätte,

nach welchem Recht man urteilen ſolle, Lamb. *Goris* Aduerſar. tractatu 1 et 2. I. N. *Hertius* de colliſione Legum Sect. IV. p. 118. Tomo I. opuſcul.

Von dem Vergeltungsrecht gegen ausheimiſche, dem Reich nicht unterworfene Staaten, oder auch Deutſche ſelbſten, bei einem Iure iniquo. *Eſtor* bürgerl. Rechtsgelerſamkeit §. 117.

(c) Chriſtian. Gottl. *Riccius* von Statuten derer Landſtädte L. II. c. 5. et Spicileg. Iur. Germ. p. 11.

## §. 99. Verzeichnis derer beſondern deutſchen Landesgeſetze in allen Provinzien, (a) die ſehr von einander abgehen, und oft Auslegung, wegen des vermiſchten Rechts gebrauchen. (b)

(a) Bei Pütters Encyclopaedia im Anhang. *Goebel* in Conringianis Tomo VI. p. 180. ſeqq. De *Selchov* Elementa Iur. Germ. priu. Part. prael. p. 69. 222.

Catal. Biblioth. *Heumannianae* (Iohannis H. Altorf. 1762. 8.) p. 7 - 101.

(b) Ich habe zum erſten daran 1737. in meinen Anfangsgründen gedacht, p. 11. ſeqq. wie auch an die Ausleger dererſelben Aſſeſſor Bar. v. Nettelbla Samlung der Schriften über die Statuta.

§. 100.

§. 100. Wir haben in Deutschland auch die Römische Rechte gebrauchet, (§. 12. 52.) ja wir gebrauchen dieselbe noch. (a) Und öfters sehr unschicklich. (b)

(a) *Senckenberg* Gedanken Cap. 1. und 2. *Heineccius* Histor. Iur. Lib. 2. §. 115. seqq.

(b) *Senckenberg* Method. App. III. §. 7. sqq. App. V. §. 11.

§. 101. Diese sind keine als von Kaiser Justinian, (a) die andere wendet man zur Erklärung mit an. (b)

(a) Man findet sie in dem so genanten Corpore Iuris Ciuilis. *Brunquell* Hist. Iur. P. II. cap. 14. Von dessen Herausgaben, und wie der Inhalt nach und nach zusammen gelesen worden.

(b) Ich meine das Ius Romanum ante- et post Iustinianeum, wovon in der Kürze handelt *Kopp* Hist. Iur. Parte I. Epocha 2. 3. 4. et Car. Anton. *Martini* Hist. Iur. cap. VII et VIII. §. 10. seqq. mit vieler Genauigkeit.

§. 102. Da kein Reichsschlus oder Abschied wegen derselben Annehmung jemals etwas verordnet, (a) oder ein Kaiser solche als ein Gesetz anzunehmen befolen,

befolen, (b) iſt der Gebrauch wilkürlich, als einer Conſuetudinis ſcriptae. (c)

(a) Man giebt zwar die Kammergerichts-Ordnung von 1495. davor an, *Datt* de Pac. Publ. Lib. IV. cap. I. Allein dieſe läſſet es lediglich bei dem alten, wie in meiner *Methodo* Iur. App. IV. §. 54. p. 141. ſonnenklar dargetan worden.

(b) Lothar dem II. hat man es vor Alters zwar ſchuld gegeben, allein dieſe Fabel glaubet heutiges tages kein Menſch mehr. *Senckenberg* d. Meth. Iur. Append. III. §. 22. ſeqq.

(c) Ioh. *Schilter* Inſt. L. 1. tit. 2. §. 17. Chr. *Thomas.* praef. ad Inſtit. per tot. Der Ehre des Römiſchen Rechts gehet dadurch nichts ab oder zu, dann daſſelbe ware bei uns, die Juſtinian unbezwungen gelaſſen, gewis keine Lex Imperantis ſcripta. Allein eine geſchriebene bekante Gewonheit gilt eben ſo vieles, und Juſtinian bleibet doch in denen alten Reichsabſchieden der Vorfahr an dem Reich, obwol es heutiges tags niemand ſchreiben würde.

§. 103. Wann man ſelbe leret, oder in Rechtshändlen anfüret, hat man, als bei einem gemein durchgängig angenommenen Rechte, ſundatam intentionem.

nem. (a) Ob man wol getan, dieses Recht anzunemen, ist eine andere Frage. (b)

(a) *Senckenberg* Med. Tomo IV. Med. 11. de praesumtione pro Iure Romano.

(b) *Thomas.* Grundleren Part. 2. c. 1. 2. 6. p. 151.

Idem von Mängeln der heutigen Acad. p. 36. sqq. Sehe 1. Cap. §. 42. sqq.

§. 104. Es bestehet aus Institutionen, Pandecten, Codex, Nouellen; (a) das übrige aber, so in dem Corpus iuris, von Römisch-Griechischen Sachen folget, (b) gilt bei uns nicht. Es wäre zu wünschen, daß die Römische Verfassung gelitten, dieses Recht anderst und in bessere Ordnung einzurichten. (c)

(a) Sam. *Stryck* praecognita post *Hopp* Comm. ad Institut. Cap. 2. per tot. p. 14. wo er zugleich von der Art, diese Bücher anzufüren, redet. Beste Ausgaben dieses Corporis des Cristoph Heinrich Freieslebens, (Altenburg 1721. 4.) et plur. und Simonis *van Leeuwen.* (Amsterd. 1663. f.) et alias.

(b) Ioh. Sal. *Brunquell* Histor. Iur. P. II. c. 13. P. III. membro I. cap. 3. 4. 5. wo vornemlich die Nouellae Leonis zu betrachten sind. (Cap. VII. §. 3.)

(c) *Sen-*

(c) *Senckenberg* Gedanken c. 2. §. 1. seqq. Daher hat man auch oft daran gedacht, es in eine andere Ordnung und Gestalt, mit Beibehaltung des ganzen Textes zu setzen. Letzterer Vorschlag von Eusebius *Beger*.

§. 105. Das Ius feudale Longobardicum (§. 38.) henget auch daran, und ist auf eben die Art, wie das Justinianische Recht angenommen.

*Senckenberg* Corp. Iur. feud. praef. §. 33. seqq. und hat insonderheit Gottfr. Dan. *Hofmann* Tr. de vnico Iuris feudalis Longob. Libro, hierbei sehr gute Nachrichten.

§. 106. Man kann diese fremde Rechte anwenden, wenn kein deutsches Gesetz und Gewonheit entgegen stehet, mithin in denen Fällen, wo selbe die Oberhand behalten.

Man mus dem Römischen samt dem Longobardischen Recht nicht zu vieles, und nicht zu wenig beilegen. Ersteres haben alle alte, und in neueren Zeiten Berger, Lynker, Wernher getan. Letzteres aber Rulpisius, unter dem Namen *Conradi Sinceri* und Christianus *Thomasius*, welcher Meinung gemäs, man beinahe einen

nen Beweis über jeder Worte Gebrauch füren müste. *Senckenberg* Prodromi Iur. feud. cap. vlt.

§. 107. Das Päbstliche Recht ist ebenfals in Deutschland eingedrungen, aber durch kein Reichsgesetz oder placet Regium angenommen, daher es nur als eine Gewonheit, und zu dem Schulgebrauch gilt. (§. 53.)

*Senckenberg* de Iarlando Chrysopolitano Tomo II. Bibliothecae Iuris Canonici Riegerianae, §. 5. seqq.

§. 108. Solches bestehet aus dem Decreto Gratiani, Decretalibus Gregor. IX. Sexto Decretalium Bonifacii VIII. denen Clementinis, denen Extrauagantibus Ioannis XXII. und Communibus. (a) Jedoch gibt es annoch Nebenquellen, die man das neuere Canonische Recht nennet. (b)

(a) Christian Gottfr. *Hofmann* delineatio Iuris Canonico Ecclesiastici loco *praef.* ad Alex. Chassanaei Iuris Canon. paratitla Francof. ad Viadr. 1725. 8.

Von der Art das Canonische Recht zu allegiren Sam. *Stryck* praecognit. cit. cap. 3. Beste Ausgaben derer *Pithoeorum*, und Iusti

Iuſti Henningii *Boehmeri*, (Cap. VIII. §. 14.) Von den *Correctoribus Romanis*, und Grafen *Garampi* Verbeſſerungen Mſc.

(b) *Senckenberg* Methodi §. 60. n. 10. Unter dieſen kommet es hauptſächlich auf die *Regulas Cancellariae* an. Dabei ſind folgende ſonſt unbekante andere Kanoniſche Geſetze zu merken: *Ceremonialia* Varia, *Liber Diurnus* Pontificum, *Ordo Romanus*, *Concordata*, (§. 65. 86. 92.) *Taxa Cancellariae*, Epiſtolae ac *Bullae* Pontif. *Concilia* etc. *Regulae* Monachorum ac Monialium, *Priuilegia* Monachis conceſſa, tum generalia, tum ſpecialia, Imperialia, Papalia, Statuum, *Regulae* et priuil. ordinum Equeſtrium, *Edicta* Principum.

§. 109. Es gilt als ein gemeines Gewonheitsrecht, in ſo weit die deutſche Sitten, Gebräuche und Freiheiten der deutſchen Kirche (Cap. III. §. 28. u. f.) nicht entgegen ſtehen. (a) Was man vor eine Rechtshandlung daraus anſtelle? (b)

(a) H. Vlr. *Hunnius*, de auct. Iur. ciu. et Canon. (Giſſae 1615. 12. 1629. 8.)

Ioh. *Strauch* de orig. et aut. Iur. Canon. §. 39.

(b) Sehe *II. Cap.* §. 25. von der ſogenanten *Condictione ex Canone*, welche einige Rechts-

Rechtslerer an Hand geben, wann man aus dem Kanonischen Recht gerichtlichen Anspruch machen wil.

§. 110. Man darf sich es ohne Furcht einer Strafe bedienen in geistlichen und weltlichen Sachen, (a) in so weit es bei letzteren Platz haben kann. (b)

(a) Iust. Henning. *Boehmer* de praxi Iur. Canon. in terris Protestantium cap. 3.

Chr. *Thomas.* Cautelae circa praecognita Iurispr. Eccles. c. 21. §. 47. et cap. eod. seq. per totum.

(b) Ob es im Fal eines Unterscheids zwischen beiden, dem Römischen Recht in weltlichen Sachen vorzuziehen seye, wird gezweifelt. Es bejahen solches die von Ioach. Ernst *von Westphal* de consuet. ex sacco et libro p. 131. seqq. beigebrachte Lerer. Nach meiner Denkensart ist die Frage unnötig, wie gleich folgendes zeigt.

§. 111. Der Richter entscheidet, ob das Deutsche, Römische oder Kanonische Recht auf den Fal einschlage, (a) weil alle dreie anzufüren erlaubt ist. (b)

(a) D. H. *Kemmerich* Acc. ad Inst. P. 1. tit. 8. §. 27. zeigt die Auswege, welche man sonst an Hand giebt. Chr. Lud. *Scheid*

de optima inter diſſentientes ICtos Secta. Diſſ. (Goettingae 1738. 4.) §. 15. ſqq.

(b) *Senckenberg* Meditat. T. IV. med. XI. §. 9.

Und in vielen anderen deſſen Schriften.

§. 112. Neben denen gemeinen gibt es auch beſondere Geſetze, die nur einige Begebenheiten, Stände und einzelne Perſonen angehen, ſich demnach in Leges ſpeciales (a) oder Priuilegia (b) teilen.

(a) Unterſchied, den einige zwiſchen denen Legibus ſpecialibus, die ſie auch priuilegia in Corpore Iuris clauſa nennen, aber Ausnamen von denen Geſetzen ſind, weil ſie bei einem gewiſſen Stand von Menſchen, oder gewiſſen Klaſſen der Sachen, ein überhaupt geltendes beſonderes Recht feſt ſetzen, und denen auf einzelne Perſonen und Sachen gehenden, oder ſo genanten Priuilegiis in ſpecie machen. Leſe I. N. *Hert.* Tr. de Colliſione Legum Sect. V. p. 155. Tomo I.

(b) Chr. Laur. *Bilderbeck* Collectio de priuilegiis. (Cellis 1713. 4.)

§. 113. Die Privilegien und Freiheiten, worinnen einem aus Gnaden von dem Regenten etwas beſonderes zugeleget,

get, (oder wegen seiner sonst etwas nicht algemeines verordnet) wird, gehören zu den Gesetzen, und solches verstehet sich von selbsten, ist auch aus denen Gesetzen (a) richtig. Es betrift aber das Privilegium den Begnadigten allein, welcher auch daraus ein Recht gegen den andern, nach der vorgeschriebenen Maase gewinnet, (b) (oder besonders nach gestalt der Sache, etwas leiden mus.) (c)

(a) Reichshofratsordn. tit. 1. §. 15. tit. 2. §. 2. tit. 3. §. 10. 14. 15. Man mus aber dieselbe, vermöge des letzteren §. bescheinigen, und vidimirt aus der Kur-Mainz- oder Reichskanzlei, oder aber das Original, in Sachen, wo es nötig ist, beibringen.

(b) Wann andere nicht daran gebunden wären, könte der Begnadigte kein Recht daraus erhalten. Deren Insinuation bei dem Kammergericht ist beschaffen, fast wie §. 83. mit dem Unterschied, daß die Partei selbst einkomt, oder ein Kaiserliches Rescript aus der Reichskanzlei, es der Kammer bekant macht. Was nicht durch den Reichshofrat gegangen, lassen Kaiserl. Maiestät ihm oft per decretum wissen.

(c) Dieses, samt dem vorigen Inserat, dienet darzu, um die so genante priuilegia

odioſa nicht zu vergeſſen, von denen doch hier eigentlich keine Rede iſt. Henning. *Arniſaeus* de Maieſtate L. II. cap. 3. n. 16.

§. 114. Daß auch die *res iudicatae* unter denen Parteien ein Geſetz machen, iſt aus dem gemeinen Recht klar, zumal gegen den Beklagten, wenn er unterlieget, die Execution erkennet wird. (II. Cap. §. 17.)

I. N. *Hertius* de condictione indebiti ciuiliter, debiti naturaliter Tomo II. opuſc. p. 99. §. 14. ſeqq.

§. 115. Privilegia in dem ganzen Reich, werden von dem Kaiſer gegeben, teils aus dem Reichshofrat, teils aus der Reichskanzlei, nachdem dieſelbe von mindern oder mehrerem Belang ſind. (a) Mit denen ewigen Gnaden hat es gleiche Geſtalt. (b)

(a) Sehe die Note (b) §. 113.

(b) Ewige Gnaden ſind die z. E. nur einen weiteren Titul oder ein andern unſchädliches, oder denen Maieſtätiſchen Rechten allein ohne Widerſpruch unterworfenes Recht erteilen.

§. 116. Wann ein gemeines, oder beſonderes Geſetz veraltet iſt, (a) kan es ver-

verneueret werden; Privilegien von der Art, daß sie des Landesherrn Rechte oder Gefälle betreffen, solten ihrer Natur nach confirmirt seyn, wenn ein Nachfolger kommet. (b)

(a) Unterscheid zwischen Privilegien und ewigen Gnaden. Letztere brauchen keine Bestättigung von jedem Nachfolger, wol aber die erstere. Moser Staasrecht L. II. c. 57. Tomo IV. §. 10. seqq. Doch mus man es so, wie ich es getan, verstehen.

(b) *Aur. Bulla* c. 2. §. 5.

§. 117. Ein gemeines, sowol als besonderes Gesetz kann man auch nach Gelegenheit derer Zeiten und Umständen aufheben, (a) oder beschränken. (b)

(a) Franc. Frid. *ab Andler* Iurisprud. publ. et priuata p. 49. seq.

*Obseru.* Halens. Tomo III. obs. 15. 16. 17.

(b) *Corp. Iur. Germ.* Vol. II. praef. §. 18. seqq.

§. 118. Der Kaiser kann jedoch derer Reichsstände Privilegien vor sich nicht gar aufheben, sondern mus selbe Kraft der Kapitulation bestättigen.

*Cap. Franc.* Art. I. §. 9.

*Moſer* l. c. §. 23. p. 312. et Cap. 59. p. 326. ſeqq.

*Klumpf* diſſ. de priuilegio Henrici VII. Francof. conceſſo p. 51. ſeqq.

§. 119. Der Kaiſer iſt Richter über die Erklärung ſeiner Privilegien bei Reichshofrat. (a) Die Aufrechthaltung derſelben aber und Volſtreckung liegt ſo gut dem Reichshofrat als der Kammer ob. (b)

(a) Iac. *Blumii* Proceſſ. Cameral. et Ioh. *Deckherr* Vindic. n. 19. 20. tit. 30. Gabr. *Schweder* Iur. Publ. part. gen. c. 10. §. 5.

(b) Guil. *Roding* Pand. Iur. Cam. L. III. tit. 20. §. 54.

§. 120. Privilegien, ja gar Geſetze, heben ſich oft auf durch unterlaſſenen Gebrauch, oder neuere dawider eingefürte Gewonheit.

Andr. *Gail* Lib. II. Obſ. 60.

Ioh. Frid. *Pfeffinger* ad Vitriar. Vol. III. p. 2146. ſeqq. lit. m. o.

§. 121. Jezuweilen auch von ſelbſten durch die veränderte Zeitumſtände, wie

e. g.

e. g. ein Teil der Policei- und anderer Ordnungen, (a) oder wenn ein Gesetz, in Betracht derer Hinderungen, gar nicht in Uebung gebracht werden kann. (b)

(a) de *Montesquieu* Esprit des Loix L. XXVIII. ch. 19. 37. erläutert es mit verschiedenen Beispielen.

(b) Ein Beispiel ist oben §. 63. und heutiges tags, an der oft befolnen Kammervisitation, Wahlkapit. Franc. I. art. XVII. §. 3 - 11.

§. 122. Bei klaren durch Gewonheit oder die Gesetze und Privilegien entschiedenen Sachen, hat entweder ein Verfaren per Mandata S. C. (a) Rescripten, oder gar Monitoria (b) statt.

(a) Kammergerichtsordn. P. II. tit. 23. verb. da die Sache an ihr selbst, von Rechts- oder Gewonheitswegen verbotten. Reichshofratsordn. Tit. III. §. 15.

(b) Von Monitoriis und Mandatis überhaupt, handle ich in dem IV. Buch. Wahrer Verstand der *Cap. Franc.* Art. I. §. 11.

§. 123. Bei denen Römern hatte man aus denen alten Gesetzen Actiones, (a) aus denen neuen Condictiones

ex lege noua. Von denen Actionibus ciuilibus, denen Praetoriis, und denen Condictionibus (b) überhaupt. (Cap. II. §. 25.)

(a) I. H. *Boehmer* de action. Sect. 2. Cap. 5. §. 11. ſeqq.

Reinhardus *Bachouius* de actionibus diſſ. III. IV. V. p. 65. ſeqq. (Francofurti 1623. 4.)

(b) Sonderlich von der ſo genanten Condictione *ex Canone* bei dem Kanoniſchen Rechte. (§. 109.)

§. 124. Schriften de Hiſtoria Iuris Germanici und von dem deutſchen Rechte; daß aber keine darunter ganz vollkommen ſeye.

Das beſte hat dabei getan *de Selchov* Hiſt. iur. Germ. (Götting. 1758. 8.) Dieſe Hiſtorie iſt vor uns die wichtigſte, und doch obenhin gleichſam mitgenommen worden, nur hat ſich Joh. Werlhof, deſſen ich mich mehrmal bedienet, ſamt dem Stirn in dem Buch de Conſtit. Princ. über die Reichsabſchiede und deren Hiſtorie einige Mühe gegeben.

§. 125. Schriften de Hiſtoria Iuris Romani, Canonici, feudalis und Publici, welche mir insgeſamt zu weitläuftig ſchei-

scheinen. (Vorred. §. 9.) Ich jedoch einige vorzüglich anempfele.

Ioh. Aug. *Bachii* Hist. Iur. Rom. (Lipſ. 1754. 8.)

Gerh. *von Maſtricht* Hiſt. Iur. Canon. (Duisb. 1676. 8. Halae 1705. 8. ibid. 1719. 8.)

Ioh. Ad. *Koppii* Hiſt. Iur. wo die von dem Iure feudali die beſte iſt. (Marpurg. 1750. 8.)

B. Gotth. *Struvii* Hiſtoria Iuris. (Ienae 1718. 4.) iſt die weitläuftigſte, und im Iure Publico ziemlich volſtändig.

---

# VI. Kapitel.

## Von der Billigkeit, auch Auslegung der Geſetze und des Herkommens, wie auch übrigen Handlungen.

### §. 1.

Die Billigkeit iſt der Grund jeder Auslegung, bei allen denjenigen Zwiſtigkeiten, die ſich unter Völkern oder einzeln Menſchen, über den Verſtand derer Handlungen oder Briefſchaften ereignen. (I. Kap. §. 45.)

§. 2. Dieſe Billigkeit iſt dabei dergeſtalt anzuwenden, daß aus der letzten in einer Sache bekanten Warheit, die zu den Hauptumſtänden mit gehöret, (a) dasjenige unbekante, was ein Richter oder Lerer vor den wahren Verſtand feſt ſtellen wil, notwendiger Weiſe folgen, und ſotaner aus denen Umſtänden jeder Sache bekanten Warheit, bei einem Regenten oder andern aber, der ſeine Worte ausleget, deſſen vorherigen Meinung, (b) gemäs ſeyn müſſe.

(a) *Senckenberg* diſſ. de Probat. cap. 2. et epiſt. adiecta.

(b) Dann wenn er etwas neues feſt ſtellen wolte, wäre es ein zweites Geſetz oder zweite Willenserklärung.

§. 3. Mithin iſt keine aequitas Romanorum Praetoria darunter zu verſtehen, wo das alzuharte Ius ciuile per aequitatem mittels järlicher Edictorum, oder ſonſten gemilderet, und durch eine neue, dem Naturrecht gemäſe Verordnung von dem Praetore geholfen werden kunte, (a) denn dieſes gehöret keinem Richter mehr, ſondern dem Landesherrn. (b)

(a) Vlr.

(a) Vlr. *Huber* Digress. Lib. I. Cap. 5. seqq. (*Cap. V.* §. 1.)

(b) Henr. *Bodinus* diss. de officio Praetoris restaurando ad processum hodiernum tollendum. (Hal. 1718.) per tot.

§. 4. Heutiges Tages teilet man die Interpretation (a) ein, 1) in Authenticam, 2) Vsualem, 3) Iudicialem, (b) 4) Doctrinalem.

(a) Casp. Henr. *Horn* de Interpret. (Vitteb. 1733. 8.)

Christ. Henr. *Eckhard* Hermeneutica Iuris (Ienae 1750. 8.) Parte I. §. 37. seqq.

(b) Diese ist, meines Erachtens, eine ganz besonders zu betrachtende Art, welche mit keiner andern alles gemein hat, jedoch immer zur doctrinali gezogen werden wollen.

§. 5. Die 1) *Authentica* geschiehet durch den Landesherrn, (a) wann er bei einer entstehenden Dunkelheit, oder wo das Gesetz zu scharf ist, allenfals woferne dispensiret werden könte, als Gesetzgeber selbst den Ausspruch tut, auf welche Art man es halten solle. (b) Allenfals auch durch einen andern, von dessen Willen die Sache allein abhänget, und

und er daher auch nach demselben denen streitenden Maas und Ziel, durch die Erläuterung desselben setzen kan. (c)

(a) Derer Römer Relationes Magistratuum und decisiones per Rescripta. Wovon Beispiele in dem *Plinius* Epist. Lib. X. per tot. praec. 64. 65. 66. 71. 72. 77. 83. 111. 115.

(b) Io. Christ. *Stirn*, de Const. principum. tit. VII. §. 2. p. 153 Christ. Gottf. *Hofmann* de Interpretat. Legum Imp. Germ. Publicarum. Diss. (Lipsiae 1720.)

(c) Gedenke zum Beispiel an die Abteilung derer Eltern unter die Kinder bei Lebzeiten; oder jemand, der sich in dem Geding die Auslegung allein vorbehalten, u. a. d. oder wo man die Erklärung einem dritten heimgestellet hätte.

§. 6. Die Visualis kommet 2) derselben gleich, wann durch einen beständigen Gerichts- oder Landesgebrauch, (Cap. IV. §. 10.) das Gesetz oder geschriebene Gewonheit dergestalt und nicht anders, als es von dem recht behaltenden Teil geschehen, verstanden worden. Dann hiermit ist die Sache, fals man darinnen klar siehet, ebenfals abgetan.

*Stirn* de Constit. princip. p. 155.

§. 7.

§. 7. Die 3) Art ist die richterliche Auslegung durch ein Urteil, wann der Richter erkläret, entweder, daß das ältere Urteil so zu verstehen, (a) oder daß seinem Befinden und Einsicht nach, das Gesetz oder Gewonheit keine andere Deutung erleide, sondern klar seye. (b)

(a) I. F. *Ludouici* Civilproces, p. 315. seqq.
Chr. *Thomas.* Specimen Iurisprud. Iudicial. praef.
*Eckhard* Hermeneut. Iur. p. 391. §. 87. wo er sie von der Doctrinali selbst unterscheidet.

(b) Ist würklich etwas unklar, mus der Richter ein Votum an den Herrn, von welchem er abhänget, erkennen, um beleret zu werden. Denke hier an die *Dubia Cameralia* bei *Ludolf* in Corp. Iur. Camer. Add. *Instr. Pac.* art. V. §. 55. Reichshofratsordn. tit. V. §. 20. 22. (§. V.)

§. 8. Diese hat auch statt bei gemeinen Rechtshändeln, nach abgefürten Beweis und Gegenbeweis, wo der Richter aus allen Umständen eines dunkelen Geschäftes endlich, daß dieses oder jenes als wahr anzunehmen seye, erklären mus.

Hierzu

Hierzu dienet e. g. die Lesung von des Gayot *de Pitaval* causes celebres, wo man die vielerlei Auslegungen und Sprünge der Sachwalter siehet, vor andern. T. VII. p. 235. seqq. la fausse testatrice.

§. 9. Dadurch wird ein klares Recht unter den Parteien, wann kein Rechtsmittel zur Hand genommen wird oder genommen werden kann.

Io. *Zanger* de except. Parte III. c. 17. per totum, und andere de exceptione rei iud.

§. 10. Hingegen würket 4) derer Rechtsgelerten, davon allerdings unterschiedene *Interpretatio doctrinalis*, wann es auch ganze Schöppenstüle und Juristenfakultäten ausgesprochen, (a) nichts weiteres, als eine Vermutung, daß der, vor welchen sie die Auslegung machen, eine Ursache habe, (b) den Rechtsstreit anzufangen, (VI. Cap. §. 5.)

(a) Chr. *Thomas.* de Iure Consultor. prud. Consultat. hat dieses Rechtsprechen zuerst in formam artis gebracht.

(b) Io. Henr. *de Berger* Oecon. Iuris L. I. tit. 1. §. 26.

§. 11. Die Gründe, woher hierbei die notwendige Folge zu nehmen, sind entwe-

entweder aus der Grammatik hergeholet, oder aus der Dialectik, daher die Richterliche und Doctrinalis in alten Sachen auch manchesmal die Authentica, Grammatica oder Dialectica ist.

*Eckhard* Hermeneut. P. I. §. 17.

*Stirn* de Constit. Princip. tit. 7. §. 3. seqq.

§. 12. So die Sache dergestalt beschaffen ist, daß (a) nur Worte zu erklären, oder (b) aus nachfolgenden Worten, die in dem nemlichen Document folgen, (c) oder in einem andern von eben dem Verfasser zu befinden sind, zusammen zu halten, oder (d) die rechte Leseart zu erforschen not ist, nennet man es eine Grammatische Auslegung.

*Eckhard* Hermeneut. Lib. I. §. 39.

*Grot.* de Iure belli et pacis. Lib. II. Cap. 16. §. 7. Es sind an sich in seiner Maße, coniuncta origine.

§. 13. Hierzu dienet nun insbesondere die Etymologie, bei lateinischen Schriften die lateinische, (a) bei deutschen alten und neuen aber die deutsche. (b)

(a) Zu

(a) Zu dem guten Latein vor andern, Basil. *Fabri* thesaurus latinitatis, ed. Gesneri. (Lipsi. 1747. f.)

Barn. *Brissonius* de Verb. Signif. ed. Heinecc. et Hommel. (Lipsi. 1758. f.)

Betrachtung der Römischen Formularum und actionum stricti Iuris, wo es pur auf die Worte ankame. cit. *Brisson* de form. et solennibus pop. Romani. ed. F. C. Conradi (Halae 1731. fol.)

Zu dem schlechten Latein, Caroli *du Fresne* Glossar. med. et infimae latinitatis der neuesten Ausgabe, Paris 1733. VI. Vol. f. oder aus dem Venetianischen Nachdruck von 1740. Der Auszug unter dem Titel: *Academici Herbipol.* Manuale vocab. Latino-Barbarorum (Herbip. 1736. 8.)

(b) *Schilteri*, *Wachteri*, Frischens, Haltausens und andere deutsche Glossaria und Lexica. Spatens deutscher Sprachschatz. (Cap. V. §. 35. not. b) Lese J. G. Estor deutsche bürgerliche Rechtsgelersamkeit L. I. c. 1. §. 39. E. I. *de Westphal*, tr. de Consuet. ex Sacco et libro p. 517. et app. p. 234. seqq. Chr. Gottfr. *Hofmann* de verbor. in Iure Germ. Signif. App. V. post praecognita Iurispr. (Lipsi. 1723. 4.)

§. 14. Bei Friedensschlüssen und unter Völkern oder Regenten kommet hierbei vieles auf die Acta pacis, Protokolle,

solle, und andere den Grammatischen Sinn erläuterende Nachrichten an, die manchesmal auch in der Dialectischen Auslegung helfen.

Es sind daher die Collectiones Negotiorum Pacis bekant, und im Westphälischen tun Io. God. *Meyeri* Acta Pacis Westphal. samt andern dergleichen, gute Dienste. *Eckhard* l. c. p. 372. §. 69.

§. 15. Die Dialektische Auslegung nehme ich davor, wann etwas aus dem Sinn wider die Worte, die zu enge oder zu weitläuftig sind, (a) erkläret, oder sonsten von weitem her, Erklärungen geholet werden müssen. (b)

(a) Dieses nennen die Juristen Interpretationem extensiuam und restrictiuam, und wann gar etwas, so nicht darunter leicht zu verstehen ist, vorkommet, die erstere, auch mit comprehensiuam. Diese findet sonderlich bei denen Nebenrecessen und Articulis *separatis* oder Codicillen statt.

(b) *Eckhard* Hermeneut. Iur. P. I. §. 30. man nennete vor Alters solches die *locos* argum. Legales. (C. VII. §. 14. not.)

§. 16. Hier sind nun nähere, auf die es als coniuncta origine hauptsächlich

ankommet, (a) und weiter entferntere Hülfsmittel, welche man mehr der gesunden Vernunft bei jeder Vorfallenheit überlassen mus, als daß man selbige in Regulen solte setzen können, (b) daher ich mich mit Beispielen begnüge.

(a) e. g. in deutschen Sachen, auf Deutsches, in Römischen auf Römisches, und so weiter. Ioh. Rud. *Engau* L. 1. §. 15. Iur. German.

(b) Chr. *Thomas.* Iurispr. diuinae et fundamentor. Iur. nat. Lib. 2. c. 12.

Io. *à Felden* de interpretatione (Francof. et Lipſ. ſine anno. 4.)

§. 17. Zum Verstande derer Gesetze und Gewonheiten dienet sonderlich das Mittel, um die Rechte derer nahgelegenen Orten (a) zur Hülfe zu nehmen, sonderlich derjenigen, welche ehedem mit zu dem nemlichen deutschen Herzogtume gehöret, (b) da zum E. die Franken, oder die Alemannier, die Sachsen, einerlei gemeines Recht vor ihr ganzes Volk gehabt haben. (c)

(a) Das argument a iure Viciniae ist bekant, *Meuius* ad ius Lubec. qu. praelim. X. n. 30. *de Westphalen* praef. Tomi III. monum. ined.

ined. p. 47. 67. *Eckhard* Hermeneut. Iur. p. 325. seqq.

(b) Man sieht zugleich hieraus den Nutzen der Käntnis der alten deutschen Landbeschreibung. Bis iitzo aber ist keine richtige *Geographia* medii aeui da.

(c) Daher kommen die Formulen, e. g. haec gesta esse Iure Alemannor. Francor. etc. *Senckenberg* Gedanken c. 1. §. 15. 16. et cap. 2. §. 8.

§. 18. Manchesmal kann man sich in Mangel dessen helfen, aus denen mit Deutschland ehedem verbundenen oder doch verwandten nachmal ganz oder größtenteils davon gekommenen, oder fremder gewordenen Landen, die ihre Gesetze und Gewonheiten, die aus Deutschland gekommen, oder denen Deutschen von Anfangs gleich gewesen, besser beibehalten, als die Deutsche, (a) insonderheit aber aus denen Französischen, weil Frankreich ehedem mit Deutschland unter einem Herrn und fast in eben der Verfassung gestanden, sowol in dem geistlichen (b) als weltlichen. (c) Das Reich Italien, samt dem Neapolitanischen und Sicilien, ist

aus gleicher Urſache nicht zu vergeſſen. (d)

(a) Ich meyne Ehſtland, Liefland, Polniſch Preuſen, wo das Culmiſche Recht gilt, (ſo eine Tochter des Sächſiſchen Rechtes iſt, und 1763. f. zu Danzig wieder gedruckt worden,) Polen, (welches die alte deutſche Privatrechte angenommen gehabt,) Schleswig, Jütland, die vereinigte Niederlande und die Schweiz, ſamt Lothringen und Elſas. Leſe hierbei annoch nach J. G. Eſtor bürgerliche Rechtsgelerſamkeit der Deutſchen Tom. I. §. 30. ſeqq.

*Cap. III.* §. 28. nota (b).

(b) Libertés de l'Egliſe Gallicane IV. Tomes zuletzt aus der neuſten Ausgabe (à Paris 1731. f.) enthalten alle Kirchengeſetze ſamt der Pragmatique.

(c) *Beaumanoir* Coutumier per Thaumas de *Thaumaſſiere* hinter denen Aſſiſes de Ieruſalem à Paris 1690. f. iſt faſt ein algemeiner Coutumier von 1280. her.

*Etabliſſemens* de S. Louis 1270. circ. par du Cange bei deſſen Vie de Louis S. par Ioinville, (ex noua ed. Paris 1761. f.) und in denen Conſtitutions des Rois de la trois. Race par *de Lauriere*. Tom. I.

Somme Ruyral (Germ. Landrecht:) par Iean *Bouteiller* 1400. circ. ed. Louis Charondas le Caron à Lyon 1621. 8.

ſamt

samt den Collections des *Coutumes* (Cap. III. §. 17.) et Constitutions s. Joh. Heumanns Geist der deutschen Gesetze. c. 9. §. 4. nota. Iacques le Long. Bibliotheque Historique de la France. (à Paris 1719. fol.) p. 584. seqq.

(d) 1) Groser Gebrauch derer Italienischen Gesetzen und Statuten, insonderheit derer Mailändischen. Besehe Gabrielis Comitis *Verri.* Historiam Stat. Mediolanensium, Mediolani 1737. Ib folio. annexa Constitutione Dominii Mediolanensis. §. 25. sqq. der dabei glaubet, daß viele Italienische Städte daher ihre Statuta geholet. §. 49. Benennung mehrerer Statutorum Parte II. §. 139.

2) Von denen Constitutionibus Siculis, Normannorum et Friderici II. oben *Cap. V.* §. 6. nota.

§. 19. Diejenige, so schon vor vielen Jarszeiten in dem Altertume aus Deutschland gezogen, oder mit uns sonsten eine Gemeinschaft gehabt, daß ihre Sitten nicht weit abgegangen, können sofort ebenfals mit ihren Gesetzen und Gewonheiten zur Erläuterung dienen. Ich meyne Engelland, (a) die nordischen Reiche, (b) Rußland (c) und dergleichen.

(a) Io. Car. *Dreyer* de iuris Anglo-Saxonici, in explicando Iure Cimbrico vſu genuino. (Kilon. 1747. 4.) hat dieſes unvergleichlich erörtert.

Giles *Iacob* Lavv Dictionnary (Lond. 1729. fol.)

(b) Io. Olaus *Stiernhoeck* de Iure Sueonum vetuſto. (Holm. 1682. 4.)

*Ius Aulicum* Dano-Norvvegicum cum Comment. Pet. Ioh. Reſenii, (Hafniae 1673. 4.)

(c) Frid. Henr. *Strube* de Piermont, des Loix Ruſſiennes (à Petersbourg. ſine anno 4.) p. 15. ſeqq. der da behauptet, daß die Rußiſche Grosfürſten Deutſche ſeyen, wie dann auch die Geſetze denen Deutſchen ſehr gleich ſehen. Burc. Gotth. *Struv* Pr. der Rußiſchen Geſetze (Danz. 1723. 4.)

§. 20. Die Betrachtung derer Gewonheiten anderer alten in ihrem Weſen bis iitzo gebliebenen Völkern, kan hierbei von groſem Nutzen ſeyn, indem die Deutſche faſt allemal die principia verloren, und die principiata behalten haben.

Zu beſſerer Ergründung derer alten Sitten lernet man die heutige von denen Tartarn und Arabern, *Senckenberg* Gedanken c. 3. §. 3. von den Polacken in dem Staatsrecht *Boecleri* Notit. Imperii, p. 19.

§. 21.

§. 21. Vornemlich giebt die Historie bei allen Teilen der Rechten ein groses Licht, ohne welche durchaus nicht fortzukommen ist.

1. Von der Römischen Historie Franc. *Balduinus* de coniungenda Historia Vniu. cum Iurisprud. inter opera in Heineccii Iurispr. Rom. et Attica Tomo I. p. 1455. seqq. et alias. conf. *Gundlingii* Coll. Hist. literar. p. 305. seqq. not. et ei. *Gundlingii* Otia Tomo III. p. 252. seq.

2. Von der Deutschen *Senckenberg* Meth. Iur. App. VI. per tot. zu denen deutschen Rechten.

3. Kirchenhistorie zum geistlichen Recht. Joh. Ernst Flörke Gedanken von der Notwendigkeit und Nutzen der Kirchenhistorie, (Jena 1726. 8.) Joh. Georg Pertschens Historie des Kanonischen Kirchenrechts, Leipz. und Bresl. 1753. 8. und vornemlich auch Chr. *Thomas.* Cautelae circa praecognita Iurispr. eccles. c. 2. per tot. seq.

§. 22. Die Ergründung derer Staats- und gemeinen Altertümer überhaupt mus einem Rechtsgelerten, weil teils alte, teils veränderte Quellen der Entscheidung vorkommen, jedesmal zur Seite stehen, (a) als woher hauptsäch-

lich das Argument ab analogia des Geistes der Nation, (b) seine Bestärkung nimmet.

(a) Ioh. *Rosini* Antiquitates und so viele andere, sonderlich aber zu denen Staatsrechten derer Römer Ezech. *Spanhemii* Orbis Romanus, (Hal. et Lipſ. 1718. 8. ed. nouiſſ.) und

Io. Gottl. *Heineccii* Syntagma Antiquitat. Rom. (Baſil. 1755. 8. et alias.) pro Romanis.

pro Germ. Phil. *Cluuerii* Germania antiqua. (Lugd. Bat. 1631. f.)

Paul *Hachenberg* Germaniae mediae diſſ. 12. (Hal. 1709. 4.) Ioh. Vlr. Chriſtoph. *Treſenreuter* Antiquit. German. (Götting. 1761. 8.)

de Iure eccleſ. *Senckenberg* Meth. Iur. App. IV. per tot. App. VI. §. 44. ſeqq. vbi et de vſu in iure publico.

(b) Joh. Heumann Geiſt der deutſchen Geſetze (Altorf 1761. 8.) hat hauptſächlich dieſes Hülfsmittel wol zu erörtern geſuchet. Und wäre zu wünſchen, daß dieſer groſe Mann die Anwendung noch in vielen Schriften machen könnten.

§. 23. Diejenige alte, in allem, wo nichts geändert iſt, in ſeiner Art noch gültige, jedoch in vielem veraltete Deutſche,

sche, (a) Römische, (b) Kanonische (c) Gesetze, woraus die neuere genommen, oder die nachher aus denen Römischen Justinianischen entstanden (d) sind, dienen insgesamt in schicklichen Fällen, teils zur Grammatischen, teils auch zur Dialectischen Erklärung, nur mus kein Misbrauch damit geschehen, daß man etwa deswegen dasjenige, worinnen dieselbe verändert worden, daraus anfechten, und das alte abgetane, als ein noch gültiges Recht anderen aufzudringen suchen wolte. (e)

(a) e. g. Die Cap. V. §. 6. 7. 15. und sonsten gemeldete Gesetze, in denen Fällen, wo das Römische Recht oder das Kanonische die Oberhand nicht gewis oder nicht ganz bekommen haben. (*Cap. VII.* §. 15.)

(b) Die Fragmenta Veterum Iuris Consultorum, so Schulting unter dem Titul Iurisprudentiae Anteiustinianeae (ex ed. Ayreri Lipsi. 1737. 4.) gesamlet, und der Codex Theodosianus *Heineccii* Hist. Iur. §. 378. seqq.

(c) Ich meyne hier die alte Collectiones Decretorum vor Gratiano, und die alte Samlungen derer Decretalien vor Gregorio dem IX. *Senckenberg* Methodi Iur. App. I. §. 16.

(d) Gedenke mit mir an die Basilica Constantini Porphyrogennetae und andere dergleichen, so aus dem Justinianischen Recht mehrenteils genommen sind. Wie auch das Ius Graeco-Romanum Marquardi *Freheri*, (Francof. 1596. fol.) C. F. *Hommel* literatura Iuris p. 60. seqq.

(e) Nach dem Vorgang Iacobi *Cuiacii*, oder auch Iacobi *Gothofredi*, welcher den Codicem Theodosianum öfters, um einige Gesetze aus dem Justinianischen über den Haufen zu werfen, gebrauchen wollen. Ant. *Marvillii* praef. ad Cod. Theodos. den er herausgegeben, §. has vero vtilitates etc. et T. I. p. 132. ed. nouae Ritterianae, zum Beispiel.

---

# VII. Kapitel.

## Von denenjenigen Dingen, welchen man fälschlich gesetzliche oder entscheidende Gewalt beileget.

### §. 1.

Hier kommen vor (*a*) falsche erdichtete Gesetze, (*b*) Gesetze, welche vor dergleichen angegeben werden, aber Deutschland nichts angehen,

hen, (c) die Urteile derer höchsten Reichsgerichte, in anderen eine Gleichheit habenden, aber unterschiedene Parteien und Handlungen angehenden Sachen, oder die praeiudicia, (d) die gemeine Meinung der Rechtsgelerten, (e) die Rechtsbelerungen derer Schöppenstüle oder einzelen Personen, (f) die gerichtliche Bekentnis einer Partei u. d. g. welche insgesamt keine Gesetze, oder untrügliche Entscheidungsgründe sind.

§. 2. Dann so viel *a)* die erdichtete Gesetze berüret, können dieselbe allerdings von keiner Kraft seyn, (a) woferne nicht die folgende Zeiten sie durch eine Bestättigung oder Gebrauch (b) geltend gemacht haben.

(a) Ein Beispiel davon ist an denen Epistolis Isidori Mercatoris, Gerh. van *Mastricht* Hist. Iur. Can. p. 254. seqq. An der donatione Constantini M. etc. An vielen legibus bei M. *Goldasto* in Constitutionibus.

(b) e. g. Constitutio de expeditione Romana, pactum zwischen Karl dem Grosen und Pabst Leo wegen der Pabstwahl ꝛc. Confirmatio Henrici IV. bei

denen

denen priuilegiis Auſtriacis, Iul. Caeſaris und Neronis u. ſ. f.

§. 3. In Anſehung *b)* derer Geſetze, welche man als angenommen angibt, die es aber nicht ſind, iſt es gewis, daß Deutſchland daran keinesweges verbunden ſeyn könne.

Ein groſes Beiſpiel iſt an denen *Nouellis Leonis*, *Senckenberg* Gedanken c. 2. §. 25. und an dem Concept Kammergerichts-Ordnung. (Cap. V. §. 91.)

§. 4. Ueberhaupt iſt dabei auch zu merken, daß ein Schulgebrauch, wann gleich derſelbe von dem Regenten verordnet worden, noch keinen geſetzlichen Gebrauch mache.

Leſe meine Obſeruation de Iarlando Chryſopolitano in Tomo II. Bibliothecae Iuris Canon. *Rieger* §. 2. 3.

§. 5. Diejenige ſo *c)* die Urteile derer höchſten Reichsgerichte und der Rotae Romanae, vor Geſetze ausgeben wollen, und ſolche auf andere Perſonen und Sachen anwenden, ſind von denen Alten verſüret worden, (a) welche dergleichen

gleichen Urteile, gleichsam als Gesetze mit gröstem Ungeschicke öfters betrachtet. (b)

(a) I. P. *Kreff* Prolegom. Iurisprud. priuatae §. 104. seqq.

(b) Anton. *Matthaeus* Nep. ad Institut. p. 159. seqq. egregie.

§. 6. Dann wer wil immer die Umstände genau wissen, oder auf dieselbe mit Durchgehung ganzer fremden Acten forschen, da doch der geringste Umstand alles ändert.

G. M. de *Ludolf* Comment. Systemat. p. 89. 94. 122. (ed. Wezlar. 1741. 4.)

Io. *Deckherr* Vindiciae ad Blum. tit. 2. n. 24. seqq.

§. 7. Sofort kann auch ein menschlicher Fehler obwol nicht so leicht als bei geringern Gerichten vorgehen, (a) wogegen kein weiteres Rechtsmittel ergriffen wird, oder dergleichen, nach der Ordnung mehr offen stehet, welches doch so wenig vor unfehlbar zu achten, als mehr öfters Urteile derer höchsten Reichsgerichte daher nicht immer gleich sind, oder bei denen remediis reformirt werden. (b)

(a) Man

(a) Man hat ehedem z. B. in Camera, aus Hochachtung vor Andream *Gailium* de Pace Publ. L. I. c. 14. geglaubet, wann der Kläger in der Citation auf den Landfrieden den dolum nicht erweise, müsse der Beklagte losgesprochen werden, da doch das Gesetz den dolum aus der Tat selbsten hernimmet, und unbescheiniget keine Citatio erkennet wird. Es ware eine gemeine Meinung, superioritas territorialis sey merum Imperium, man könne S. C. mandiren in allen Fällen, wo ein Interdictum Romanum statt habe, hingegen gar nicht, wo kein Interdictum zu finden seye. Phil. *Tennagel* de decern. Processs. Cl. 1. c. 28. n. 4. et Cl. 2. n. 5. Man wußte von dem ganzen deutschen Recht und Proceß nichts u. d. g. Wer wolte also dieses gesetzmäßig halten, das aus einem Irtum gesprochen worden.

(b) *R. I. Nou.* §. 136. wil die gegen einander laufende praeiudicia zur klaren Anzeige, daß dergleichen da seyen, vermieden wissen, und sollen sich die Assessores eines gewissen vergleichen. *Gamſ.* Not. p. 388. Add. *Rec. Visit.* 1713. §. 84. *Iuvenel* de Carlencas Essais sur l'Histoire des belles lettres T. I. p. 370. de Iurisprudentia praeiudiciorum. (ed. Lipſ. 1749. 8.)

§. 8. Die weiter *d)* vorkommende Rechtsbelerungen zu einem Rechte aufzuwer-

zuwerfen, ist denen alten daher eingefallen, weil es bei der Römischen Verfassung Juristen gehabt, die eine Gewalt von denen Kaisern erhalten, durch ihre Rechtsbelerungen ein Recht zu machen, wovon ein Römischer Iudex nicht abgehen konte, welches man sehr ungeschickter Weise auf einen Staat gezogen, wo weder Römische Iudices pedanei, noch solcherlei Iuris Consulti gewesen sind.

*Kreß* l. c. §. 107. Frage, ob dergleichen Beifal derer Rechtsgelerten per Responsa von denen Unkosten befreie?

§. 9. So wenig es aber darauf ankommet, eben so wenig ist *e)* die Glosse (1) oder die gemeine Meinung derer Rechtsgelerten, dem Gesetze gleich. Ja letztere weis man gemeiniglich weder herauszubringen, (2) noch wann sie herausgebracht wäre, daraus eine Verbindung vor andere sich vorzustellen, warum dieselbe nicht besser denken dürften. (3)

(1) Von dieser Glossae ciuilis grosen Ansehen, und ihrem Verfasser Accursius, *Brunnquell* Hist. Iur. Parte III. membro 2. c. 5. und *Heineccii* Hist. Iur. lib. I. §. 417. nota

nota (a) p. 601. Von der Gloſſa *Iuris Canonici*, und deren geringeren Gebrauch, deren Verfaſſer iſt Ioh. Semeca. *Maſtricht* Hiſtoria Iuris Canonici n. 334. 356. 357. Von der Gloſſa *Iuris feudalis*, des Columbini B. G. *Struv* Hiſt. Iur. c. VIII. §. 22.

(2) *Kreſſ* l. c. §. 108. *Hunnius* de autor. Iur. Ciuil. c. 10. per tot. *Rennemann* Iurispr. Memb. IV. Diſſ. 3. App. de commun. op. variet.

(3) Es iſt ſolches eine traditio Iuridica oder Ueberlieferung, welcherhalben ich auf Geo. *Calixti* tr. de arte noua. (Helmſtad. 1652. 4.) verweiſe, der den Nihuſium mit ſeinem Recht der Verjährung in moraliſchen Begriffen, ſehr gut nach Haus geſchicket hat. Sehe Ioh. Petri *de Ludewig* vitam Iuſtiniani, p. 10. ſqq.

§. 10. Das *f)* folgende gerichtliche Bekäntnis derer Parteien, täte zwar bei dem Römiſchen Prätore die Wirkung, daß man eine actionem confeſſoriam darauf bekame, und derjenige, ſo einmal bekennet, davon nicht mehr abzugehen befugt ware. Bei uns gönnet man in peinlichen und bürgerlichen Rechtshandlungen dagegen eine Verteidigung.

L. 1. §. 7. ff. de confeſſis.

Io.

Io. Bapt. *Schvvarzenthaler* auctuar. iudiciar. Proceſſ. p. 155. ſeqq.

§. 11. So gehet es auch mit anderen Fällen e. g. der Flucht in peinlichen Sachen, und dergleichen, denen Rechtslerern alſo genenneten praeſumtionibus Iuris vt et de iure ſamt mehreren dieſes Gelichters.

Ioſ. *Maſcard* de probat. Vol. 2. Concluſ. 820. ſeqq.

§. 12. Von dem Moſaiſchen Recht, wovon das behörige ſchon vorgekommen, (Cap. III. §. 5. ſqq.) iſt hier ohne Not weiter zu reden.

§. 13. Von veralteten Geſetzen und Reichsherkommen iſt das nötige oben (Cap. V. §. 116.) in etwas beigebracht.

§. 14. Der Misbrauch derer angenommenen fremden Rechten, des Römiſchen und Kanoniſchen, die man zu unſchicklichen Sachen (a) ziehet, iſt auch hierbei mit wenigem zu bemerken. Samt denen ſogenanten dergleichen argg. Legum, (b) in ſo weit man ſelbe auf

Sachen, wo sie nicht hin gehören, anwendet.

(a) Mein Tr. unter dem Titul: Gedanken von dem deutschen bürgerlichen und Staatsrechte Cap. I. II.

(b) Eine Folge von einer klar entschiednen Sache auf eine andere, aus gleichem Grunde zu entscheidende, ist zwar an sich billig, aber man braucht das arg. Legis gemeiniglich ganz unrichtig, e. g. ab exheredatione ad feloniam. 2. F. 24. §. 9. Von Nic. *Everhardi* Locis arg. Legalibus, (Darmstadii 1613. 8.) und andern Locis Topicis. (Cap. VI. §. 15.) Siehe Ioh. *Mercerii* opiniones, L. 1. c. 5. wo derselbe den wahren Gebrauch zeiget.

§. 15. Es wird aber auch dergleichen Unfug mit denen alten Deutschen Gesetzen und Gewonheiten getrieben, (a) die man öfters wider alle Billigkeit, bei jetzigen ganz veränderten Umständen anziehet, um Deutschland in Verwirrung zu setzen. (b)

(a) e. g. Das Gericht des Pfalzgrafen über den Kaiser aus der guldenen Bulle, und das so belobte Fürstenrecht. Besehe meine disquisitiones tres de iudiciis praef. (Francof. 1745. 4.)

(b) Man

(b) Man kann dieselbe in Sachen, die noch daraus vorhanden sind, allerdings gebrauchen, und als Gesetze anfüren, in allem übrigen aber dienen dieselbe nur zur Erläuterung, wann sich eine ganz richtige Abänderung findet. Ich werde dieses durch und durch, bei itziger ganzen Erklärung der Rechtsgelersamkeit zeigen. (Cap. VI. §. 23.)

---

# VIII. Kapitel.

## Von dem Begrif der Rechtsgelersamkeit und derselben Anwendung.

### §. 1.

Die Rechtsgelersamkeit ist diejenige Kunst, welche zeiget, wie man die Rechten erlernen, und hernachmals, zu seinem und anderer Gebrauch, klüglich anwenden solle.

1. Demnach teilet sie sich ein in Iuris cognitionem, peritiam in exponendo, et prudentiam in applicando. *Thomas.* de prudentia Consultat. Cap. 1 et 3.

2. Ich werde hier wenigere Bücher oder Drucke anfüren, weil selbe in Bibliotheca

Iuris *Struuio-Buderiana* der neueſten Ausgabe (Jena 1756. 8.) ohnehin zu finden ſind, auch Carl. Ferd. *Hommel* literatura Iuris, (Lipſ. 1761. 8.) Lib. I. Sect. I. de libris claſſicis mich guten Teils davon befreiet.

3. Daß unſere Rechtsgelerſamkeit in Deutſchland ſehr verworren ſeye, *Bilderbeck* de Iure paſcendi, p. 167. ſqq. und man es mit der Meinung Iac. *Facciolati* orat. VII. oportet omnes gentes Romanis legibus operam dare, ſed ſuis viuere (Patauii 1729. 8.) billig halten müſſe.

§. 2. Die Rechtsgelerſamkeit zu erlernen, bedienet man ſich der Lere der Rechtsgelerten und wohlgeſchriebener Bücher, (§. 37.) auch des Actenleſens und Handweiſung. (§. 38.)

Chriſt. *Thomaſ.* Cautelae circa praecognita Iurisprud. (Halae 1710. 4.) Cap. IV. de officio doctoris Iurisprudent.

§. 3. Ein geſcheiter und treuer Lermeiſter erleichtert vieles, (a) doch iſt derſelbe bei aufgeweckten Köpfen, nicht eben ſo hoch nötig als bei andern, (b) und können ſie wol vor ſich fortkommen. (c)

(a) Chriſt.

(a) Chriſt. *Thomaſ.* Entwurf der Jurid. Grundleren, p. 1. c. 4. p. 38. ſqq. beſchreibet das Amt eines Lerers.

(b) *Morhof* Polyhiſt. I. I. 1. 14. füret die Exempel Guil. Budaei, und Iac. Cuiacii, als αυτοδιδάκτων an. *Panciroll.* de claris LL. interpret. c. 190. Zaſius apud *Fichardum* in Vita.

(c) Doch kommet man leichter durch einen guten Lehrmeiſter darzu. *Zepper* de modo et rat. ſtud. Iura, p. 118. ſqq. Ein mündlicher Vortrag macht ſtärkeren Eindruck, und mancher mag nicht leſen, wol aber hören.

§. 4. Auf welche Art man dabei verfaren ſolle, weis ein guter Lermeiſter anzugeben, (a) und es gibt auch Bücher genug de methodo Iuris. (b)

(a) Pet. *Müller* de ſtudio Iuris tractando. (Duderſt. 1670. Ienae 1678. 8.) in fine.

(b) *Senckenbergii* Method. Iuris iſt desfals nachzuſehen, wo die übrige mit angefüret ſind. Es kommet hiebei auf die Mode zugleich an, Io. Chriſt. *Lange* de eo quod moris eſt in republica litteraria. (Giſſae 1708. 8.) *Mamertini* Panegyricus Iuliani Imp. c. XX. §. 2.

§. 5. Ob man juſt auf Univerſitäten von Lereren ſich unterweiſen laſſen müſſe, iſt noch nicht ausgemacht, (a) doch kan man dorten gemeiniglich die Wahl unter mehreren Gelerten bekommen, deren einer dieſes, ein anderer jenes beſſer leret, ſo ſind auch Büchervorräte und andere anziehende Umſtände zur Förderung bei der Hand. (b)

(a) *Thomaſ.* praefat. Not. in ff. §. 7. ſeqq. *Idem* von Mängeln der heutigen Akademien, (Halle 1688. 8.) p. 15. et *Obſ.* Hall. T. 1. 10. 11. 12. 13.

(b) Dahingegen iſt die Verfürung um ſo gröſer, der Eigennutz und ſchlechte Lerart einiger Lerer, ſamt der Menge und Ungleichheit der Lernenden verdirbet auch vieles ꝛc. Conf. *Hobbes* in Leuiath. c. 46. p. 315. ſeqq.

C. G. Hofmann nötige und nützliche Gründe der Rechtsgelerſamkeit Vorbereitung. Cap. I. §. 13. ſeqq.

§. 6. Manchesmal wird der Aufenthalt auf Univerſitäten vor gewiſſe Jarszeiten zu einigen Aemteren und Stand erfordert, welches denſelben notwendig machet.

R. I. N. §. 28. von denen Aſſeſſoren. Bei denen Kapitulen drei Jahre vornemlich vor die Gelerte. Und bei creation derer Doctorum wurde vor Alters auch darnach gefragt.

§. 7. Man mus dem üblichen Plan nach, (welches an ſich ſchon richtig iſt,) in denen praecognitis feſt ſtehen, (a) Hiſtoriam Iuris und Cognitionem rei litterariae Iuridicae ſamt dem methodo iuris zuerſt lernen, damit man wiſſe, wie es anzufangen ſeye. (b)

(a) Dieſe habe ich insgeſamt methodo iuris vom §. 15. bis 44. angezeigt. Und itzo in dem II. Abſchnitt des Vorberichts.

(b) *Senckenberg* Meth. Iur. §. 38. 45.

Io. Steph. *Pütter* Juriſtiſche Encyclopädie. (Gött. 1758. 8.)

C. G. Hofmanns Grundſätze der Rechtsgelerſamkeit. c. 2. p. 10. ſeqq.

§. 8. Weiter ſol das *Ius Naturae et Gentium* nachfolgen, wo man gemeiniglich Sam. *Pufendorf* de officio hominis et ciuis (ed. nitidiſſ. Euer. Ottonis Trai. ad Rhen. 1740. 8. aut alias,) ſamt deſſen gröſſeren Werke de iure Nat. et Gent.

(ed. nov. Gottfr. Maſcov Frf. 1746. 4.) gebrauchet.

1. Dieſe Lere iſt ſehr ſpät aufgeklärt worden, wovon nachzuſehen Chriſt. *Thomaſ.* Hiſt. Iur. Nat. (Halae 1717. 4.) ſamt mehreren dergleichen.

2. *Grotii* Buch de I. B. et P. ſamt *Hobbeſii* ciue ſind dabei nicht auſer Acht zu laſſen. Alle Schriftſteller erzälet *Meiſter* Biblioth. Iur. Nat. et Gent. Cap. 2. §. 23.

§. 9. In dem Römiſchen Rechte höret man die Inſtitutiones ein oder zweimal, und lieſet dabei Ioa. *Hoppii* Examen Inſtitution. (Francof. 1708. 12.) oder deſſen gröſeren Commentarium (ibid. 1715. 4.) nach; doch iſt das *Corpus legum* (ed. Senckenberg Francof. 1743. 4.) beſſer. Einige gebrauchen lieber, Ioa. Gottl. *Heineccii* Elementa Iur. Ciu. (cum not. Ioa. Geo. Eſtoris, Giſſae 1727. 8.) Geo. Chriſt. *Gebauer* ordinem Inſtitutionum (Goetting. 1752. 8.) oder Arn. *Vinnii* Partitiones Iur. (Roterod. 1663. 8.) und ſonſten.

1. Von *Theophili* Paraphraſi Graeca (edit. Guil. Ott. Reitz. Hag. Com. 1752. II. Vol. 4.)

2. Vo-

2. Beſte Editiones derer Inſtitutionen, inſonderheit I. H. *Boehmeri* (Hal. 1729. 4.) andere Noten, Auslegungen und Commentarii, worunter Alexandri *Chaſſanaei* Paratitla vorzüglich zu empfehlen ſind.

3. Sprüchwort; bonus Inſtitutiſta bonus Iuriſta. Von D. H. *Kemmerich* und anderer Acceſſionibus ad Inſtitutiones, um das deutſche Recht zugleich beizubringen. (§. 21.)

§. 10. Sodann folgen die Pandectae, wobei man alles, was zu denen folgenden Büchern, nemlich des Codicis und derer Nouellen gehöret, nicht ordine Legum, wie vor Alters, ſondern Paratitlari mit einträgt von Iac. *Cuiacio* und Math. *Weſenbecio* an. Dieſer beiden ſelbſtige Paratitla ſind bald abgekommen, auch neuere an die Stelle getretten. Ehedem lerete man über Hier. *Treutleri* Diſſ. Selectas ad ff. (Marp. 1628. 4. beſte Edition) kurz hernach des Ioa. Iac. *Schützii* Compendium Lauterbachianum (Frfti. 1737. 8.) und die Lerer gaben Wolfg. Ad. *Lauterbachii* Colleg. Theoretico-pract. (Tubing. 1726. III. Vol. 4. cura Vlr. Tho. filii,) zum Nachleſen an; neben ihm brauchte man Io. Ioa. *Schoe-*

*pferi* Synopſ. Iur. Priuati. (Francof. ad Viadr. 1702. 8.) und Geo. Ad. *Struvii* Syntagma (cum addit. Pet. Mulleri Erfti. 1692. 4.) ebenfals zum Vorleſen. Heutiges tages ſind aber I. G. *Heineccii* (Amſtelod. 1731. 8.) oder Ioa. Ortvvini *Weſtenbergii* (Lugd. Bat. 1732. 8.) Compendia, oft ſtatt deſſen eingetretten.

Vielfältige, der Lerart und Lerbücher, Veränderung.

§. 11. Zum Nachleſen empfiehlet man hier den Ioa. *Voetium* (Hag. Com. 1707. II. Tomi f.) oder Vlr. *Huberum* (ex ed. G. C. *Gebauer* Lipſ. 1725. 4.) in ihren gröſern Commentariis.

Vorzüge dieſer beiden Lerer. Ioh. *Brunnemann* Comm. in Pandectas (ex edit. Sam. Stryckii, (Witteb. 1714. f.) et in Codicem (Lipſ. 1717.) ad ſingulos textus.

§. 12. Ueber den *Codicem* (a) lieſet heutiges Tages niemand, noch weniger über die *Nouellas*. (b) Doch wol über die Texte der einzelen Titul de verbor. Signif. et reg. Iur. (c) die Collegia Polemica ſind auch abgekommen. (d)

(a) Die

(a) Die Alte laſen Anfangs faſt allein über den Codex, die Nouellae ſamt denen vor Italien gemachte Verordnungen unſerer Kaiſer, wurden dazu im Auszuge beigetragen, unter dem Titul, *Authenticae*, und ware ſonſt kein Leſebuch. *Senckenberg* praef. ad Corpus Legum §. 28. ſeqq. Meth. App. 3 §. 38. Commentarius des Antonii *Perez* in Cod. (Amſtelod. 1653. fol.) et notae in eum Hulderici *Eybenii* in oper. atque iunctim, iſt der beſte.

(b) Ich zweifle nicht, daß die Alte, ehe man die Authenticas in den Codicem eingeſchaltet, zu Ravenna über die Nouellas, nach der Ueberſetzung des *Iuliani* geleſen. Dieſe ſind am beſten herausgegeben aus dem Pithoeiſchen Büchervorrate par *Desmarés* (Paris 1669. fol.) von der verſione vulgata und deren Urheber Burguntio. *Heinecc.* Hiſt. Iuris I. §. 418. Commentarii Nic. *Rittershuſii* und Antonii Danielis *Sonnemanni* ſamt anderen.

(c) Die Profeſſores zu Leipzig laſen meiner Zeit zuweilen über dieſe beide Titul, wie auch über einige Titulen des Codex. Leſe-Stunden über einzele Geſetze. Alter modus reſoluendi. *Hommel* lit. Iurid. p. 81. und Io. *Schilter* in tit. ff. de verb. Signif. et reg. Iur. (Argentor. 1698. 8.)

(d) Es ware ehedem eine groſe Frage über die Antinomien, wovon Ioh. Heinrich

de

*de Berger* und Sam. *de Cocceii* Ius controuerſum, ſamt der Theorie in Iohannis *Mercerii* Conciliatore nachzuſehen. Von Collegiis Polemicis, um welche man ſich nicht jitzo eben gros zu bekümmeren hat. *Zepper* de modo et rat. ſtud. Iura p. 117. dann wer den Zuſammenhang weis, kan auch Leges obſtantes reſolviren.

§. 13. Es gibt auch Summas aus jedem Titel beſonders, im Auszug und Oeconomias Iuris, oder Auszüge nach Ordnung derer Rechtsbücher, mit Zuſammenhengung jeder Materie in gröſeſter Kürze, die zur Wiederholung dienen.

Meth. *Senckenberg* §. 57. et App. I. §. 12.

N. Hier. Gundling über G. A. Struvens Iurisprudenz. (Franf. 1746. 4.) p. 2. ſeqq.

§. 14. Darauf gehet man zum Kanoniſchen Rechte, wo bei denen Katoliſchen Valer. Andr. *Deſſel* Erotemata Iur. Canon. (Ienae 1720. 8.) oder Henr. *Caniſius* Summa Iuris Canon. (Ingolſt. 1609. 8.) Bei den Proteſtirenden aber Io. Rud. *Engau* Elementa Iur. Can. (Ien. 1754. 8.) Iuſt. Henn. *Boehmeri* Inſtitutiones

nes Iuris Can. (Hal. 1738. 8.) oder Io. Geo. *Pertſchii* Elementa Iur. Can. (Ien. 1731. 8.) neuerlich aber Georgii Ludou. *Boehmeri* Principia Iuris Canonici, et ſpeciatim Eccleſiaſtici publici et priuati. (Goetting. 1762. 8.) im Gebrauch ſind.

Beſte Edition des Iuris Canonici Pet. et Franc. *Pithöeorum* (Paris 1687. Lipſiae 1705. f.) oder Iuſt. Henn. *Boehmeri* (Hal. 1746. 4.)

§. 15. Zum Nachleſen wälet man ſich den Eman. *Gonzalez Tellez* ad textus Decretalium (Francof. 1696. Lipſ. 1705. f.) B. Z. *van Eſpen* im Iure Eccleſiaſtico vniuerſo (inter Opera Louanii aut Paris. 1753. f.) oder den P. Ludouicum *Engel* ad Decretales (Salisburgi 1726. 4.) Die Proteſtirende aber bedienen ſich I. H. *Boehmeri* Iuris Eccleſiaſtici (Halae 1714. ſqq. et pluries. V. Tomi. 4.)

Vorzüge des *van Eſpen* und I. H. *Boehmeri* Schriften im Iure Canonum. Von andern Schriften. Die Franzoſen ſind die vorzüglichſte.

§. 16.

§. 16. In der Ordnung folget *Collegium Iuris Germanici priuati* über des Io. Rud. *Engau* Elem. Iur. Germ. (Ienae 1752. 8.) Io. Steph. *Pütter* Elem. Iur. Germ. (Götting. 1756. 8.) oder Io. Henr. Chr. *de Selchow* Inſtitut. Iurisprud. Germ. (Hannou. 1757. 1762. ſehr vermehrt, 8.) wobei Io. Gottl. *Heineccii* Elem. Iur. Germ. (Hal. 1737. II. Vol. 8.) noch beſſer aber Ioh. Geo. *Eſtor* deutſche bürgerliche Rechtsgelerſamkeit (Marpurg 1758. 8. II. Teile,) zum Nachleſen dienen können.

1. Vernachläßigung dieſes Rechtsteils. Von Profeſſoribus Iuris Germanici. Doch iſt ein Profeſſor Iuris Saxonici zu Wittenberg. Von Senkenberg Anfangsgründen, (Göttingen 1737. 8.) und deren Endzweck.

2. Es iſt faſt das nöthigſte unter allen. Ein Misbrauch aber iſt dabei, wenn man aus der Iurisprudentia principum Imp. priuata, noch ein beſonders Collegium macht. (IX. §. 3.) Doch haben die darüber geſchriebene Schriften, das deutſche Recht treflich erläutert. Im übrigen leſe nach: Chr. Joh. Konr. Engelbrecht de vtilitate et neceſſitate ſtudii Iuris Germanici, ſamt ſo vielen anderen. Jitzo iſt es ſeit beina-

beinahe 30 Jahren das Mode-Studium, daher an der Notwendigkeit kein Menſch zweifelt.

§. 17. Zum Staatsrecht von Deutſchland kommet man hernach, wo B. Gothelf *Struv* prudentia Iuris Publici (Ienae 1740. 8.) I. I. *Moſer* kürzere Einleitung in das deutſche Staatsrecht, (Frankf. und Leipzig 1753. 8.) I. I. *Maſcov* principia Iuris publici. (Lipſ. 1750. 8.) im Gange ſind. Im Nachſchlagen kann man obgedachten Struven Corpus Iuris Publici (Ienae 1738. 4.) nützlich gebrauchen.

1. Beſondere Profeſſores Iuris Publici, e. g. Ioh. Chriſtoph. *Wagenſeil* zu Altorf.

2. Io. Iac. *Schmaus* Corpus Iuris Publici Academicum (Lipſiae 1761. II. Vol. 8.) ſamt Ioh. Heinr. *Drümmel* Corp. Legum et Conſuet. Iur. Publ. Frankf. und Leipz. 1757. 4. zum Nachſchlagen der Geſetze.

3. Leſeſtunden über die guldene Bulle, Weſtphäliſchen Frieden, und andere einzelne Staatsgeſetze. Man könte auch ganz wol über einen Auszug des ganzen Corporis Receſſuum leſen. Paratitla Receſſ. Ant. Gunther. *Fritzii* und bei Gaſtelio de ſtatu publ. Europae; dieſe könten wenig-

wenigſtens eben den Dienſt, als eine Summa (§. 13.) tun.

§. 18. Das Lehenrecht pfleget nach Io. *Schilters* (Lipſ. 1728. 8. ex edit. Gebaueri, ſo die beſte iſt,) B. G. *Struv* (Ienae 1755. 8.) oder I. I. *Maſcov* (Lipſ. 1754. 8.) Compendio erlernet zu werden. Und lieſet man am nützlichſten G. A. *Struv* Syntagma Iuris feudalis (ex ed. Senckenberg. cum prodromo Iuris feud. Francof. 1734. 4.) und meine primas lineas Iuris feudalis (Götting. 1737. 8.) ſamt dem beſagten Prodromo dabei nach. Die Texte des Lehnrechts in der Ordnung erklären viele. Caſp. *Bitſchii* Commentarius in Conſuet. Feud. (Arg. 1673. 4.) aber iſt kurz und gut.

1. Profeſſio noua Iuris feudalis zu Leipzig.

2. Io. Chriſt. *Lünig* und *Senckenberg* Corpus Iuris feudalis, (erſteres Lipſ. 1727. III. Tomis f. letzteres Gieſen 1740 8. gr.) haben die fontes. *Hommel* litt. Iur. P. I. p. 131.

§. 19. *Proceſſum Ciuilem* communem lehret der docent am ſchicklichſten, nach Karl

Karl Gottl. Knorrens (Halle 1750. 8.) Compendio, und braucht J. G. Eſtors gemeine und Reichspraxin (Frankf. u. Leipz. 1752-56. 4. Teile, 4.) zum Nachleſen. Den Kammergerichts-Proceß aus Frid. Guil. *Tafingeri* Inſtitution. Iurisprud. Cameral. (Tubingae 1754. 8.) und Geo. Melch. de *Ludolf* Commentat. ſyſtematica de iure Camerali (Francof. ad Moen. 1741. 4.) Den Reichshofratsproceß aber aus I. I. W. de *Neumann* principiis Proceſſus iudicii Imp. Aul. (ibid. 1747. 4.)

1. Von *Pütter* Introductione in Praxin iudic. Imperii, (Gött. 1752. 4.) und Erläuterung des Proceſſes beider höchſten Reichsgerichte. (ibid. 1751. 4.)

2. Collegia *relatoria* nach Anleitung I. H. *Boehmer* von Relation der Acten (Hal. 1734. 8.) oder Ferd. Aug. *Hommel* (Lipſ. 1739. 8.)

§. 20. Den *Proceſſum criminalem* lernet man am beſten nach dem Compendio des Ioh. Rud. *Engau* (Ienae 1753. 8.) Wobei Chriſt. Iac. *Heil* Iudex et defenſor in proceſſu Criminali, (Lipſ. 1738. 4.) ſamt B. *Carpzouii* Criminali-

bus (Francof. cum Addit. Io. Sam. Frid. Boehmeri 1759. fol.) wol zu gebrauchen ſind.

A. F. v. L. (*Laffert*) Relationes und Caſus criminales (Zelle 1721. 4.)

Joh. Geo. Bremens Schutzſchriften, II. Teile, (Altenburg 1734. 4.)

§. 21. *Collegia methodica* nach einer ſelbſtbeliebten Ordnung über die Civil- und Kanoniſche, auch andere Rechte. (a) Von denen, welche Zuſätze zu denen Inſtitutionibus gegeben. (b)

(a) *Senckenberg* Methodus App. 2. Inſonderheit von Henningi *Rennemanni* Iurisrisprud. Roman. Germ. IV. Vol. (Erford. 1651. ſqq.) und daraus entſtandnen Geo. Ad. *Struuii* Iurisprud. Rom. Germ. forenſi. (Ienae 1739. 12. ac alibi var. forma impreſſ.) H. *Vulteii* Iurisprud. (ex ed. Io. Geo. Eſtor. Marburgi 1748. 8.) Henr. *Bergeri* Oeconomia Iur. (Lipſ. 1755. 4.)

b) Henr. *Zoeſius*, Paulus *Voëtius* und Ioh. *Schilter*, D. H. *Kemmerich* Acceſſiones etc. (§. 9.)

§. 22. Ioh. Iac. v. *Moſer* (Hanau 1750. 8.) Ioh. Steph. *Pütter* (Gött. 1753.

1753. 8.) und Chriſt. Aug. v. *Beck* (Wien 1754. 8.) haben Canzlei-*Praxes* geſchrieben, um die Studenten zu allem, was ein Rat oder Geſandter wiſſen mus, anzufüren, wobei auch noch das Rechtsverfaren mit vorkomt.

1. Dergleichen Vorbereitung iſt allerdings nützlich. Von der Staatsgrammatik des F. C. Moſers, (Frankfurt 1749. 8.) Joh. Chriſt. Lünig Titularbuch ex edit. Jenichen.

2. Die Alte hatten deshalben die Formularien, ſo in Menge vorhanden ſind, Kanzlei-Notariat- auch andere Bücher, und Profeſſores artis Tabellionatus; Zeugnis Antonii *Riccoboni* de Gymnaſ. Patau. (Patauii 1598. 4.) f. 146. b. Ja bei denen Römern ſchickete der Caeſar Conſtantius, den Magiſtrum ſacrae memoriae Eumenium von Hof, um die Jugend zum Dienſte zuzubereiten; ne ii, quos ad ſpem omnium tribunalium, aut interdum ad ſtipendia cognitionum ſacrarum, aut fortaſſe ad ipſa palatii magiſteria prouehi oporteret, veluti repentino nubilo in mediis adoleſcentiae fluctibus deprehenſi, incerta dicendi ſigna ſequerentur. *Eumenii* Panegyr. pro reſtaur. ſcholis, Cap. V. n. 4. et add. tot. *Cap. XIV. Eiusdem* Panegyr. Flauienſium nomine §. 2. cap. I.

§. 23. In neueren Zeiten iſt öfters ein Collegium über die *Diplomatic* darzugekommen, wobei Io. Frid. *Ioachim* Einleitung (Hal. 1724. 8.) oder Chr. H. *Eckhard* Introductio ad rem diplom. (Ienae 1753. 8.) zu Vorleſungen gedienet, und man den *Mabillon* de re diplomatica cum Suppl. (ed. recent. Paris 1709. fol. und andere Supplementa, auch mehrere Schriftſteller dabei vorgezeiget.

1. Dieſes gehöret eigentlich ad titulum de probationibus, wohin auch die Heraldik und Ahnenprobe zu zälen iſt.

2. Tituli de fide Inſtrumentorum in ff. et X. und derer Kanoniſten Sorgfalt. Ant. *Matthaeus* Nep. Manud. ad Ius Canon. (Lugd. Bat. 1696. 8.) p. 289. 455. ſqq.

§. 24. Einiger Orten giebt man auch beſondere Collegia über das Landes-Staatsrecht, (a) oder die burgerliche Landesgeſetze und Gewonheiten, wovon Chr. *Hanaccius* in dem Iure Saxonico, (Vitteb. 1730. 8.) und *v. Selchow* in dem Braunſchweigiſchen, (Göttingen 1760. 8.) gute Proben gegeben. (b)

(a) Hier

(a) Hier kann man Joh. Jac. Moſers Iura publica particularia in f. und 8. inſonderheit auch darneben Ioh. Geo. *Eſtor* Ius particulare Publ. Haſſiacum. (Marpurgi 1752. 8.) nachſehen.

(b) Profeſſores Iuris patrii in Engelland und Schweden, ſamt dem Collegio Antiquitatis.

§. 25. Ehedem waren fünf Jare zur Erlernung derer Rechten ausgeſetzet, (§. 6.) weil ſolches Juſtinian dergeſtalt nötig ermeſſen, worauf man jedoch ſo genau nicht ſiehet, ſondern ſich auch mit dreien (a) begnüget.

(a) Pütter hat den Zuſchnitt darzu gemacht in der Encyclopädie, p. 101. ſeqq. add. zugleich Henning *Rennemann* Iurisprud. in manuduct. §. 39. 40. Vol. I.

§. 26. Mich aber hat alſchon vor Alters gedünket, und bin ich immer mehr der Meinung, daß alles viel kürzer und genauer zu faſſen ſeye, man auch dabei in jungen Jaren, der Beſchaffenheit des Lerlings nach, anheben könne.

*Methodi* Iur. pr. et Cap. I. §. 9.

A. *Baillet* des Enfans devenus celebres (à Paris 1688. 8.) und in denen Iugements

des Savans, in 4. Tome V. hat davon gute Beiſpiele.

§. 27. Ich ſetze die nötige Sprachen (a) und einige Kentnis der Weltweisheit, ſowol der Inſtrumental- (b) als Praktiſchen, die man allenfals aus denen Geſchichten (c) lernet, ſamt dieſen letzteren hauptſächlich voraus, ohne welche ſich kein Anfang machen läſſet.

(a) Vorber. p. 2. Deutſch, Lateiniſch, und allenfals Franzöſiſch, denn das Griechiſche iſt nachzuholen, ſamt etlichen anderen Sprachen.

(b) Von denen Logicis und Metaphyſicis Iuridicis, wie auch des Ioh. Frid. *Polac* Matheſi Iurid. (Francof. 1755. 4.) und Joh. Frid. Unger Beiträge zur Matheſi Iuridica, (Gött. 1742. 4.)

(c) Dieſe Weltweisheit lernet ſich nicht beſſer, als mit denen Geſchichten, ohne alle beſondere Mühe, aus denen häufigen Schlüſſen und Beiſpielen.

Wer z. E. des Abbé Paul *Pezron* Antiquité des tems (Paris 1688. 1704. 8.) und den Louis de *Beaufort* ſur l' incertitude de cinq premieres ſiecles de l' hiſtoire Romaine (à la Haye 1750. 8.) dabei lieſet, mus ſchlieſſen lernen.

§. 28.

§. 28. Die *Hiſtoriam litterariam Iuris* begreifet man bei der Sache ſelbſten, ſamt der Hiſtorie der Rechten, und kan dazu I. F. *Eiſenhart* Hiſtoria Iuris litteraria, (Helmſt. 1752. 8.) und *Hommel* iun. litteratura Iuris dienen, worinnen die hiſtoria Iuris mit vorkommet.

Vorber. p. 2. Die Bibliothecas Iuridicas *Lipenii*, B. G. *Struuii* etc. brauchet man dabei mit.

§. 29. Nächſtdem würde ich dem Lerling bei guter Zeit, den ganzen Inbegrif derer Rechten in einer denen Sätzen der Weltweisheit, woraus die Geſetze entſprungen, gemäſen Ordnung, in halben Jaresfriſt, jeden Tages in anderthalben oder zwei Stunden geben, um die terminos und Begriffe einigermaſen zu überkommen.

Bei allem komt es hauptſächlich darauf an, daß die Materie nicht fremd ſey.

§. 30. Nach dem die Jare, da man anhebet, zureichen, läſſet ſich dieſes etliche mal wiederholen, ſodann kann man Texte dabei nachſchlagen, (a) und etwas länger ſtehen bleiben.

(a) Dann die Quellen des Rechts müſſen hierbei das beſte tun, Rechtslerer braucht man nur zu kennen. Ant. *Goveanus* de Iure accreſcendi in fine. (Wormat. 1611. 8.)

§. 31. Das dritte Jar würde ich mit Fragen und Zweifelsvorträgen, (a) über jede Materie, Juridiſchen Ausſchweifungen über dieſelbe, und einigen Ausarbeitungen, ſonderlich über das Rechtsverfaren hinbringen, um endlich einen Menſchen, der ſich ſelbſten helfen kann, ohne groſe Mühe darzuſtellen. (b)

(a) Das Diſputiren hat ſeinen Nutzen, wenn man erſt was rechtes erlernet hat, Iuſt. Henning *Boehmer* Meth. diſp. (Halae 1704. 8.) cap. 1. Alle Schriften de Meth. diſp. gibt an Hand *Walch* Hiſt. Logices L. II. c. 2. §. 47.

(b) Ueber drei Jare brauchet man zu dieſer Lerart gewis nicht, bei Erwachſenen aber ſind zwei übrig genug.

§. 32. Die Kanzleipraxin, (§. 22.) als höchſtnötig ſparete ich auf die letzt, von welcher man doch immittelſt einen jungen Menſchen das nötige ſehen zu laſſen, in etwas Gelegenheit findet.

Dann hierzu mus man erſt die ſämtliche Materialien wiſſen.

§. 33.

§. 33. Sodann empfehle ich einen Aufenthalt bei einem oder beiden höchſten Reichsgerichten, etwa jeden Orts von vier Monaten, welches lang genug iſt.

*Anonymi* (*de Bürgel* Inn.) der Wezlariſche Practicant. (Frankf. 1757. 4.)

§. 34. Geben es die Zufälle, etwa noch 4. Monate ſich bei dem Reichstage, in einer Kanzlei mit Erlaubnis der Einſicht eines guten Geſandſchaftsarchivs zu verwenden, iſt dieſes ebenwol ein ſehr nützlicher Aufenthalt.

In allen menſchlichen Handlungen tut das Geſicht das meiſte, bei dem Reichstage aber beſonders.

H. G. Frankens und Chriſtian Gottfr. Oertels Nachricht von dem Reichstag (Regenſp. 4. 1761.) mus vorher geleſen werden.

Moſers, (Joh. Jac.) Staatsrecht P. XLVII. XLVIII. et ſeqq.

König, (Joh. Karl) gründliche Abhandlung von den deutſchen Reichstägen, 8. Nürnb. 1738.

§. 35. Im Reiſen, welches ich bis dahin ſparen wolte, iſt das nötigſte, das Vaterland und die darinne befindliche

Höfe, (a) ſonderlich aber den Kaiſerlichen (b) zu kennen, wovon man bei allen deutſchen Geſchäften, in ſeinem ganzen Leben Nutzen hat.

(a) Dan. *Gruber* de peregrinat. Studioſ. diſſ. (Argent. 1625. 4.)

Adr. *Iordan* Voyage litteraire, (Hag. 1736. 8.) p. 2. ſeqq. Nebſt dem kurz herausgekommenen Buche, Johann David Kölers Anweiſung vor reiſende Gelerte, (Frankf. und Leipzig 1762. 8.) wobei ich doch vieles, auſer denen Druckfelern und Ueberſehungen des Schreibers, verbeſſert ſehen möchte.

(b) Hier empfele ich Joh. Baſil. Kuchelbeckers Nachricht von dem Kaiſerlichen Hofe, ꝛc. (Hannover 1736. 8.) ſamt Keislers Reiſen und mehreren Schriften, inſonderheit einigen verbotenen.

§. 36. Uebrigens iſt das gar zu lange Reiſen koſtbar und zeitſpieltig, doch hat einiges an auswärtige Orte, zumal vor Leute, die zum politiſchen Leben gehen, ſeinen groſen Nutzen, (a) allenfals ſind auch viele dabei verdorben, und andere ohne Reiſen geſchickt worden. (b)

(a) Joh. Tob. Wagner Staatsbibl. (Frf. und Leipzig 1725. 8.) §. 52. ſeqq.

(b) *Ano-*

(b) *Anonyme* (D'ayrval,) de l'utilite des Voyages (Rouen 1727. 12. 2 Vol.) p. 20. ſeqq.

§. 37. Was vor Bücher (§. 2.) man leſen müſſe, läſſet ſich ohnmöglich in eine Richtſchnur bringen; doch wird gut ſeyn, die Syſtematiſche, aus denen man am kürzeſten und beſten lernet, ſamt denen Quellen derer Geſetze, aus denen man die Probe füret voraus zu ſetzen, ſodann aber die allernützlichſte, zu dem vorgeſetzten Endzweck, inſonderheit vernünftige und kernhafte Schriftſteller, die mit beſondern Nachrichten, oder Gedanken und Einrichtung nützlich und gleichſam ſtatt derer Urquellen ſind, oder daraus man keine gemeine Gelerſamkeit erhält, zu leſen.

1. Ich habe mereren Bericht gegeben praef. part. 2.

2. Gebrauch derer Deductionen, obſeruationum, Diſputationen, Conſiliorum, Deciſionum etc. vornemlich der Deutſchen.

§. 38. Wer ſolchergeſtalt zubereitet wird, auch etwa das Glück hat, zum Actenleſen und erſten Probe derer Wiſſenſchaften, (§. 2.) unter Aufſicht eines Fürers

Fürers oder Freundes, allenfals auf andere Art, (§. 41. 44.) zu kommen, welches letzte doch nicht unumgänglich nötig iſt, (a) darf ſich eine volſtändige Wiſſenſchaft verſprechen, die aber jederzeit auf alle Art unterhalten ſeyn, (b) und die Theorie niemalen in dem ganzen Leben, bei denen Geſchäften, liegen bleiben mus. Doch brauchet es nicht, juſt daß einer ſelbſten Bücher drucken laſſe (c) obgleich einiger Orten, man ſich zu verſchiedenen Dienſten, durch ein Specimen Academicum, vorbereiten mus, und ſolches alſo notwendig wird. (d)

(a) Leben Joh. Schilters, der von ſeinen Verwandten D. Schiltern und Joh. Strauchen ſolchergeſtalt gefüret auch zubereitet worden.

(b) Die Dienſte erhalten die Theorie nicht im Zuſammenhange, ſondern das beſtändige Denken und Leſen. Chriſtoph Forſtners Einteilung der Zeit und Briefwechſel mit Gelerten, *Morhof* de conſcribendis epiſtolis c. Add. I. B. *Maii* p. 64. ſeq. Cap. 2.

(c) Viele wollen keinen vor gelert annemen, auſer der ſelbſten Bücher geſchrieben. Pflichten eines Bücherſchreibers, *Senckenberg*

*berg* Meth. Iur. App. I. Sect. 2. Manche können, manche wollen nicht auf dieſe Art hervortreten. Gelerte Könige und Fürſten, ſo Bücherverfaſſer geworden.

(d) Einiger Orten kann niemand Advokat werden, ohne Doktor zu ſeyn, an anderen, ohne eine Diſputation gehalten zu haben. Das Diſputiren iſt zu Bononien aufgekommen. Und auf Univerſitäten hat es Diſputationes pro loco.

§. 39. Die Anwendung geſchiehet nun auf vielerlei Art, nachdem der Menſch zu dem theoretiſchen oder praktiſchen Leben, das Glück, die Gelegenheit, oder auch den Trieb hat. Man mus ſich desfals ſelbſt prüfen.

*Senckenberg* Method. Iurisprud. Cap. IV. per tot.

§. 40. Sehr gut iſt es, wann man einige Zeit entweder vor ſich, oder als Doctor legens und Profeſſor oder zu Haus andere leren kann, weil man dabei ſeine Studien wiederholet, ſich an einen deutlichen zuſammenhängenden Vortrag gewönet, mittels dieſes aber allemal in der Wiſſenſchaft ſtärker wird.

Das

Das docendo diſcimus iſt gewis richtig. Gottl. Sam. *Treuer* Progr. Viuere et tota vita Academica diſcendum eſſe (Götting. 1734. 4.)

§. 41. Dabei kommen auf Univerſitäten oder ſonſten Akten- und auch wohl andere Arbeiten in dem Bücherſchreiben und ſonſten vor, wo mehrere als die gemeine Gelerſamkeit nötig iſt, man eine Menge ſeltene Vorfälle ſiehet, dabei aber immer mehrerers lernet, und ſich volkommener machet.

Io. Pet. *von Ludewig* praefat. Tomi I. Conſilior. Halenſium §. 16. 17.

§. 42. Findet man ſich dabei wol, iſt nicht zu läugnen, daß das Akademiſche Leben vor anderen gefallen könne, weil man dabei ſein gutes Auskommen durch den Fleis findet, keiner Ungnade leicht ausgeſetzet, in gewiſſer Maaſe auch, freier als andere Bedienten iſt.

1. *Senckenberg* Meth. §. 82. ſeqq.

2. Ob ein Edelmann Doktor werden, oder auf Univerſitäten leren ſolle. Marcel. *Lycklama* à Nycholt, oratio de dignitate ac officio boni Profeſſoris Iurispr. (Franeckerae 1604. 8.) pl. B. s. ſeqq. rätet darzu

darzu ein. Geo. Chriſtian *Gebauer* Progr. poſt diſſ. B. de Behr de dolo malo etc. Beiſpiele. Ioh. Ioach. *a Beuſt*, Matth. *Weſenbecius*, Eberhardus a *Weihe*. Ioh. Chriſtph. de *Griesheim*, Marc. *Lycklama* à *Nycholt*, Iul. a *Beima*.

§. 43. Zu Rats- Geſandſchafts- und dergleichen Dienſten wird nun faſt ein anderer Mann erfordert, (a) doch kann auch ein Menſch, der einige Zeit auf Univerſitäten geleret, oft mit gutem Nutzen gebrauchet werden, obgleich einige andere ſchlecht weggekommen, wann ſie ſich zu viel an die Akademiſche Lebensart gewönet hatten. (b)

(a) *Senckenberg* Method. §. 87. 89. 90.

(b) Beiſpiele von Rhetius, Cocceius, Rachelius, Tabor zu einem oder dem anderen.

§. 44. Ein Staatsmann oder Rat mus das Geſchäfte ſelbſten, (a) auch das Reich und den Staat, welchem er dienet, von innen und von auſſen volkommen kennen, das übrige aber geben die Amtsinſtructiones, und iſt es gut, (b) frühe bei der Käntnis anzuheben. (c)

(a) Die Leben groſer Räte und Miniſtres, ſamt denen Memoires, auch die Teſtaments poli-

politiques, ſie mögen von dem angegebenen Verfaſſer ſeyn oder nicht, geben dabei guten Vorrat. Io. Burc. *Mencke* diſſ. de libris quos Memoires vocant, in Opuſculis.

(b) I. H. *Boecler* Hiſtoria principum Schola T. I. Opuſc. p. 1105. ſeqq.

(c) Stelle eines Auditoris oder Aſſeſſoris, allenfals Priuat-Secretarii bei Geſandſchaften, oder Staatsmännern und andern, wo es nicht ſeyn kann, nur eines Kopiſten vor junge Leute.

§. 45. Ein Regent, der ſein eigenes Land regieren ſol, ſamt ſolches Herrn erſten Staats- oder anderen dergleichen Miniſtre, hat mehr Weisheit und Kentnis der Welt als Gelerſamkeit nötig, (a) doch kan er letztere nicht ganz im Zuſammenhange, um nicht hinter das Licht geführet zu werden, auch die Bedienten und deren Aufſätze zu beurteilen, (b) entraten.

(a) Von Auferziehung junger Herren und Miniſtres. Anonyme lettres ſur l'education des Princes (à Edimbourg. 1746. 8.)

(b) Der Regent mus nicht gar zu gelert ſeyn, ſo wenig als der Miniſtre. Guil. *Camden.* Rer. Angl. ſcriptores p. 1. 13. N. H. *Gund-*

*Gundling* Coll. Hiſtor. litt. C. XIII. §. 36. p. 1079. wo viele Beiſpiele zu leſen *Anonymi* Philoſophia principis paedantiſmo oppoſita Lib. 2. c. 1. §. 5. (Lipſ. 1711. 8. ed. I. P. de Ludevvig.) Beiſpiele Maximilian des II. und der Königin Eliſabeth, ſo gelert und geſchickt waren.

§. 46. Lebet der Rechtsgelerte vor ſich, oder nimmet nur eine Bedienung vor die Ehre, brauchet er wenigſtens in eigenen Rechtsſachen keinen andern; iſt auch im Stande, ſeinen Freunden zu dienen und Rat zu geben.

Exempel, Paul de Foix. vit. Thuani. Lib. 1. Nic. Fabricii de *Peireſc* und des D. Hier. *von der Lahr* zu Frankfurt. Von denen, ſo die Aemter niedergeleget, um beſſer zu ſtudiren, Caſpar Heinr. *Starck* de DD. vita priu. (Lubecae 1708. 4.) Cap. 2.

§. 47. Wil er ſich als Advocat (a) oder Richter und Beiſitzer in Rechtsſachen vor andere gebrauchen laſſen, (b) gehöret eine ſehr beträchtliche Kundſchaft der Rechtsgelerſamkeit in allen Teilen derſelben ſonderlich an denen höchſten Reichsgerichten, oder andern hohen Stellen, (c) ſamt einem ſehr geübten Kopf darzu,

damit es an der Ordnung und Einrichtung nicht fehle.

(a) Barth. *Agricola* de officio boni Aduocati (Neapoli Nemet. 1618. 4.).

(b) Caſp. *Ziegleri* Dicaſtice (Witteb. 1672. 8.) Ant. *Winteri* Aſſeſſor (Argent. 1615. 8)

(c) Sehe die Vorrede §. XII. und werde ich ſelbſten vielleicht künftig davon ſchreiben. G. M. *de Ludolf* hat davon in Colloquiis inter Modeſtinum et Pomponium (Francof. 1730. 4.) oft gute Gedanken.

§. 48. In allem aber, was ein Rechtsgelerter unternimmet, mus endlich der Haupt-Entzweck ſeyn, um es in Erweiterung dieſer Wiſſenſchaft höher zu bringen, dem verfallenen Ler- und Gerichtsweſen, nach Vermögen aufzuhelfen, neue Warheiten aufzuſuchen (a) und wenn das Amt darzu nicht angemeſſen oder keine Gelegenheit iſt, dannoch, neben einem ehrlichen Auskommen, die Gerechtigkeit, die man nach allen Umſtänden kennen gelernet, auch ſelbſten ohne alle Furcht auszuüben, und hierdurch ſein eigenes ſowol, als anderer Nebenmenſchen Glück und Heil zu befördern; Ja im Notfal mus er nicht entſtehen

ſtehen ſich der Gerechtigkeitshandhabung aufzuopfern. (b)

(a) Beiſpiele des Ioh. *Schilter*, Chriſt. *Thomaſius*, Ioh. Nicol. *Hert.* Ant. *Matthaei* des zweiten, und anderer.

(b) Io. Lud. *Praſchius* de ICto vero ac perſonato. p. 176. ſeqq. et ad Polit. Lipſ. L. I. c. 10. per tot.

C. G. *Hofmann* de vera Iuris Conſulti dignitate et officio poſt praecognita App. IV.

Beiſpiele des Papinian, Henrichs von Ranzow, und Lambert Diſtelmaiers. ꝛc.

§. 49. Jeder Menſch ſolte billig ein Rechtsgelerter ſeyn, und wiſſen, was er Gott, ſeiner Perſon, Familie, dem Staat, und denen Nebenmenſchen zu leiſten habe. Weis er es nicht, mus er ſich desfals, wo möglich beleren laſſen, weil die Unwiſſenheit derer Rechten gar wenige Perſonen entſchuldiget.

*Lauterbach* Coll. Pand. Tomo II. Lib. 22. §. 10. 13. 14.

*Schilter* ad Pand. Ex. XXIV. §. 34.

Doch meynen Chriſt. *Thomaſ.* und Ephr. *Gerhard* ad tit. ff. de Iuris et facti ignorantia, daß in Deutſchland ein Rechtsunverſtändiger leicht reſtituirt werde.

§. 50. Daher gebürete ſich, die Rechtsgelerſamkeit nicht ſchwer, ſondern leicht zu machen, daß ſie auch allenfals Bürger und Bauer wiſſen, und jeder davon nach ſeinen Vorfallenheiten urteilen könte.

So ware es bei denen alten Deutſchen, alle wußten ihres Standes Recht, und jeder wurde von ſeines gleichen gerichtet. Des gelerten franzöſiſchen Geſandten Chevalier de *Buat* origines de France, de l' Allemagne etc. L. XI. ch. 19. §. 18. *Kopp* de inſigni diff. p. 512. ſeqq.

Joh. Karl Henr. Dreyers Samlung vermiſchter Abhandlungen zur Erläuterung derer deutſchen Rechte und Altertümer, ſ. dritter Theil, erſte Anmerkung, p. 1185. ſeq.

§. 51. Es wäre daher auch eine Pflicht, weil dieſelbe in Deutſchland ſo weitläuftig iſt, mit denen Kindern die erſte Sätze bei guter Zeit anzuheben, und ſie ihnen durch öftere Wiederholung einzuprägen.

In dieſer Zeit iſt das Gedächtnis am ſtärkeſten, die Rechtsgelerſamkeit aber gewis nicht ſo ſchwer, als eine trockene lateiniſche Grammatik oder Logik. Conf. Georg. Nic. *Kriegk* de iuſtitiae ſcholis apud Perſas. (Uefeldae 1721. 8.)

§. 52.

§. 52. Ein Regent würde wol tun, wann er dazu Lerer umſonſt verordnete, dieſelbe jederman in der Mutterſprache mit in den Schulen, um jederman darinn geſchickt zu machen, ordentlich wie z. E. die Gottesgelarheit nach den erſten Begriffen, allenfals auch als ein Stück der Religion und Chriſtlichen Moral-Weltweisheit, lereten.

Joh. Heumann Juriſtiſcher Katechismus praef. (Altorf 1761. 8. ed. ſecunda.) der aber etwas ausſchweifet, übrigens iſt gewis, daß die Tugend und das Recht ein Stück der Religion, ſonderlich der chriſtlichen ſeyn könne.

§. 53. Und zwar ſo kurz als möglich, durch überhaupt nach der geſunden Vernunft zuſammenhängende Sätze, ohne alle unnötige Kunſtwörter, die gemeiniglich das an ſich deutliche zur Dunkelheit befördern.

1. Chriſt. *Thomaſii* Cautelae circa praecognita Iurisprud. c. IV, §. 42. ſeqq.
2. Lobwürdige Sorgfalt Ihro Majeſtät der Kaiſerin Königin, ſo in etwas hieher gehöret, mit Anordnung derer Collegien ohne alle Koſten.

§. 54. Maſſen dieſes bisher der gröſe-

ſte Fehler an der Rechtsgelerſamkeit geweſen, daß man die Geſetze nicht nach der Vernunft betrachtet, aus der Rechtsgelerſamkeit, ein nur vor Gelerte gehörendes Geheimnis gemacht, die zuſammenhangende Materien von einander geriſſen, beſondere Handlungen aus jeder erzielet, alles mit einzelen Sätzen verdorben, und die Klugheit der Geſetzgebung ſamt der Anwendung gar faſt vergeſſen, anbei das brauchbare mit dem unnützen jedermann geleret hat.

Chriſt. *Thomaſ.* l. c. Cap. IV. per tot.

Io. Frid. *Hombergk* de Iurisprudentia (Marb. 1722. 4) p. 17. 53. 62. 131. ſeqq.

§. 55. Die alte Weltweiſen gedachten anderſt, indem ſie die Göttin Themis mit dreien Töchtern Irene, Eunomia, Dice, begleitet vorgeſtellet, wodurch der Zuſammenhang derer natürlichen, ſamt denen Poſitivrechten, der daraus entſpringenden Gerechtigkeit und Klugheit der Anwendung, zuſammen vorgeſtellet wird.

Vortreffliche Gedanken Steph. Vinandi Pighii in dem Buche Themis dea ſ. de lege diuina p. 50. 126. ſeqq.

IX. Ka-

# IX. Kapitel.

## Hauptbegrif des Rechts und der Rechtsgelersamkeit.

§. 1.

Das Recht beschäftigt sich mit Personen, (a) und demjenigen, so zu dem besondern Stand, Ehre und Würde derer Personen gehöret.

(a) Das Personenrecht ist ein besonderer Vorwurf, beruht nicht allein auf Ausnahmen, und mus notwendig zum Anfang erkläret werden; sonsten kann man alles folgende nicht recht begreifen. Diet. Herm. *Kemmerich* praef. Acceſſ. ad Inſtit. p. 15. Gegen anderer Meinung, die *Kreſſ* Iurisprudentia Prolegom. §. 10. p. 73. (Helmſt. 1726. 8.) ehedem auch Chriſt. *Thomaſ.* Grundleren p. 174. 184. alschon vorgetragen.

§. 2. Sodann auch mit demjenigen, was die denenselbigen angehörige Sachen berüret.

Von dem Sachenrecht handelt hauptsächlich Franciſ. Iul. *Chopius* de poteſtate et obligatione Lib. II. cap. 14 -- 18. Lipſ. 1650. 4.)

§. 3. Es mag nun beides die Regenten oder die Untertanen angehen.

Dann ihre Rechte sind in vielem einerlei. M. H. *Griebner* de Iurispr. Princ. priuata, ed. *Reisig.* (Götting. 1736.) et cum Comment. (Francof. et Lipſ. 1748. 8.) *Helfrich*, B. G. *Struv*, *de Neumann* et plures alii. Dieſes ist aber keine beſondere Disciplin, wie etwa beſagter Griebner, der mehr das Römiſche als das Deutſche Recht liebete, geglaubet, ſondern das Deutſche Recht, ſo die hohe und niedere Adeliche, wider derer Rechtsgelerten Dank behalten haben. (Sehe C. VIII. §. 16. nota.)

§. 4. Jedoch ist das Regiment ſamt deſſelben Perſonen und Rechten, auch ihm angehörigen Güteren, jederzeit beſonders zu betrachten.

Um das Lehen- und geiſt- auch weltliche die Perſonen betreffende Staatsrecht mit zu geben, welche beide in denen Inſtitutionen nicht angebracht werden können.

§. 5. Dann weil das Regiment dahin gehet, um die Untertanen in dem gemeinſamen Verbündnis glücklich zu machen, vor Gewalt zu ſchützen, und jedem das Seinige zu erhalten, alſo richtet es den Per-

Perſonenſtand nicht weiter als zu Erhaltung der Regimentsverfaſſung ein.

Bei dem Regiment haben ſich erſt die Perſonenrechte vervielfältiget, wie die Ausfürung im 1. Buche geben wird.

§. 6. Weil aber auch die Untertanen in Behandlung ihrer Perſonen und Güter, auf die Verbindung mit der Republik ſehen, und die gemeinen Laſten tragen müſſen, bleibet ebenwol in der Behandlung ihres Perſonenſtandes zum gemeinen Beſten einiges des Regenten Ermeſſen ausgeſetzt.

Mithin leidet die unumſchränkte natürliche Freiheit dabei etwas. Cap. 1. §. 26. *Chopius* cit. Lib. I. Cap. 2. 3. 4.

§. 7. Der Perſonenſtand von der Natur Familie und menſchlichen Freiheit hingegen beſtehet ungeirret, und wird nur zum Beſten der algemeinen Verbindung unter dem Regiment eingerichtet, und in Ordnung gehalten.

Sehe ebenwol Cap. I. §. 23. ſeqq. Cap. II. §. 9. ſeq.

§. 8. Das Eigentum ſamt deſſelben Rechten (§. 17.) bleibet ebenwol unter

dem Regiment, doch machet das Regiment dabei zum gemeinen Nutzen aller Untergebenen, und zur Beibehaltung derer Obrigkeitlichen Rechten, vielfältige Beschränkungen.

Ich handele hier nicht von denen Reichen, wo die Herren auch Obereigentümer von den Privatgütern sind. *Pufendorf* I. N. et Gent. Lib. VII. c. 6. §. 16. der etwas undeutlich redet. (Sehe *Cap. I.* §. 24. 26.

§. 9. Die menschlichen Handlungen wegen der Person und Eigentums sind auch frei, (§. 18.) doch in so weit als das gemeine Beste, zum Schutz und Erhaltung gleichen Rechts, dabei keine Aenderung zu erfinden nötig erachtet.

e. g. mit Policei- und anderen Ordnungen Cap. 1. §. 26.

§. 10. Gleichwie das Eigentum dem Untertanen frei bleibet, also sind auch die Personen und Sachen, welche wegen des Eigentums denen Untertanen verpflichtet sind, derer ihnen gehörigen eigentumsherrlichen Rechten und Güter halben, ihrem Zwang und Gerichtbarkeit unterworfen.

1. *Senckenberg* Corp. Iur. Germ. pr. Tom. 2. §. 3. ſeqq. Es hat aber niemand drauf acht genommen, ungeachtet Ius Dominii und Imperii eine Abteilung derer Schuldigkeiten durch die ganze Rechtsgelerſamkeit machen.

2. Hiervon kommet auch des Lehenherrn Gerichtbarkeit über die Lehenleute, *Senckenberg* von der Kaiſ. Gerichtbarkeit §. 2. ſeq. und werde ich ohnehin das Lehenrecht mit einſchalten.

§. 11. Hierzu dienet nun die Handhabung in Staats- und gemeinen Sachen. (§. 19.)

Dann ſine Lege imperandi und parendi kan kein Staat zuſammen gehalten werden, ſonſten iſt es keine Republik, ſondern nur eine Zuſammenverbindung. *Senckenberg* Diſſ. de forma Syſtematis Germaniae Cap. 1. Sect. 2. per tot. (Giſſ. 1724. 4.) Caeſar. *Furſtener* de Iure Suprematus cap. II. per tot. (*I. Cap.* §. 19.)

§. 12. In Staatsſachen geſchiehet ſelbige durch auſergerichtliche Verfüg- und Anordnungen, wodurch der äuſere Frieden ſamt der Unterwürfigkeit, und das, was zu beides Erhaltung nötig, gehandhabet wird. Die Kammer handhabet

habet die Einkünften, und was davon abhengt. (§. 19.)

§. 13. In gemeinen Sachen der Untertanen, oder wo der Regent als ein Mensch betrachtet wird, ergiebt sich die Handhabung durch Landesherrliche Gerichte und Rechtsausübung. (§. 19.)

Hievor mus der Regent, wann er unabhängig ist, selbst Recht geben und nehmen. (*I. Cap.* §. 32.) Ioh. Andr. *Gerhard* Controuers. in Iure Publico occurentes, de Parlamentis Galliae Sect. 2. §. 1. 2. cum cit. (Ien. 1670. 4.)

*Senckenberg* de iudicio Palat. inter Tr. de iudic. (Francof. 1744. 4.) Cap. 1.

§. 14. Und weil das geistliche bei denen Katolischen sowol als Protestanten besondere Rechte und Vorzüge hergebracht, bei ersteren auch von dem Weltlichen in gewisser Maase gar unabhängig ist, so wird dieser Unterschied ebenwol durch und durch zu beobachten seyn.

Lese oben nach das ganze III. Kapitel. Und gebe ich also das geistliche Staats- und gemeine Recht mit.

§. 15. Mithin mus man in einer Erklärung des ganzen Inbegrifs der Rech-

ten

ten und der damit beschäftigten Rechtsgelersamkeit, auf dieses alles besondere Obacht nemen.

Um so mehr, weil niemand es noch getan hat, und nirgendswo ein Zusammenhang ist.

§. 16. Solchemnach wäre das erste Buch von denen Personen überhaupt, besonders denen Regiments- auch allen demselben unterwürfigen Personen, und ihren besonderen die Person angehenden Rechten.

Cap. 1. §. 9. 10. seqq. et 23. seqq..

§. 17. Das zweite von denen Rechten und Gerechtigkeiten der Regierung und des Eigentums, wie auch derer Dienstbarkeiten.

Bemerke das Cap. 1. §. 17. seqq. vorgekommene.

§. 18. Das dritte von denen unter denen Menschen sich ergebenden Veränderungen, bei dem Personen- und Eigentumsrecht, durch Gedinge und Erbfälle, oder sonsten.

Lese Cap. 1. §. 24. 25. 26.

§. 19. Das vierte von der Handhabung der Person und des Eigentums durch

durch den Eigentümer selbsten, mittelst erlaubter Wehre und Zwanges, ferners von der Handhabung des Staats, und hierunter sowol derer Regiments- als jedes Eigentumsrechte durch Staatsanordnungen, Regierungskammer- und Gerichtscollegien, und gegen auswärtige durch Krieg.

Sehe Cap. I. §. 32. seqq. 49.

§. 20. Ich meyne alles in diese vier Hauptabteilungen zu bringen, mithin nichts zu vergessen, was vor einen kurzen Inbegrif des ganzen Rechten nötig fället.

Meine Ordnung ist um so leichter, weil sie sich in etwas nach denen Institutionen richtet.

§. 21. Was man mehreres gebraucht, kann sodann in denen besonderen, von jeder Art des Rechten geschriebenen Büchern nachgesehen werden.

Ich habe selbige im VIII. Kapitel guten teils benennet, werde auch ferners einige derer besten zu jeder Materie nach Gefallen anfüren, um zugleich eine *Bibliothecam selectam* mitzugeben.

E N D E.

Re-

# Register.

Die Römische Zalen weisen auf die §§. des Vorberichts; die Arabischen aber auf die Seiten des Werks. f. bedeutet, daß man auf der folgenden Seite in einem fortlesen müsse; dahingegen, wenn die folgende selbst bezeichnet ist, man in einem andern Absatze das Verlangte suchen mus.

## A.


Abschiede, ihre Einteilung 115. f. S. auch Reichsabschied.

Absetzung Wenzels, ob sie ein Reichsherkommen gebe? 97

Abwege zween, beim Römischen Recht zu vermeiden. 122

Acta conciliorum und publica, wozu sie dienlich? XXXVII

- - pacis, wie sie in der Auslegung zu brauchen? 140 f.

Actio confessoria, wo sie statt gefunden habe? 156

Actiones, )( condictiones ex lege noua, was? 131 f.

- - praetoriae der Römer, wozu sie gedienet? 40. 132


Actio-

Actiones ſtricti iuris, was ſie ſeyen? 140
Actus merae facultatis, was? 65
Admiralitätsgerichte, wornach ſie ſprechen? 69
Advocat, was zu einem gehöre? 189 f.
Aequitas praetoria, was den Römern hieſe? 134
Akademiſcher Bedienſtungen Vorzüge. 186 f.
Albrechts II. Verordnungen, wes Inhalts? 99
Alemannicae leges, woher? 75
Algemeine Kreistagsabſchiede, was? 116
Allegirung Römiſcher Geſetze, ob zu billigen? 120 f.
Alte deutſche Geſetze, wie ſie vorhanden? 74
- - - wozu ſie dienen? 76. 148 f.
- - - wozu ſie misbraucht werden? 158 f.
Alte juriſtiſche Schriften, ob zu leſen? LV. 152 f.
Altertümer, beſte Schriften dazu. 148
- - in Rechten nützlich. XXXVII. 147
Alteſerra, Ant. Dad. Schriften. LII
Angelſächſiſche Geſetze, ob deutſch zu leſen? 74
Angliorum et Werinorum leges, woher? 75
Anonymiſche Geſetze, was draus worden? 66
Anſprüche freier Völker, wozu ſie nutzen? 42
Antinomien, Schriften drüber. 168
Antiquitatis collegium, wo? 177
Araber, warum ihre Sitten zu erforſchen? 146
Arelat, das Vicariat davon, wem es zuſtehe? 96
Argument ab analogia, wie fern es angehe? 158
- - - des Geiſts der Nation, wodurch ſich beſtätige? 148

Argument a iure viciniae, wie es anzuwenden? 142
Argumenta legalia, wie fern sie gemisbraucht werden? 157. f.
Aristocratia, was? 10
Arithmetik, für Juristen oft brauchbar. XXXII
Auditor rotae vor Deutschland, wer? 57 f.
Aufheben, wie sich ein Gesetz lasse. 129
- - wie sich Privilegien können? 130 f.
Ausgaben der Bücher, welche vorzuziehen? LIV.
Auslegung, wie vielerlei? 135
- - wie sie anzustellen? 26. 39. 130. ff.
Aueträge, Familien - ihre Bestellung bedarf Bestätigens, warum? 36
Authenticae, was bei Erklärung des Cod. den Alten so geheisen? 167
Authentische Auslegung, durch wen sie geschehe? 135. f.
Αυτοδίδακτοι in der Jurisprudenz 161

## B.

Bediente der Regenten, ihre Berechtigung 17 f.
Begers, Euseb. Vorschlag 122
Beisitzer, was er kennen müsse? 189 f.
Bekantmachung der Reichsgesetze, wie sie sonst geschehen? wie jizo? 116
Besitz, wo er ein Herkommen mache? 61
Besondere Rechte und Gesetze, 78. f. 126
- - - was damit zu tun? 118

Beſtändiger Reichstag, deſſen Schlüſſe 114. f.
Beſtätigung, warum ſie nötig? 35. 38. 129
Beweis, wenn er beim Herkommen dem Beſitzer? wenn dem Gegenteil obliege? 62. 63
Billigkeit in Rechten, was ſie ſei? 133
Biſchof, warum er oft des Stifts Conſens brauche? 39
Bodinus, Gedanken 46
Böhmers, Juſt. Henn. Gedanken 72
- - - Vorzüge, worin? 169
Boioariorum leges, woher? 75
Brauchbare, das, in der Rechtslere iſt auszuleſen. V.
Büchercenſur, wem ſie in Deutſchland zuſtehe? 104
- - - wohin ſie gezogen werden wollen? 59. 104
Bücherkentnis, Juriſten unentberlich. XXXXIII
- - - Mittel dazu. XXXXIV
- -, wie viel Arten derer man brauche. LVIII. 183
Bullaria, päbſtiſche, was ſie enthalten? 50
Burgermeiſteramt iſt zeitlich 11
Burgundicae leges, woher? 75

## C. S. auch K.

Canon biblicus V. T. was er begreife? 46
- - - N. T. was er enthalte? 48
Canzleipraxis, beſte Schriften davon 174 f.
- - - wenn zu erlernen? 180
Capitularia, was ſie waren? 79
- -, was ſie abgeändert? 81

Caput legis, wo der Regent ſey? 16
Cardinal Protector nat. Germ. was er zu tun habe? 56
Carls M. Einfluß in die Rechten der D. Völker. 78. 80
- - IV. Reichsgeſezze, wes Inhalts? 94
- - V. Geſezze und Ordnungen, was ſie alles betreffen? 106 ff.
Carolinger Landesteilungen und Friedensſchlüſſe, wohin ſie gehören? 80
Cavalcata d' Obſervanza, was ſie ſei? 114
Cautel, die, wovon ſie ein Teil ſey? 88 f.
Ceremoniel, worauf es fuße? 68
Chriſtus, ob er ein neuer Geſetzgeber? 48
Cocceii, von, Gedanken. LI.
Codex, deſſen Grundſprache. IX. 121
- - ob drüber geleſen werde? 166. 167
- - Theodoſianus, von wem er in die Kürze gezogen? 77
Codicille S. Separatartikul.
Collectation, Reichsſtändiſche, der Untertanen, worauf ſich gründe? 107
Collegia polemica S. Antinomien.
Colliſion der Geſezze. 33. 40. 117
Commiſſarius, kaiſerl. an die Stände, wer? 69
Communis DD. ſententia, ob ſie geſetzliche Kraft habe? 151. 155
Comprehenſiue auslegen, was heiſe? 141
Comprotector nat. Germ. wer er ſey? 57
Concept der neuen K. G. O. wozu es gebraucht werde? 109. 152
Concilien, beſte Ausgabe davon 49

Concilien zu Coſtanz und Baſel, woher ihre Wichtigkeit? 98. 99
Concordat, ob eines die königl. Gewalt, Geſezze zu geben, aufhebe? 50
Concordata nationum, was ſie erweiſen? 51
- - nationis Germanicae, ihre Geſchichte. 101
- - Friederichs II. mit den Päbſten, was ſie geſchadet? 92
- - Maxmilians II. 111
- - Joſephi I. Karls VI. und Franz I. wes Jnhalts? 114
Condictio ex canone, was? 124. 132
- - ex lege noua, was? 131 f.
- - ex moribus, wozu ſie erfunden? 72
Confirmation der Königswahl, wann ſich der Pabſt deren begeben? 111
Confiſcation, ihr Grund. 15
Conflictus ſtatutorum, wie es damit zu halten? 117
Conrad II. worin er die meiſte Geſezze gegeben? 84
- - III. ſein Vergleich mit den gr. Kaiſern, wahrſcheinliche Wirkung davon? 85
Conſenſus vtentium diuturnus, ob er den Begrif vom Herkommen erſchöpfe? 61
Conſiſtorialappellationen, ob an den Kaiſer? 56
Conſtitutio principis, was? 72
Conſuetudo, ob unterſchieden von obſeruantia? 61
- - ſcripta, was für eine zu halten? 120
Conſulato del mare, wovon es der Grund ſey? 69

Corpora iuris ſind notwendig. XXXXVII
Corpus Euangelicorum, deſſen Gewalt. 53
- - iuris canonici, beſte Ausgabe 169
- - - woraus es beſtehe? 123
- - - ciuilis, beſte Ausgabe 121
- - - - was es für Geſetze begreife? 119
- - receſſuum imperii, wie drüber zu leſen wäre. 171
Correctores Romani, was ſie verbeſſert. 124
Coutumes de Lorraine, wozu ſie gebraucht worden. 66. 144
Crimen laeſae maieſtatis, worauf ſich gründe. 93
Cujazen, Jac. Schriften. LII
- - - Gedanken 150
Culmiſches Recht, was es ſey? 144
Cura hereditatis iacentis, der Grund dieſes Rechts. 35

## D.

Democratia, was? 10
Demonſtrationen, ihr Wehrt in Rechten. L
Deputationsabſchiede, was? 116
Deutſche Altertümer, wie zu brauchen? XXXVIII
- - Concilien, deren Recht. 49
- - Geſetze, alte, warum ſie ſpäter aufgeſchrieben worden? 73
- - - ob ſie ganz deutſchen Rechtes ſeyen? 76
- - - wie ſie ſich ſeit Karln M. teilen. 78

Deutſche geweſene Länder, welche? 144
- - Hiſtorie, Juriſten nötig. XXXV. 147
- - Juriſten, ihre Stärke, worin? LVI
- - längſtens ausgezogene Völker, welche? 145
- - Recht, deſſen Hiſtorie 132
- - Reich, deſſen Regierungeform. 10 f.
- - Sprache, wozu Juriſten nötig. XXII 140. 178
- - - ob Rudolph I. bei Kanzleien eingefürt? 92
Dialectiſche Auslegung, was es heiſe. 141. 149
Diplomatik, worauf ſie ankomme. 26
- - beſte Schriften drüber. 176
Diſputiren, wenns Zeit ſey. 180
- - wozu es gefordert werde? 185
Doctores Iuris an Höfen, was ſie befördert haben? 96
Dominatus )( regnum 15. 198
Dominium maris, worauf ſich gründe. 68
Donatio Conſtantini M. ob ſie gültig? 151
Donellus, Hugo, ſeine Schriften. LII
Dubia Cameralia, was dabei zu tun? 137

## E.

Edicta magiſtratuum )( praetorum. 72 f. 134
Eid aufs Herkommen, wo er üblich. 65
Eigentum, wann das Regiment drüber zu verfügen hat. 15. 35. 198
Einſchränken, wie fern man ein Geſetz könne? 129

Einſpruch, wo er unſchädlich. 61
Electio legum, was ſie nach ſich gezogen. 24
Elterliche Gewalt, worin ſie beſtehe. 6 f. 32
Encyclopädie der Rechtsgelerſamkeit, iſt nötig. IV. XXXXVI. 163. 179.
Engelland, was da am meiſten gelte? 12
Engliſche, das, ob Juriſten nütze. XXVI. 145 f.
Entſcheidung des Richters, warum ſie oft aus ganz andern Gründen komme. 27
Erbfolge in vacanten Gütern, Grund davon. 15
Erbreich, was eines ſey? 11
Eſpen, B. Z. van, deſſen Schriften Vorzüge, worin? 169
Etabliſſement, was es ſonſt bedeutet habe? 117. 144
Etymologie, wozu dienlich. 139
Ewige Gnaden )( Privilegien, wie unterſchieden. 128
Executionsabſchied, Nürnbergl. 112
Expectivirte, wozu deren Einwilligung erforderlich? 39

## F.

Feler, bisherige, der Rechtsgelerſamkeit. 193 f.
Ferdinands I. Verordnungen. 110 f.
Fideicommiſſa gradualia, woher ſie Beſtätigung brauchen? 36
Flucht in peinlichen Sachen, wie es damit gehe. 157
Formulae loquendi Rom. wozu brauchbar. 140
Fränkiſche Geſetze )( Longobardiſche. 75

Franz I. Verordnungen, was betreffend? 114 f.
Franzöſiſche, das, wozu Juriſten nütze. XXV 178
Franzoſen, ihre Verdienſte um die Rechte. LVI. 169
Fremde Rechte, wie ferne ſie zu brauchen? 122
- - - welche nicht? 150. f. 152
- - - wie ſie gemisbrauchet werden. 157
Friedensſchlüſſe, unter Maxmilian I. warum ſie brauchbar. 105
- - - neueſte, welche? 114
Friederichs I. Geſezze, was ſie betreffen. 86. 90 f.
- - II. - - - 91. 92
- - III. - - - 100 ff.
Friſiorum leges, woher? 75
Fürſtenrecht, was davon zu halten? 158 f.

## G.

Gailii, Andr. Gedanken. 154
Geiſt der Nation, woher er ſonderlich abzunehmen. 23. f. 148
- - und weltliches Regiment, ob beiſammen ſeyn könne? 16. 79
- - - - - warum zu unterſcheiden. 200
Gelerte Geſchichte, wie weit ſich dahin einzulaſſen. XXXXI. 163. 179
Gelerten, warum ſie die geiſtliche Freiheiten genieſſen. 59

Geographie, warum Juriſten anzuraten. 143
Geometrie, einem Juriſten komt ſie oft wol. XXXII.
Gerichtliche Bekentnis der Parteien, ob unwiderruflich? 156
Gerichtskundig, wann die Handlungen der alten Deutſchen ſeyn müſſen? 36
- - - Herkommen, was es vor andern voraus habe. 62
- - Sachen, was? 19
Geſandſchaftsdienſte, wer dazu tüchtig? 187
- - Rechte, woher ſie entſprungen? 69
Geſchlechtskunde, in Rechten nötig. XXXIV
Geſchriebnes Herkommen, was? 62. 74
- - - wann es erwieſen werden müſſe? 63
Geſelſchaft, warum ſie zuſammen getreten? 9
Geſez, was es ſey. 22. 72.
- - deſſen Teile, welche? 73
- - ins Herz geſchrieben, was das heiſe. 30
- - wie es einzurichten. 23. 65
- - was deſſen Stelle oft vertrete. 65 f.
- - wo es jedem die Freiheit laſſe. 63
- - in welchem Fal es das Herkommen aufhebe? und nicht. 64
Geſezze, falſche, welche? 26. 150. 151
- - welche veränderlich? 21. 129
Gewiſſenszwang, was er auf ſich habe? 16
Gewonheit. S. Herkommen.
- - algemeine in Deutſchland. 67
Gewonheiten, auswärtige, alte, warum Deutſchen nüzlich. 146

Gewolds, Chriſtoph, Gedanken. 83
Giphanius, Ob. Schriften. LII.
Gleichgewicht von Europa, was? 70. f.
Gleichheit der natürlichen Rechte, was ſie auf ſich habe. 5 f.
Gloſſe, ob ſie einem Geſezze gleich. 155 f.
- - über den Sachſenſpiegel, ihr Anſehen. 88.
Göttliche und geiſtliche Geſezze, eine Richtſchnur. 20. f.
Goldaſts, Melch. Entdeckung, wovon? 100
Gothofredi, Jac. Gedanken. 150
Gott ſchuldige Pflicht. 3 f. 31
Gottesgelartheit, ihr Nutzen in Rechten. XXXX.
- - Oberherrſchaft, woraus zu erweiſen. 2
- - Statthalter, wer? 10
Grammatiſche Auslegung, worin beſtehe. 139. 142
Griebners, M. H. Gedanken. 196
Griechiſche Geſezze bei den Römern angenommen. XXIV. 25
- - Hiſtorie, Juriſten nötig. XXXV.
- - Kaiſer, ihr Verzicht auf das R. Kaiſertum vor die Deutſchen. 80
- - Sprache mus ein Juriſt kennen. XXIV. 178
Großjärigkeit, warum ohne Beſtätigung nichtig. 36
Groß-Inquiſitores, päbſtl. in Deutſchland, wann ſie abgegangen. 58
Grotius, Hugo, Gedanken. LI. 68

Guarantie des Weſtphäliſchen Friedens, worauf ankomme. 112 f.
Guldne Bulle, woher ſie genommen. 24
- - - beſte Ausgaben. 94 f.

## H.

Handhabung in Staats- und gemeinen Sachen, worauf ankomme? 199 f. 201
Handlungen, welche offentlich vorgehen müſſen. 36
Handlungsfreiheit zwiſchen den Staaten, ihr Grund. 68. f.
Hauskönige der Griechen und Römer. 14
Heineccius, Joh. Gottl. Gedanken. 76
Heinrichs II. Grenzvergleich, wo zu finden. 84
- - V. Concordat mit P. Calixto II. was betreffend. 85
- - VII. Verordnungen, worin beſtehend. 93
Heraldik. S. Wappenkunde.
Herkommen, wo es das Meiſte ausmache. 12. 20. 64. f. 73
- - warum es gültig. 22. 37. 60. 61. 67
- - was es beweiſe? 23 f.
- - woraus zu erweiſen. 61 f.
- - ob es vermuthet werde. 62
- - warum es dem Geſetz manchmal vordringe. 63. 130
- - ob das ältere dem neuern weiche. 63
- - ob es dem Geſetz nachſtehe. 64

Herkommen, ob das unvernünftige verbindlich. 64
- - wer zu deſſen Errichtung berechtiget. 63
Herolde, was ſie ehedem zu verrichten gehabt. 116
Herrſchaft des Meers und der Küſten, worauf beruhe. 68
Hertius, Joh. Nic. Schriften. LII. 191
Hiſpanien, worauf deſſen Verfaſſung gröſtenteils beruhe. 12
Hiſtorie, wie nötig Juriſten. XXXIV. 147
- - der Rechtsgelerſamkeit, was ſie begreife. XXXXII. 163
- - aller Rechtsteile, beſte Schriften dazu. 132. ff. 179
Hobbes, Th. Gedanken. 13
Hochverrat, Geſetz dagegen, von wem? 93
Hofgericht, altes, bei Hofe, wenn es abgekommen. 100
Hofgerichtsordnung, alte, wie alt ungefär. 104
- - - unter Friederich II. 91
Hofmanns, Chriſti. Gottfr. Gedanken. IV.
Hoheitsrechte, verjären ſich nicht, warum? 43 f.
Holländer, worin ſie uns vorgeſprungen. LVI
Hubers, Ulr. Vorzug, worin? 166
Humaniora, in den Rechten ſehr nützlich. XXI
Hußitenkrieg, was er nützliches veranlaßt. 98

## J.

Jare, wie drei, mit Erlernung der Rechtsgelerſamkeit nützlich zuzubringen. 180

Jarzal, neue, in den Geſezzen, womit ſie anfange. 95
Indices alphabetici über die Rechtsbücher. LXIV
Indultum precum zu erteilen, ob beim Pabſt ſtehe? 111. 114
Inquiſition, deren Abſchaffung in Deutſchland, wer ſie befördert? 105
- - - - was ſie erweiſe. 58
Inſtitutionen, deren Grundſprache. IX. 121
- - deren Ausgaben. 165
- - beſte Schriften drüber. 164
- - wer Zuſäzze dazu geſchrieben. 174
Inſtrumental-Weltweisheit, ihr Nuzzen in Rechten. XXXI. 26. 178
Interim. S. Religionsedict.
- - was es erweiſe? 52
Interpretatio doctrinalis, was ſie höchſtens wirke. 138
- - extenſiua )( reſtrictiua. 141
Inveſtitur der Biſchöffe, wer ſie verloren? 85
Iſidori Mercatoris epiſtolae, ob ſie gültig? 151
Italiäniſche, das, wozu Juriſten nüzze. XXV
- - Rechtslerer, womit ſie geſchadet. LVI
Iudices pedanei der Römer, was? 155
Jüdiſche Geſezze, dreierlei. 46
Iuris Conſulti der Römer, was für Gewalt ſie gehabt. 155
- - - humaniores, was ſie in Vergeſſen gebracht. 90
Iurisprudentia principum imp. priuata, ob ein eignes Collegium verdiene. 170

Juriſten, der alten, Feier. XXI.
- - deren Ausſchaffung, warum ſie nicht durchgedrungen. 100
Ius beneplaciti, königl. worauf beruhe. 51 f.
Ius canonicum. S. Kanoniſches Recht.
- - - ob man es in geiſt- und weltlichen Sachen brauchen dürfe? 125
- - ciuile, was bei den Römern ſo geheiſen 73
- - dominii )( imperii, worauf beruhe. 199
Ius feudale Longobardicum. S. Lehenrecht.
- - - - wo zu finden. 122
- - Germanicum priuatum, beſte Schriften drüber. 170
- - magiſtratuum honorarium, wohin es von den Römern gezogen ſey. 73
- - praetorum, wohin es bei den Römern gehört. 73
- - publicum. S. Staatsrecht.
- - reformandi, was? 54
- - Romanum ante - et poſt - Iuſtinianeum, deſſen Gebrauch. 119. 149 f.
Juſtinian, wiefern er den Kaiſern der Vorfar am Reich heiſe. 120
- - deſſen Lebensgeſchichte, das Hauptwerk in der R. Reichshiſtorie. VIII
Juſtinianiſches Geſetz, wo es alleinig gegolten. 77

## K. S. auch C.

Kaiſers, richterliche Gewalt. 55. f. 130
- - übrige Rechte. 59
Kaiſerrecht, wie alt es ſey. 84 f.

Kaiſerrecht, wo es erläutert ſey. 89
Kammergericht, erſtes, wo? und wann? 100 f.
- - wie es auf neue Reichsgeſetze angewieſen werde. 116. 127
Kammergerichts-Matrikul. 107
- - - Ordnung Max. I. 102. f.
- - - - - ob ſie die Annehmung der Röm. Geſezze verordnet. 120
- - - - neue von Karl V. 108. f.
- - Proces, beſte Schriften dazu. 173.
- - Viſitationsabſchiede, was? 116
- - - -, warum oft in Stekken geraten. 131
Kammerſachen, was dahin gehöre. 19
Kanoniſche Geſezze, gar alte, wie zu brauchen. 149
Kanoniſches Recht. S. auch Päbſtiſches Recht.
- - - beſte Schriften drüber 168. f.
S. Corp. Iur. Can.
- - - deſſen Hiſtorie. 132. f.
Kapitulation, was? 11. f.
- - - allererſte, welche? 98
- - - fälſchlich dafür ausgegebene. 106
- - - beſtändige, deren Geſchichte. 114
Karolin, die, was es ſey. 94
Katechiſmus, juriſtiſcher, Joh. Heumanns, Urteil davon. 193
Katoliſcher Stände Recht über proteſtantiſche Untertanen, worin beſonder. 54
- - - - - über katoliſche Untertanen, wann und wo es geltend. 54
Kezzer, Friedrichs II. Geſetz gegen ſie. 91
Kirchenfreiheit, deutſche, wem deren Handhabung zuſtehe. 55. 56. 79

Kirchenfreiheit, deutſche, wer ſie behauptet habe. 93. 94. 105. 110.
- - Geſezze der Proteſtanten. 52. f.
- - Hiſtorie, wozu Juriſten nüzze. XXXVI 147
- - Recht, proteſtantiſches, was davon aus dem A. Teſt. hergenommen. 48
- - verſamlungen, zu welchen Staatsgeſchäften ſie gehören. 18
- - - - Gebrauch königl. Gewalt darauf. 49 f.
Knechte, eine beſondere Art von Untertanen. 14
Kreiſe, Verordnungen deswegen vor Max. I. 99
- - ihre lezte Einrichtung. 103
Krieg, das einzige Mittel, wozu? 28
Kriegsrecht, das wilkürliche, worauf es beruhe. 70
Kritik, Juriſten ſehr nötig. XXVIIII
Kurfürſten, ſieben, ihre erſte Spur, wann? 83
- - Abſchiede, was? 116

## L.

Lagi, Conr. Gedanken. I.
Laienſpiegel, Ulr. Tenglers, wem er geſchadet. 90
Landesteilungen der Karolinger, wozu Deutſchen nüzlich. 80
Landfriede von Friedrich II. 91
- - - Heinrich VII. 93
- - - Wenzeln. 97
- - - Friedrich III. 100. 102
- - - Maxmilian I. 103
- - - Karl V. 106

Landrechte, Schriften über einige. 176
Lateinische Sprache, wozu Juristen nötig? XXIII. 140. 178
- - - der alten Gesezze, was sie erweise. 74
Legatus a latere, wer? 69
Leges diuinae positionis vniuersales, ob seien 45
- - obstantes, sind nicht vor den Anfang. XXXXIX. 168
- - Salicae, woraus sie genommen? 24
- - speciales )( priuilegia. 126
Lehenrecht, beste Schriften drüber. 172
- - dessen Historie. 132. f.
- - das im Sachsenspiegel, wo vermutlich her? 88. 89
Lehensherrn Gerichtsbarkeit über die Lehnleute, worauf beruhe? 199
- - Succeßion, woher ihre Bestätigung nötig? 36
- - Vettern, wozu ihr Consens nötig? 39
Leren, das, wozu fürträglich? 185 f.
Lex regia, was sey? 12
Leysers Gedanken. 4
Libertas ecclesiae Gallicanae, wozu für Deutsche zu brauchen? 55. 143. f.
- - - Germanicae, ihre Beschaffenheit. 54 f.
Libri Symbolici der Protestanten, was sie seien? 52
Loci argumentorum legales, was den Alten geheisen? 141
Logica. S. Instrumental-Weltweisheit.
- - iuris ciuilis, was sey? XXVII

Longobardiſches Lehenrecht, wie entſtanden? 90
Longobardorum Leges, woher? 75
Lothar II. ob er das Röm. Recht eingefürt? 120
Lothringen, Vergleich deswegen. 110
Ludewig, Jo. Pet. von, Gedanken. IX.
Ludwigs IV. (*V.) Verordnungen, was betreffend? 93

## M.

Märtyrer der Gerechtigkeitshandhabung. 191
Magdeburgici iuris regulae, wohin gehörig? 89
Mailändiſcher Statuten Anſehen und Gebrauch in Deutſchland. 145
Majorate, warum ſie Beſtätigung brauchen? 36
Mandatum S. C. wo ſtat habe? 131. 154
Mathematik, Juriſten nötig. XXXII. 178
Matthäi, Ant., des Zweiten, Schriften. 191
Maximilias I. Verordnungen, worin beſtehen? 102. ff.
- - II. - - 111. f.
Medicin, worin Juriſten fürträglich? XXXIX
Menſch, ſeine Pflicht gegen ſeinesgleichen. 4. f. 32. f.
Merovingiſche Könige, wie ſie die Rechte geformt? 78
Methode, die beſte in Rechten iſt hiſtoriſch. I
- - , die gemeine, III. X. 193. f.
Methodiſten in Rechten, ihr Schickſal. XIV. XV
Methodologien in der Juriſterey. 161. 163. 174
Miniſter, ob ſein Verdienſt ſei, alzugelert ſeyn? 188
Mode, ob ſie in die Methode mit einflieſe? 161
Monarchia, was? 10

Monarchomachi )( Monarchici. 10
Monitoria, wo ſtat haben? 131
Moſaiſches Recht, ob verbindlich? 46. 157.
Moſkau, was da gelte? 12.

## N.

National-Concilien. 49 f.
Natürliche Freiheit, woher ſie eingeſchränket werde? 7. f. 37. 197. 198
Natürliches Recht, eine Richtſchnur. 20. f.
- - - was es ſey? 30
- - - beſte Schriften drüber. 40. 163
Nebenreceſſe, wie ſie auszulegen? 141
Niederländer, Vergleich Karls V. mit ihnen. 110
Nihuſii Gedanken. 156.
Nordiſche Sprachen, ob Juriſten nüzzen? XXVI. 145. f.
Normannicae leges, woher? 75
Notariatordnung, wozu ſie gegeben? 102
Notoria conſuetudo. S. Gerichtskundiges Herkommen.
Notwendiges Herkommen, was eig. ſey. 67. f.
Novellen, beſte Ausgaben. 167.
- -, worüber draus geleſen werde. 166 f.
- -, was daran ungewis? IX. 121.
- - des Leo, ob ſie Deutſchland verbinden. 152
Nuncius, Päbſtl. in Deutſchland, wo? 58
- - - )( nuncius ordinarius. 69
Nuznieſer, wie weit er verpflichten könne. 39

## O.

Obrechti, Vlr. apparatus Iur. publ. Urteil davon. 97
Obseruantia, ob was anders, als Consuetudo. 61
Oeconomiae iuris, wozu dienlich? 168
Offenbarung göttlichen Willens, wo sie anfange? 45
Oleronische Gesezze, wes Inhalts? 69
Oratorie, Juristen nötig. XXVII
Ordo legum )( ordo paratitlaris, welcher vorzuziehen? 165
Originalscribenten, welche? LII
Ostro- et Westro-Gothorum leges, woher? 75
Otto III, sein Gesetz von 7 Kurfürsten, ob existire? 83. f.

## P.

Pabst zu Rom, dessen Regiment. 17
- - - Strittigkeiten der Deutschen mit ihm, wo sie entschieden werden. 55
- - -, dessen Gerichtsbarkeit in deutschen Sachen. 57
- - -, geläugnet von Ludwig IV. 93
- - -, wer ihn bei den Protestanten vertrete? 56
Päbstischer Gewalt Ursprung, Schriften davon. 50. f.
- - Kirchengeschichte in Rechten nötig. XXXVI
- - Recht, was davon aus H. Schrift genommen. 47
- - -, wenn es in Deutschland stärker gebraucht worden. 96

Päbstisches Recht, wie weit es gelte? 123. 124
- - -, nach dem Decreto und den Decretalibus. 50
- - -, ob Karl IV. nach Beiden gebilligt habe? 96
Pandecten, ihre Historie ist mangelhaft. IX. 121
- - beste Schriften drüber. 165. f.
Paroemiae, Sprichwörter. 67
- Bellum vltima ratio regum. 28
- Bonus Institutista bonus Iurista. 165
- Imperator est dominus mundi. Urteil davon. XXXXII.
- Voluntas hominis tollit prouisionem legis VI. 34
Partitae, oder Propinae protectorum, was? 57.
Passauer Vertrag, was er dartue. 52. 109
Patres, ihr Ansehen und Altertum. 49
Pax Constantiae, was es gewesen? 90
Peinliche Halsgerichtsordnung. 106
Personenrecht, warum es abzusondern. 195
- -, ob der Regenten ihres eine eigne Disciplin ausmache. 196. 201
Pfalzgraf, was von dessen Gericht über den Kaiser zu halten? 158
Physik, Juristen brauchbar. XXXII.
Pighii, Steph. Vin. Gedanken. 194
Plebiscitum, was? 72
Poesie, ob Juristen nützlich. XXVIII
Polaken, warum ihre Sitten zu erforschen. 146
Polen, was da meist gelte. 12. 144
Policeiordnungen, was sie tun können. 198
- - -, ihr Schicksal. 130. f.
- - -, allererste. 108

Politische Klugheit, Juristen nötig. XXXIII
Portugal, worauf es dort am meisten ankome. 12
Positivrecht, wie es entstehe. 40
Postwesen, dessen Einrichtung. 104
Präcedenz. S. Ceremoniel, und Rangstreit.
Praeiudicia, warum sie nicht gelten können. 151. 152
Praescriptio omnem memoriam excedens, warum sie rechtskräftig. 62
S. auch Verjährung.
Präsumtion, ob sie vors Herkommen streite. 62
Praesumtiones iuris und de iure, was dabei Rechtens. 157
Prätensions-Titel und Wappen, warum sie angenommen werden. 42
Pragmatica Gallica, wer sie in Deutschland anwenden wollen. 106
Praktische Weltweisheit, Juristen hochnötig. XXXIII
- - - wie sie sich am besten erlerne. 178
Premiz, wohin dieses Gesetz zu rechnen. 88 f.
Primariarum precum ius. S. Indultum.
Primogenituren, warum sie Bestätigung erheischen. 36
Privatisirender Rechtsgelerten Beispiele. 189
Priuilegia in corpore Iuris clausa )( priuilegia in specie. 126 f.
- - odiosa, was seyen? 127 f.
- - in dem ganzen Reich, ihre Bewandnis 128
- - welche Art Confirmation erfordert. 129
- - der Reichsstände, ob der Kaiser aufheben könne. 129
Processus ciuilis communis, beste Schriften dazu. 172

Processus criminalis, beste Schriften dazu. 173
Professor artis tabellionatus, wo? XXVII
- - iuris feudalis, wo? 172
- - - patrii, wo? 177
- - - publici, wo? 171
- - - Saxonici, wo? 170
Protestantischer Reichsstände Vorrecht. 53
Protestation, wo unschädlich. 61
Protokolle, wie sie im Auslegen zu nutzen. 140 f.

## Q.

Quellen des Rechts, alle beisammen. 20. 180
- - der Reichshistorie sind Juristen anzupreisen. XXXV.

## R.

Rangstreit zwischen Frankreich, Hispanien ꝛc. wie zu beurteilen. 71
Ratsdienste, ob sich dazu ein Akademikus schicke. 187
Rechte, aus Veränder. wie sie erwachsen. 37 f.
Rechten, Bestimmungsgrund derselben. I
- -, Hauptstükke derselben. II.
Rechtsbelerungen, warum ihre gesetzliche Kraft auf Deutschland nicht passe. 154 f.
- - bücher, alte, warum ihrer zwei gewesen 81 f.
- - - der Justinianischen, Historie, Mängel darin. IX.
Rechtsgelersamk. ob gelert werden müsse. 160 f.
- - was sie sey. XVIII. XIX. XXXIII. 28. 159
Rechtsgelerter, ob jeder einer seyn müsse 191. 192
Reformation im Geist- und Weltlichen, wer sie vorgehabt. 99

Reformation. S. Statuten.
Regent, wie gelert er ſeyn möge. 188
- -, ſein Perſonenſtand, wie er erwachſen. 196
- -, ſeine Pflichten. 12. f. 20. f. 38
Regeſta pontificum, wes Inhalts? 50
Regiment, deſſen Perſonen und Güter, warum beſonders zu betrachten. 196. 201
- -, deſſen Urſprung. 9
Regimentsform, Aenderung darin, wer vorgehabt. 84
- - - ihr Grund. 11
- - -, ihre Verſchiedenheit. 10
- - Geſchäfte, ihre Klaſſen. 18 f.
- - Rechte, ihr Umfang. 16
Regnum obedient. wie fern Deutſchland ſey. 55
Regulae Cancellariae, (Datariae) was ſie angeben. 124
Reichsabſchiede, wie ihre Samlung entſtanden. 95. 108
- - -, ihre Geſchichte. 132. f.
- - -, der neueſte, wie alt? 113
- - -, Samlung der neuern, wer veranſtaltet. 115
- - Gerichte, höchſter, Urteile, warum ſie keine geſetzliche Kraft haben. 152. 153
- - Geſezze, wenn ſie in aller Stände Landen gelten. 117
- - und Landsgeſezze, eine Richtſchnur. 20. 78. f.
- - Güter, wer ihre Wiederherſtellung verordnet? 93
- - Herkommen, deſſen Misbrauch. 66
- - Hofrat, warum da die R. Geſezze nicht bekant zu machen nötig? 116

Reichshofratsordnung Max. I. 103 f.
- - - - - Ferdinands I. 110
- - - Proceß, beste Schriften dazu. 173
- - Kanzleiordnung. 110 f.
- - Matrikul, die erste bekante, wie alt? 98
- - -, welche fälschlich dafür gehalten wird. 107
- - -, weitere Entwürfe derselben. 102
- - Münzordnung, erste volständige, wie alt? 106
- - Regiment, wer es erst errichtet? 103
- - Schlus )( Reichsabschied. 115 f.
- - Städte, ihr Matrikularanschlag, warum er so hoch? 107
- - Ständische Rechtsangelegenheiten, wie sie entschieden werden? 27. 43
- - Steur-Strittigkeiten, ob aus Karls V. Reichsmatrikul zu entscheiden? 107
- - Tag, beste Schriften davon. 181
- - - was den Kaisern darauf zustehe? 115
- - - was da zu lernen? 181
- - und Landtage, zu welchen Staatsgeschäften sie zu zälen? 19
- - Vikarius durch Arelat. S. Arelat.
- - - - - Italien und Deutschland, wer? 97
- - Unmittelbarkeit, ob aus Karls V. R. Matrikul zu erweisen. 107
Reisen, wie Jurist. ihres anzustellen haben. 181 f.
Relationes magistratuum )( decisiones per rescripta der Römer, wohin sie zu ziehen. 136
Relatoria collegia, beste Schriften dazu. 173
Religionen, drei, worauf sich ihre Kirchenfreiheit gründe. 52

Religionsedict, wer es verfaßt habe? 109
- - Friede beſtätigt was? 52. 109
Repertorien, juridiſche. LIII
Republik )( Zuſammenverbindung. 199
Res iudicatae, warum ſie unter Parteien ein Geſetz machen. 128
Reſcripten, wo ſtat haben? 127. 131
Reſignirender Rechtsgelerter Beiſpiele. 189
Reſponſa prudentum, was? 72
- - der Schöppenſtüle, ob ſie von den Unkoſten befreien? 155
Reſp. pure foederatae. S. Syſtema.
Reuchliniſcher Streit, was er veranlaßt. 59. 104
Reunionskammern, zu welcher Frage ſie Anlas gegeben? 44
Reuterbeſtallung Maxmilians II. 111
Rhetorik, Juriſten nötig. XXVII.
Riccius, Chriſt. Gottl. Gedanken. 83. 87
Richter der alten Deutſchen, wer? 192
- -, Erforderniſſe dazu. 189. f.
Richterliche Auslegung, von andern zu unterſcheiden. 135. 137
- - -, ob ſie avthentiſch ſeyn könne. 139
Richtſtiege, was ſie ſey? 88. f.
Ripuariorum leges, woher? 75
Ritterſchaftlicher Freiheiten Beſtätigung, von wem? 112
- - Kaiſerl. Beſteurungen, worauf ſie beruhen? 107
Römerzugs Anſchlag. S. Reichsmatrikul.
Röm. Geſetze, was drunter verſtanden werde 119
- - -, ob ihr Gebrauch notwendig. 119 f.
- - -, warum ſie angenommen werden müſſen. 24. 78. 96. 119.

Röm. Gesetze, warum sie in geistl. Sachen gebraucht werden? 77
- - -, gar alte, wie sie zu brauchen. 149
- - Historie, Juristen nötig. XXXV. 147
- - Recht, Spuren davon in den ältesten deutschen Gesezzen. 74
- - -, wenn es stärker angefürt worden. 96
- - -, beste Schriften drüber. 164. ff.
- - und Kanonisches Recht, welches in weltlichen Sachen vorgreife. 125
- - Reich, dessen Verneurung unter den Deutschen. 80
Rota Romana, warum ihre Urteile in Deutschland nicht gelten können? 152. 153
Rotweilische Hofgerichtsordnung, von wem? 104
Rudolphs I. Verordnungen. 92
Rußische Grosfürsten, ob Deutsche gewesen? 146

## S.

Sachenrecht, was? 195
- -, was der Regenten und Untertanen ihres sey? 196
Sachsen, die alte, behalten ihre Rechte. 81 f.
Sächsische Kaiser, ihre Gesezze. 82
Samlungen, beste, von alten Gesezzen. 75 f.
- -, von alten algemeinen Gesezzen. 79 f.
Sanctio legis, was? 22
Saxonum leges, woher? 75
Schilter, Jo. Gedanken. LI. 191
Schrift, H. ihr Gebrauch im Politischen. 47
Schulgebrauch eines Gesezzes, ob er einen gesezlichen dartue. 124. 152

Schullection, ob die ersten Säzze der Rechtsgelersamkeit eine werden dürfen? 192. f.
Schwaben- und Sachsenspiegel, ihr ächtes Alter. 87
- - - -, woher sie geflossen. 81 f. 86.
- - - -, ob sie abgeschaft sind. 89. 90
Schwäbischer Bund, wozu er ein gutes Mittel gewesen? 102
- - Kaiser, was damaliger Zustand veranlaßt habe? 66
Schweizer, ewiges Bündnis mit Oesterr. 105.
Seele, ihre Selbstständigkeit. 3
Seerecht, woraus es erwachsen? 69
Selbsterkentnis, wozu sie nüzze? 5
Selbstliebe, wovon sie der Grund? 4. 31. f.
Selden, Jo. Gedanken. 68
Senatus Consultum, was? 72
Separat Artikul, wie sie auszulegen? 141
Siculae leges, derer merkl. Gebrauch, wo? 75
Sieben Kurfürsten, wie sie haben entstehen können? 83
Sigismunds Verordnungen, welches alle seyen? 98. f.
Spinoza, Ben. Gedanken. 46
Sprachen, welche Juristen nötig? XXII-XXVI
Sprichwörter S. Paroemiae.
Staaten Historie, Deutsche, Juristen nötig. XXXV
Staatsgesezze u. Staatsherkommen. 11. 12.
- - Grammatik, wozu sie anfüre? 175
- - Mann, in was für Stellen man von einem lernen könne? 188

Staatsrecht, beſte Schriften drüber. 171
- - -, deſſen Hiſtorie. 132
- - -, beſonderes. 42. f. 176. f.
Stadtregimente, järig. 11
Statuten, was ſie heiſen ſollen? 117.
- - der Collegien, warum ſie beſtätigt werden müſſen? 38
Stilſchweigende Verbindungen ob gültig? 37
Streit wegen Apulien u. dem Kaiſertum, lezte Spur davon. 85
Struben, Fr. Heinr. Gedanken. 156
Struvs, Burc. Gotth. Gedanken. 83
Stylus curiae, was er ſagen wolle? 63
Succeſſio ab inteſtato, worauf ſie ſich gründe? 35
Synodi u. leges prouinciales vor Deutſchl. 50
Syſtema, was? 10. f.

## T.

Tabellionatus, ars, was deren Erlernung in Italien, nach ſich gezogen? 96. Vgl. XXVII. 175
Tafelgüter, warum ſie ſich nicht verjären? 43. f.
Tartarn, warum ihre Sitten zu erforſchen? 146
Teſtaments politiques, wozu ſie brauchbar? 187. f.
Themis und ihre 3. Töchter, was ſie andeuten? 194
Theodoſiſches Recht, ob es in Italien gegolten? 77. 150.
Theoretiſche Weltweisheit, welche Teile derſelben in Rechten brauchbar? XXXII

Theorie, ſie zu erhalten, ob die Praxis vermögend? 184
Thomaſens, Chriſt. Gedanken. V. LI. f. 122. f. 191
Titel der Rechtsbücher werden mit Nuzzen auswendig gelernet. LXIV
- - weeſen, das, worauf ſich gründe? 68
Tradition S. Ueberlieferung.
Triennium academicum continuum, wo gefordert werde? 163
Türkei, was da gelte? 12. 16
Tutelae minorennium etc. ihr Grund. 35

## V. U.

Vacantia perſonae bona et iura, warum ſie dem Geſetzgeber überlaſſen? 35
Väterliches deutſches Recht, was es auf ſich habe? 41
Vaſal, warum er zuweilen des Lehnsherren Einwilligung brauche? 39
Ueberlieferung, Streit darüber. 48
Veraltete Geſezze, ob verbindlich? 157
Vergeltungsrecht bei iure iniquo, wie zu beurteilen? 118
Verjärung, ob ſie nach dem Naturrecht die Anſprüche aufhebe? 43
Verneuren, welche Geſezze man könne? 128. f.
Verneureter Geſezze Beiſpiele. 151. f.
Verſus memoriales über die Rechten. LXIII. 73
Verwaltung der Regimentsgeſchäfte, auf wem ſie liege. 18
Vicariat des Königreichs Arelat, wer es vergeben. 96

Undeutlichkeit der Geſezze, unumgängliche. 25
Ungleichheit, woher ſie entſtehe. 6
- -, anderweitige Gründe davon. 7
Univerſität, ob daran die Rechtsgel. gebunden. 162. f. 186
- -, wie viel ſie dazu Jare fordere. 177
- -, deren zu Bologna u. Paris Hiſtorie. XXXXII. 18. 96. 185.
Untereigentumsherr, wie weit er verpflichten könne. 39
Unterſchied, der Perſonenrechte und des Eigentums, woher? 7. f. 197. f.
Untertanen, ihre Verpflichtung. 13. 33. 197
- -, ihre anderweitige Pflichten. 13. f.
- -, ihre Rechten. 14. 34. 197. 201.
Unterwerfung, ihre Urſachen. 8
Unwiſſenheit der Rechte, ob in Deutſchland ſehr ſchädlich. 191
Völkerrecht, beſte Schriften drüber. 40. 71. 163. f.
- -, woher es entſpringe. 20
- -, von deſſen Misbrauch Beiſpiele. 71
Voetii, Joh. Vorzug worinn. 166
Vorbereitungskentniſſe der Rechtsgel. 178
Vorzüge juriſtiſcher Schriftſt. LI. LII. LIII.
Urväter der Lerarten in juriſtiſ. Materien. LI
Uſualauslegung, worin beſtehe. 136
- - Matrikul, ihre Feler. 107

## W.

Wahlkapitulation S. Kap.
Wappenkunde, Juriſten nötig. XXXIV. 176
- -, weeſen, worauf es ſich gründe. 68

Weichbild, Magdeb. ob unter die Sächsischen Kaiser gehöre. 82. f. 88.
Weltweisheit, ihre Teile. XXX
Wenden, ihre Gewonheiten, wie lange sie gedauret. 81
Westgothische Gesezze, wes Inhalts. 74
Westphälischer Friede, was er beweise. 52
- - -, was dazu gehöre. 112
- - -, beste Schriften drüber. 113
- - -, Gerichte, wozu sie Gelegenheit gegeben. 97. 105.
Wisbyische Gesezze, was betreffend. 69

## Z.

Zeitliche Regenten. 11
Zeitrechnung, Juristen nötig. XXXIV
Zweideutigkeit, vorsezliche in Friedenschlüs. 25.

## Druckfeler.

S. 53. im §. 25. für Staats-recht lese: Staats Recht.
S. 54. im §. 27. 2. für *videat* lese: videatur.
S. 59. im §. 36. l. 4. für allen lese: alten.
S. 115. im §. 93. (b) l. 6. für Schlüssel lese: Schlüsse.
S. 118. lin. penult. lese: Nettelblads. vor dem Wort Assessor setze ein Punct.
S. 144. (c) lin. 9. stat *trois.* lese: troiſ.
S. 158. (b) lin. 3. stat Gründe, lese: Grunde.

00363464